

HermioneCooky

Something worth living for



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry und Jafihra befinden sich auf der Suche nach Horkruxen. Während Hermine immer ungeduldiger wird, während sie darauf wartet endlich ein Zeichen zu bekommen.

Als es endlich soweit ist und sie Harry nach zwei langen Monaten endlich wieder sieht. Ist die Stimmung etwas bedrückt ...

Pairings: H/Hr R/Jh

Vorwort

Hier ist die Fortsetzung zu meiner Geschichte 'It's true i was made for you'.

Es geht darum die Horkruxe zu finden und zwar schnell!

Denn Milena und Voldemort schlafen nicht!

Link: YouTube-Video

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1. Abschied
2. Kapitel 2. Entuschung
3. Kapitel 3. Ich verlange nicht viel ...
4. Kapitel 4. Schnaken Aufstand
5. Kapitel 5. Liebe Hermine ...
6. Kapitel 6. Sexstreik
7. Kapitel 7. Schwarz wie die Nacht (Teil 1)
8. Kapitel 7. Schwarz wie die Nacht (Teil 2)
9. Kapitel 8. Auf und davon
10. Kapitel 9. Schatten der Vergangenheit
11. Kapitel 10. Wenn es schneit ...
12. Kapitel 11. Energie verdoppeln
13. Kapitel 13. Wer Tod ist der schweigt
14. Kapitel 14. Horkrux suche "leicht" gemacht

Kapitel 1. Abschied

Kapitel 1. Abschied

Wie ein Seidentuch lag der Nebel über dem Waldboden. Der Vollmond hüllte die einsame Lichtung in ein unheimliches Licht. Nur vereinzelt drang das Sonnenlicht durch das dichte Blätterdach.

Es war ungewöhnlich ruhig. Man hörte nicht den leisesten Laut, keine grille die Zirpte und kein Flügelschlagen einer Eule. Nicht ein einziges Rascheln hörte man aus den Blättern der Bäume. Auch der Wind blieb aus, nichts bewegte sich.

Der Nebel teilte sich, schnell und geschmeidig bewegten sich ihre weißen Pfoten durch das Unterholz. Jeder noch so kleine Ast brach unter ihr entzwei.

Schlagartig blieb sie stehen. Sie sah sich panisch nach Ihm um.

„Harry...?“ flüsterte sie leise. Ihre Ohren rollte hektisch nach vorne und nach hinten.

„Hier bin ich, hinter dir.“

Erleichtert ließ sie Ihre Flügel sinken.

„Hast du ihn?“ fragte sie und sah ihn durch seine runden Brillengläser fragend an.

„Ja, er ist in meiner Tasche sicher verwahrt.“

„Okay. Pass auf, wir müssen sofort dafür sorgen das Akira...“

Erschrocken drehten sich beide rum. Ein lautes knacken ließen beide schlagartig verstummen. Sie wagten es nicht zu atmen. Eine Silhouette trat langsam aus dem Nebel hervor.

„Oh...Nein...Harry, sie haben uns gefunden...“ zischelte Jafihra aufgeregt.

Die Umrisse wurden schärfer. Langsam kam er auf sie zu und ließ ein knurren von sich hören.

...Bedrohlich kam er immer näher.

„Harry...“ sagte sie jetzt etwas lauter und spannte ihre Flügel, bereit sofort die Flucht zu ergreifen oder um sich zu wehren.

„Harry...wir sollten langsam etwas tun!“

„Lauf!“

Noch bevor Jafihra wusste was los war, lief Harry bereits so schnell er konnte auf die Lichtung zu.

„Warte!“ Jafihra rannte so schnell wie es ihr als Katze möglich war. Wendig und leichtfüßig hatte sie Harry schon beinahe überholt.

„Ruf Akira!“ Er schwenkte kurz mit seinem Zauberstab nach hinten und lief weiter. Wie aus dem nichts tauchte plötzlich aus dem Nebel ein kleine Glückskatze mit leuchtenden stechend grünen Augen auf.

Harry griff in seine Tasche und warf der Katze das Medaillon zu. Die Katze sprang, öffnete den Mund und fing es auf.

„Bring es zu Hermine! Na los!“

Nervös sah Hermine auf ihre Armband Uhr, dann stand sie auf und ging zum Fenster. Wie oft sie das schon getan hatte wusste sie nicht. Wieder begann sie in ihrem Zimmer auf und ab zu laufen. Ihre kleine Perlenbestickte Handtasche baumelte genau so aufgereggt wie sie selber an ihrer Seite.

Wieder ein Blick auf die Uhr. Die Minuten vergingen dadurch zwar nicht schneller, aber durch jede die verging wurde Hermine immer nervöser.

Zwei Monate. Es war jetzt zwei Monate her. Da hatte sie Harry das letzte mal gesehen. Nicht nur Harry sondern auch Jafihra. Nur zu Ron bestand der Kontakt noch. Doch als er vor einigen Tagen verletzt wurde bekam sie nur noch Nachrichten vom Orden. Hermine sah auf ihr Bett. Krummbein lag da und startete sie erwartungsvoll an.

„Ich weiß ...“ murmelte sie und zog ihre Tasche wieder aus und legte sie auf ihrem Schreibtisch ab, blieb kurz am Fenster stehen und lief dann wieder auf und ab.

Wieder ein Blick auf ihre Uhr. „Du kannst nicht zufällig Gedanken lesen oder ...?“ Hermine zog ihre Brauen hoch und sah Krummbein an. Er tat nichts weiter, gähnte und legte den Kopf auf seine Pfoten.

„Na super ...“ murmelte Hermine und lies sich mit einem lauten Seufzer auf ihrem Bett nieder. Krummbein schloss seine Augen. Hermine sah nochmals auf ihre Uhr. Sie wurde wahnsinnig, diese Warterei und dieses hin und her Gelaufe.

Sie atmete tief durch, lehnte sich gegen die Wand und schloss die Augen.

Ein lauter ruf kam von der Diele.

„Hermine.“

Hermine sprang von ihrem Bett auf und hechtete zur Tür. Doch es war bloß ihre Mutter. „Ich habe einen Brief für dich ... und Besuch.“

Hermine sah wie gebannt in den Dunklen Flur hinter ihrer Mutter. Langsam trat eine Katze in das Dämmerlicht von Hermines Zimmer.

„Oh ...“ machte Hermine etwas enttäuscht. „Du bist es Akira ... Danke Mum.“ Sie nahm den Brief und erkannte sofort Jafihra's Handschrift. NUR Jafihra's. Von Harry hatte sie, seit sie ihn zum letzten mal gesehen hatte nichts mehr gehört. Nicht mal ein „Mir geht es gut.“, Fand sie von ihm unter den Briefen. Und es machte sie mit jedem Brief etwas wütender.

Zuerst wollte er nicht das sie mitkam und dann das. Er hätte sich ja wenigstens mal melden können. Egal wie auch immer er das auch getan hätte. Sie fühlte sich weggeschoben und unbrauchbar. Hier herum zu sitzen machte sie nur noch nervöser. Sie wurde beinahe wahnsinnig. Sie hibbelte den ganzen Tag auf und ab. Ablenken konnte sie sich mit nichts, nicht mal ein Buch brachte sie dazu an etwas anderes zu denken.

Unentschlossen stand sie auf und überlegte ob sie den Brief aufmachen sollte oder nicht. Aber da Akira auch da war musste sie den Brief öffnen, ob sie wollte oder nicht.

„Also gut ...“ seufzte Hermine, öffnete den Brief und begann zu lesen.

Es tut mir wirklich leid Hermine aber ich kann dich nicht holen... zumindest noch nicht, unsere Situation erlaubt es uns nicht. Ich bitte dich darauf zu warten das Akira dir ein klares Signal gibt, wenn sie geht wird sie erwarten das du ihr folgst. Ich bitte dich dieser Aufforderung nach zu gehen. Sie wird dich zu mir bringen.

Es tut mir Leid das wieder alles Knall auf Fall geht, das keine klare Nachricht über den Stand der Dinge kommt. Aber ich verspreche dir wenn ich dich geholt habe erkläre ich alles restlos.

Bitte pass auf dich auf ... und achte darauf dass niemand dir folgt.

Bis dann, Jafihra.

Ps. Nimm Akira den Horkrux ab und binde ihn dir um den Hals ... Und wenn du gehst dann pass auf dich auf. Wir sehen uns ganz bald schon.

„Wie bitte was für einen ...?“ verwirrt wandte Hermine sich der kleinen Glückskatze mit den grünen Augen zu. Und erst jetzt sah sie dass ihr eine Kette aus dem Maul hing.

„Akira ... komm mal her.“ Akira kam zu ihr ohne zu zögern und sah sie an als würde sie auf ein weiteres Kommando warten. Hermine streckte ihre Hand aus, streichelte der Katze über den Kopf, streckte ihre andere Hand unter ihr Maul aus und wartete darauf das sie es ausspuckte.

„Komm schon Akira ... Ich nehme das.“ Akira öffnete ihr Maul und spuckte ihr das Medaillon auf die Handfläche.

„Oh wow das ist doch ...“ Tatsächlich war es keine Fälschung sondern der echte Horkrux. „Das hast du super gemacht ...“ Hermine tätschelte Akira nochmal kurz über den Rücken was sie mit einem leisen schnurren dankend annahm, dann setzte sie sich auf Hermines großes Kissen auf den Schleier und wartete auf ein Zeichen.

„Darauf kannst du lange warten glaub mir ...“ Nuschelte Hermine während sie sich die Kette um den Hals hing, damit sie dort war wo Hermine sie sicher wusste.

Schon wieder. Schon wieder war nichts von Harry dabei. Nicht mal ein Strichelchen ... allmählich wurde sie wirklich sauer. Zuerst wollten Sie dass sie nicht mit auf die Horkrux Suche kam und jetzt versauerte sie hier, während er damit beschäftigt war sein Leben zu riskieren. Es war ja nicht nur Wut, sondern auch Angst. Die Angst dass ihm etwas passieren könnte. Sie wurde immer größer und größer. Und verursachte schlaflose Nächte gefolgt von Appetitlosigkeit.

Doch sie wusste solange Jafihra schrieb und Akira bei ihr auftauchte war alles Okay ... Doch trotz allem wurde sie das Gefühl einfach nicht los, und Harry als ihr Freund sollte das eigentlich wissen! Sie konnte verstehen dass er beschäftigt war und ganz andere Dinge im Kopf hatte ... aber dass er so etwas tat ...?

So allmählich begann aus der Sorge Wut zu werden. Wut die irgendwann aus ihr raus brach spätestens dann wenn sie Harry sah. Sie wusste zwar noch nicht wie sie ausbrechen würde, klar jedoch war das sie ausbrechen würde.

Wahrscheinlich würde sie ihm sogar eine Ohrfeige verpassen aber für so dumm zu fragen was er falsch gemacht hatte hielt sie ihn nicht.

„Männer ...“ brummelte sie gegen ihr Bett und begann zu schmollen. Akira saß immer noch auf ihrem Kissen, die Ohren aufrecht und die Augen auf Hermine fixiert.

„Wie lange hast du vor dort so zu sitzen? Mich haben sie ganze Zwei Monate hier versauern lassen ...“

Akira legte den Kopf schief. „Was ? Ist wirklich so ... glaubst du mir etwa nicht?“ Akira legte die Ohren zurück. Dann knickte sie ihre Vorderpfoten ein und legte sich hin.

Hermine lachte. „Ich glaubt's ja nicht.“

Es dämmerte. Hermine saß auf dem Balkon, die Arme gekreuzt, ihre Perlentasche neben sich und Akira unten an ihren Füßen saß sie da wie ein Wachposten.

Hermine hatte recht gehabt an dem Abend an dem Akira angekommen war. Es war jetzt geschlagene Drei Tage her. Seit drei Tagen saß Akira da wie ein steinerner Wachposten der auf ein Zeichen wartete. Egal wo Hermine hin ging, Akira ging mit. Selbst im Bad war sie mit dabei was allmählich wirklich unangenehm wurde.

„Akira ... Männer sind doof ...“ Sie war es leid. Sie war es endgültig Leid zu warten, am liebsten wäre sie aufgesprungen und sofort losgerannt.

Akira sprang auf. Ihre Ohren soweit Hochgestellt das sie fast schon aussah wie ein Kaninchen. Ohne zu zögern griff Hermine sofort nach ihrer Tasche und legte sie um.

Akira drehte sich zu ihr und sah Hermine kurz an, dann wandte sie sich um und ging in richtung Gartentor.

„Mum!“ Hermine rannte schnell ins Haus da sie wusste dass sie sich beeilen musste.

„Mum ... ich muss gehen ... bitte sag Daddy das ich ihn liebe okay, und bitte bitte, passt gut auf euch auf ...“

„Sicher ... das mache ich mein Mädchen. Und pass du auch auf dich auf.“ Mrs. Granger hob ihre Hand streifte damit zärtlich über Hermines Locken und dann über ihre Wange wie sie es immer schon getan hatte.

„Ich hab dich lieb Mum.“ Hermine rang sich ein lächeln ab. Sie wollte nicht dass ihre Mutter sie weinen sah.

„Ich hab dich auch lieb ...“ Ein letztes mal umarmte sie ihre Mutter und drückte sie fest an sich. Ihr Haar roch wie immer blumig, schon als Kind liebte Hermine diesen Geruch. Sie würde ihn schrecklich vermissen, sie würde sie schrecklich vermissen. Die Wärme die ihre Mutter verbreitete. Ihre Herzlichkeit die sie verströmte, egal wo sie war.

„Sag allen das es mir Leid tut und drück Muffin von mir ... Ich liebe euch ... ich verspreche ich werde schreiben wenn ich kann ...“

Ein lautes Maunzen kam von der Balkontür. Akira stand da und wartete auf Hermine. Hermine wandte sich um. „Mum es tut mir leid ich hätte wirklich mehr ...“

„Hermine Schatz es ist okay wirklich, nun geh schon ... Wir lieben dich auch, das weißt du. oder ?“ Hermine nickte.

„Hier ...“ Mrs. Granger hatte sich an den Hals gefasst und hielt Hermine ihr geliebtes Medaillon hin. „Oh

Mum das kann ich nicht ...“

„Doch du kannst.“ Wieder ein Maunzen. Unentschlossen stand Hermine da. „Nimm schon ... Es geht mir besser wenn du es bei dir trägst, glaub mir mein Schatz.“

Hermine konnte nicht anders. Sie wusste ihre Mutter meinte es ernst. Schließlich nahm sie ihrer Mutter die Kette ab.

„Okay ... Ich liebe euch ...“ Hermine schluckte und umklammerte die Kette fest. Ihre Mutter lächelte noch einmal, gab Hermine einen Kuss auf die Wange und drückte sie.

„Du bist wunderbar Hermine, ich bin stolz deine Mutter zu sein. Und ich weiß du kannst das ... Und vergiss nicht wir lieben dich, egal was passiert ...“ Hermine schloss die Augen, sie konnte die Träne nicht unterdrücken die ihr jetzt die Wange hinunter lief. Sofort wandte sie sich um damit ihre Mutter es nicht sehen konnte und folgte Akira die dunkle Straße entlang.

Und die Kommis nicht vergessen ;) ^^

Kapitel 2. Entuschung

Es war jetzt komplett dunkel. Hermine hatte keine Ahnung wo sie war. Und wie lange sie jetzt schon gelaufen war. Nur das ihr die Füße verdammt wehtaten.

Akira wandte sich immer mal wieder um. Und wenn sie zu schnell war blieb sie so lang sitzen bis Hermine bei ihr war und ging dann weiter.

„Mensch Akira ...“ seufzte Hermine als sie eine kleine Pause machen wollte. „Lauf doch nicht so schnell. Warum können Katzen nicht Apparieren ...?“ murmelte Hermine und sah sich um.

Sie lief auf einer Waldlichtung die immer dichter wurde. Weit konnte es nicht mehr sein, Hermine hatte sich schon gedacht das sie irgendwo in einem Wald sein mussten.

Immer wieder mal sah Hermine an Akira vorbei etwas weiter um vielleicht eine weiße große Katze mit Flügeln zu erkennen. Oder vielleicht einen Mensch, doch sie konnte nichts sehen durch den Nebel der über dem Waldboden hing und immer dichter wurde.

Wieder blieb Akira stehen und setzte sich auf den feuchten Waldboden. „Ich mach schon ...“ murmelte Hermine und ging etwas schneller. Als sie Akira erreichte blieb sie jedoch sitzen.

„Was ist ...? Hier ist doch keiner ...?“ Sie sah sich um, doch sie konnte niemanden sehen. Hermine spürte wie sie Angst bekam und zog ihren Zauberstab aus der Hosentasche.

„Jafihra ...?“ fragte Hermine und sah sich immer noch um. Akira saß immer noch ganz ruhig da und tat nichts.

Hermine lauschte angestrengt. Sie hielt ihren Zauberstab fest umklammert, zu allem bereit.

„Hermine ...?“

Hermine wandte sich um. „Jafihra!“ erfreut lief sie zu ihr, sie stand hinter einem Baum ebenfalls den Zauberstab in der Hand.

Jafihra lachte und nahm Hermine in den Arm. „Gott wie habe ich dich vermisst. Wie geht es dir? Wie geht's Ron? Ist alles in Ordnung?“

„Wow ...“ machte Jafihra. „Eins nach dem anderen. Es ist im Moment alles Okay...alles läuft nach Plan und Ron geht es schon viel besser, er ist heute wie durch ein Wunder aufgesprungen als er sah wie ein Spinne auf ihn zu krabbelte.“ Jafihra kicherte als sie daran dachte wie Ron kreischend wie ein Mädchen aus der Hütte gerannt kam und wimmerte wie ein kleines Kind.

Hermine schüttelte mit dem Kopf und schmunzelte. „Typisch Ron ...“

„Und ...?“ fragte Jafihra. „Was ist mit dir? Geht es dir gut ...?“

Hermine zuckte mit den Schultern, offengestanden wusste sie es selber nicht genau. „Na ja ... geht so ... Mum ... hat mir ihre Kette geschenkt ...“

Jafihra machte große Augen. „Was?! Aber die hat sie doch nie abgelegt. Aber ... na ja meine Mutter hat mir ihr Armband gegeben. Wir können froh sein solche Eltern zu haben ...“

Hermine sah auf den Boden und nickte. „Ja allerdings ...“

„Oh ... Harry konnte nicht mitkommen weil er noch was zu tun hatte. Wir glauben zu wissen wo ein Horkrux ist. Er wollte sicher gehen und nachschauen ob er wirklich da ist wo wir ihn vermuten ...es tut ihm Leid.“

„Ach was!“ keifte Hermine, es wunderte sie nicht im Geringsten. Jafihra sah Hermine fragend an. „Oh ... dicke Luft?“

„Was?!“ Hermine fiel vom Glauben ab. „Das fragst du auch noch?! Oh warte, warte bis ich ihn in die Finger bekomme. Ich drehe ihm den Hals um! Voldemort wird ihn nicht mehr umbringen müssen das verspreche dir! Dieser ... der ist so ein ... arg ...“

„Okay ...“ machte Jafihra und hob ihre Hände. „Komm wieder runter ... Ich glaube ich weiß warum du sauer bist, aber du solltest ihn das erst mal erklären lassen ... reg dich wieder ab okay?“

„Er muss nicht erklären ich weiß doch genau worum es ihm ging! Er soll nicht immer so eigensinnig sein wenn es um diesen ganzen Mist hier geht! Ich wette er wollte erst gar nicht das du mich hier abholst. Sei ehrlich Jafihra hat er gesagt es wäre besser mich da zu lassen? Komm schon sag die Wahrheit? Hat er?“

„Na ja ...“ Hermine stand da, die Hände in die Hüften gestemmt und wartete auf die bestätigende Antwort. „Ja ... hat er“

„Siehst du! Ich wusste es! Er war schon immer so! Ich würde ihm am liebsten so was von in seinen Hintern treten das es ihm aus -“

„Hermine bitte schrei nicht so ... hier könnten überall Todesser sein. Klär es einfach mit ihm okay ... und es ist bei weitem nicht so wie du denkst ... So wir sollten langsam gehen. Später haben wir genug Zeit zum reden, und uns über andere Leute aufzuregen.“

Jafihra zwinkerte und grinste. Hermine lächelte kurz zurück, schmolte aber trotzdem weiter. „Okay pass auf. Wir müssen gleich durch ein Dorf. An diesem Ort wimmelt nur so von Todessern deswegen habe ich Vielsafttrank mitgebracht. Sollten wir trotzdem auffliegen habe ich immer noch Harrys Tarnumhang.“

„Okay aber ... in wen verwandeln wir uns ...?“ Hermine dachte an Todesser, aber was wenn sie plötzlich vor den Todessern selber standen?

„Bitte ... reg dich nicht auf es war die beste Tarnung dir mir einfiel ... Meine Großeltern.“

„Wie bitte ? Ich glaubt's ja nicht,“ Hermine fing an zu lachen, sie lachte und lachte. Sie hielt sich den Bauch vor Lachen. Jafihra schüttelte den Kopf.

„Man muss alles Mal ausprobiert haben was?!“ lachte Hermine weiter und brauchte eine ganze Weile bis sie sich wieder fasste.

„Okay ... tut mir Leid ... gib mir den Zaubertrank.“ Jafihra griff in ihre Manteltasche und zog zwei kleine Fläschchen hervor.

„Du verwandelst dich in meinen Großvater.“ Hermine schraubte das Fläschchen auf und gluckste. Sie wusste wie Jafihra's Großeltern aussahen. Ihr Großvater erinnerte sie immer ein wenig an Dumbledore, nur hatte er keinen langen silbernen Bart. Nur seine Haare waren so lang, und er hatte lediglich einen Schnauzbart. Dieselben blauen Augen wie Jafihra und lange sehr knorrige Finger.

Als sie den Trank getrunken hatten musste sie lachen. Hermine kicherte als sie Jafihra sah. „Du siehst genauso aus wie immer nur als Oma.“ Lachte sie und besah sich die langen grauen Haare die Jafihra über den Rücken fielen.

„Vielen Dank, der hätte glatt von Ron sein können ...“ erwiderte Jafihra und sah Hermine etwas böse an.

„Okay pass auf, du weißt wir haben nur eine Stunde Zeit, das heißt wir müssen uns beeilen. Wir reden mit niemandem, nicht mal wenn uns jemand nach der Uhrzeit fragt, wir gehen einfach weiter und wir müssen aufpassen dass uns keiner folgt. Wir können bis zu dem Dorf Apparieren.“

Hermine griff nach Jafihra's Hand und lies sich von ihr mit zerren.

Sie landeten direkt vor einem Matschigen Weg der durch das kleine Dorf führte. „Erinnert mich an das Mittelalter findest du nicht?“ flüsterte Jafihra und besah sich die alten Häuser. Überall waren Todesser zu finden egal wo man hin sah. Hermine schluckte und spürte wie sich Nervosität in ihr breit machte.

„Wie oft habt ihr das schon gemacht ...?“ fragt Hermine und kaute auf ihrer Unterlippe.

„Sehr oft, vertrau mir einfach, guck niemanden an geh einfach weiter okay ...?“ Jafihra lächelte ihr kurz aufmunternd zu.

„Akira. Komm her.“ Jafihra beugte sich zu ihrer Katze hinunter und Band ihr etwas um den Hals. „Bring das Ron.“ Akira lief sofort los allerdings in eine ganz andere richtung. Fragend sah Hermine Jafihra an. „Sie weiß dass sie nicht in meiner Nähe bleiben darf, sie würde uns auffliegen lassen. Sie geht um das Dorf herum ...“

„Und warum tun wir das nicht?“

„Weil wir keine Tiere sind und Schutzzauber und Aufspürzauber umgehen ... Ich dachte du wärest eine schlaue Hexe?“

„Musst du verstehen ... mir gehen gerade tausend andere Sachen durch den Kopf ... Komm lass es uns endlich hinter uns bringen ...“

Langsam gingen Jafihra und Hermine die Straße entlang. Sie blieben nicht einmal stehen, sie sprachen kein Wort oder sahen jemanden an.

Die ganze Zeit hielt Hermine in der Tasche ihren Zauberstab fest umklammert bereit zur sofortigen Verteidigung.

Doch es ging alles glatt. Beide Atmeten erleichtert auf als sie das Ende der Straße erreichten und endlich aus diesem Dorf rausgekommen waren.

„Du hast recht ich hatte ganz vergessen das man nicht an einem Aufspürzauber vorbei Apparieren kann ... Sie hätten sofort gewusst wohin wir Apparieren. Warum zum Kuckuck habt ihr euch kein sicheres versteck gesucht?“

„Weil wir nichts anderes gefunden hatten. Sogar das Strandhaus haben sie gefunden was der Orden zuletzt verwendet hat. Jetzt mussten die sich auch wieder irgendwo verkriechen. Glaubst du uns macht Spaß?“

Hermine seufzte nur und beließ es einfach dabei. „Können wir ab jetzt Disapparieren?“

„Erst wenn wir weiter vom Dorf weg sind ...“

Als sie nichts mehr von dem Dorf sahen ergriff Jafihra plötzlich Hermine's Hand und Disapparatierte. Sie standen mitten im Wald vor einer etwas älteren Hütte. In der Hütte selbst brannte Licht und man konnte Stimmen hören. Vor der Tür war eine Art kleiner Balkon. Hermine sah zur Tür sie stand ein Spalt offen als sie in den Lichtschimmer sah. Konnte sie Akira sehen. Sie saß wie ein Wachposten vor der Tür und Maunzte als sie Jafihra sah. Sie hatte wieder ihre Menschliche Form angenommen.

„Super hast du das gemacht mein Mädchen.“ Lobte sie Akira und streichelte ihr über das Fell.

Hermine und Jafihra betraten die Hütte und man sah sofort dass sie Magisch vergrößert war. Sie bot einen Anblick den man von außen nicht für möglich gehalten hätte. Es war wie mit dem Magischen Zelt das Hermine in ihrer Tasche bei sich trug.

„Das warst du oder?“ fragte Hermine als sie sich in dem kleinen Flur umsah. Links und rechts waren noch jeweils zwei Türen.

„Na was glaubst du denn?“ sagte Jafihra und grinste. „Na ja nicht ganz, Fred, George und Ginny haben geholfen.“

„Was ? Wie viel habt ihr mir eigentlich noch verschwiegen?!“

„Bitte ... Hermine ich sagte doch wir erklären dir alles okay ...? Komm mit.“ Hermine ging ihr einfach nach und schluckte einfach runter was sie am liebsten alles aussprechen würde.

Jafihra öffnete eine der Türen, zu sehen war ein spärlich beleuchteter Raum. In einer Ecke stand ein kleiner Schrank und in der andere ein Bett. Und in diesem Bett lag Ron der sich gerade mit jemandem unterhielt.

„Harry ...?“ verwundert kratzte Jafihra sich am Kopf. „Wo sind denn Fred George und Ginny?“

„Weg. Als ich ihnen sagte das du Hermine holst da haben sie gedacht sie können gehen. Du hast ja gesagt das Hermine sich um Ron kümmern soll ... War das Falsch?“

„Wie bitte?!“ Hermine glaubte sie höre nicht recht.

„Wer ist denn der Opa?“ fragte Harry und sah zu Jafihra, sein Gesicht wurde schlagartig bleich als er sah wie Hermine plötzlich vor ihm stand. Die Hände in die Hüften gestemmt und ihn böse anfunktete. Der Blick hätte zehn man auf einmal töten können.

„Wow ... Harry also wirklich.“ Jafihra schüttelte mit dem Kopf. „Das war aber nicht nett.“

„Woher soll ich denn wissen das, dass Hermine ist ...?“

„Ähm Harry ...“ Jafihra stellet sich schnell in Hermine Sichtfeld. „Du solltest jetzt lieber den Mund halten.“

„Oh nein wieso?! Lass ihn doch weiter reden!“ knurrte Hermine.

„Hermine ich wollte nicht -“

„Oh du wolltest was nicht Harry?! Mich Zwei Monate lang warten lassen?! Oder war es bloß Zufall das du dich nicht einmal gemeldet hast?!“

„Hermine ich kann -“

„Was kannst du?! Harry?!“

Ein Schweigen trat ein. Hermine's Blick bohrte sich so dermaßen in Harry rein das Er Angst hatte zu Antworten.

„Wisst ihr ... es ist schon spät und vielleicht sollten wir uns mal hinlegen ... Nach einer Runde schlaf sieht manchmal alles viel besser aus ...“ Jafihra drehte sich um und schubste Hermine aus dem Zimmer heraus.

„Wow ... Ich wusste gar nicht das es mal umgekehrte Rollenverteilung gibt, und Harry der Gefühlslose Trample ist ... Finde ich gut.“

„Wie war das bitte?!“ tobte Hermine und versuchte sich an Jafihra vorbei zu drängen. „Ha ... Komm ich zeige dir dein Zimmer! Geh ... geh einfach weiter komm schon.“

Mit Gewalt deutete Jafihra Hermine in den Flur hinaus. „Okay ... ganz ruhig tief durchatmen. Wenn du Harry jetzt umbringst hat Voldemort nichts mehr zu tun und wir haben ein Problem ... Also ... Komm jetzt ich zeige dir dein Zimmer okay?“

Hermine schloss die Augen und Atmete einmal tief durch, dann ging sie ohne ein weiteres Wort hinter Jafihra her.

„Hier ist dein Zimmer ... es sieht genauso aus wie das was du zuhause hast für deins hatte ich mehr Zeit da

Ron verletzt war konnte ich mir nicht die Mühe machen ihm sein Zimmer zu Manifestieren.“

„Danke ...“ nuschelte Hermine knapp und warf ihre Tasche in eine Ecke.

„Hermine ... es ist wirklich nicht so wie du denkst ich meine ... lass ihn doch erst mal erklären bevor du ihn anschreist.“

„Gute Nacht Jafihra !“ Mit einem lauten Knall Flog ihre Zimmertür zu. „Gute Nacht ...“ murmelte Jafihra und zog ihre Brauen hoch.

„Man das kann ja lustig werden ...“

„Das habe ich genau gehört!“ Hermines Stimme drang zu ihr, Jafihra zuckte vor Schreck zusammen. Seufzte und ging dann wieder zu Ron.

Sie stand da mitten in der Tür die Arme vor der Brust gekreuzt sah sie Harry und Ron abwechselt mit vorwurfsvoller Mine an.

„Was denn?“ fragten Harry und Ron wie aus einem Mund.

„Das war nicht nötig. Von euch beiden nicht. Ihr hättet wissen müssen dass sie etwas angesäuert ist weil wir ihr nichts verraten haben. Und das sie sauer auf dich ist Harry das hast du ja vor ein paar Tagen mehr oder weniger voraus gesagt. Wobei wir alle wissen das man dafür keine Hellseherischen Fähigkeiten braucht um zu wissen das sie sauer ist.“

„Was soll ich denn tun? Auf die Knie fallen und um Vergebung bitten?“

„Harry!“ empört sah Jafihra ihn an.

„Harry alter ... sie ist deine Freundin rede mit ihr.“

„Ach ...“ Jafihra kreuzte die Arme wider, zog die Brauen hoch und sah Ron mit einem Schiefen lächeln an.

„Mr. Weaseley hat dazu gelernt ja? Aber mir scheint die Rollen Verteilung langsam auch etwas anders ...

Verflucht Harry! Werde wider normal ... „

„Ich bin doch normal!“

„Nein bist du nicht ... Du hast die Feinfühligkeit eines Holzfällers ...“

Harry rollte mit seinen Augen. „Weist was 'feinfühlig' wäre? Wenn ich genau jetzt zu ihr gehen würde. Das würde ich nicht überleben glaub mir ...“

„Tja ...“ machte Ron. „Dann hat Voldemort ein Problem weniger.“

Kapitel 3. Ich verlange nicht viel ...

Am nächsten Morgen schien es zuerst so auszusehen als hätte Hermine sich wider beruhigt. Aber ihr Blick sagte alles. Sie murmelte nur ein kruztes „Guten Morgen.“ und verschwand dann wieder.

Harry konnte machen was er wollte alles was er bekam waren böse Blicke.

An dem Morgen wäre er wohl schon 20 mal umgefallen wenn Blicke Töten könnten.

„Das konnte sie schon immer gut ...“ nuschelte Harry vor sich hin und lies sich härte als nötig auf die Holzbank vor der Hütte fallen.

„Tja ... das bist du selber Schuld. Du hättest aber wirklich mal etwas unter die Briefe schreiben können ... Du hast nicht mal ein: Ich vermisse dich darunter geschrieben ... meinst du nicht das sie das auch etwas verletzt hat? Mir an ihrer stelle würde es so vorkommen als wenn Ron nicht an mich gedacht hätte ...“ Jafihra sah ihn an, und versuchte ihm klar zu machen das Hermine nicht bloß rumzickte. Sondern das sie wirklich sauer war. Und etwas verletzt.

„Weiß ich ... Aber wir beiden wissen genau das es nicht so war. Sicher habe ich sie vermisst ... Ich erinner dich bloß an den Abend als wir das Medalion gefunden haben ...“

„Sag es ihr ...“

„Wie denn ? Ohne dabei von Blicken getötet zu werden ?“

Jafihra rollte mit den Augen. „Mensch Harry ... was ist bloß los mit dir ?“

Harry zuckte mit den Schultern. „Meinst du nicht mir geht das hier alles nicht auf die Nerven ...?“

„Schon aber es ist kein Grund Hermine gleich von dir ab zu schotten ... Ich meine ... hattest du ihr nicht etwas versprochen ... ? Denk mal darüber nach Harry ...“

Jafihra sagte nichts weiter dazu sie stand auf und ging in die Hütte. Sie wollte mit Hermine reden. Allerdings nur um sie auf den Stand der Dinge zu bringen.

Leise klopfte Jafihra an Hermines Zimmertür.

„Hey ... darf ich reinkommen ?“

Hermine saß auf ihrem Bett die Arme gekreuzt vor ihrer Brust und neben ihr lag Akira. „Du bist doch sowieso schon drinnen ...“ murmelte sie und starrte weiterhin einfach auf die Wand.

„Ich wollte mit dir reden. Nein es geht nicht um Harry. „ fügte sie noch schnell hinzu damit sie sich nicht wieder einen Prolog anhören musste.

„Um was geht es dann ... ?“

„Um den Stand der Dinge.“

Hermine warf Jafihra kurz einen Blick zu. Dann zuckte sie nur mit den Schultern und starrte dann wider die Wand an.

„Von mir aus.“

Jafihra bertrat das Zimmer und setzte sich zu Hermine ans Bett. „Pass auf. Zuerst musst du wissen, es wäre einfach zu gefährlich gewesen hätten wir dir alles wirklich geschrieben ... Stell dir vor, Akira wäre wirklich einem Todesser in die Arme gelaufen ... ? Es sieht im Augenblick so aus : Harry und ich haben das Medalion gefunden wie du gesehen hast. Und wir haben einen verdacht wo der nächste ist. Und Zwar ist es das verschollene Diadem von Rafwencalff. Wir vermuten, das es sich in dem Weisenhaus befindet wo Voldemord als Kind war. Es ist total zerfallen das heißt nur ich kann das aus dem Zimmer rausholen Harry würde einbrechen ... trotzdem brauche ich Harry um ihn aufzuspüren. Wir haben geplant uns das ganze in etwa drei Tagen genauer anzusehen. Ich muss vorher nochwas versuchen deswegen erst in drei Tagen. Und du sollst hier bleiben und auf Ron aufpassen sollte etwas passieren ... ist das Okay ... ?“

Hermine nickte, und gab sich damit zufrieden. Eigentlich lagen ihr noch ein paar Fragen auf der Zunge aber sie war zu miss drauf um weiter zu fragen.

„Kann ich dir irgendetwas gutes tun ?“ fragte Jafihra und sah Hermine an.

„Nein im Augenblick nicht ... Ihr tut mir was gutes, indem ihr mir einfach etwas Zeit gebt ...“

Jafihra nickte, stand auf und verließ Hermines Zimmer.

Auch am Abend kam Hermine nicht aus ihrem Zimmer heraus. Harry war einmal vor ihrer Zimmertür stehen geblieben und überlegte ob er vielleicht mal mit ihr reden sollte. Doch er lies es hinter her lieber doch

bleiben.

Hermine hätte ihm sowieso ein Kissen an den Kopf geworfen.

Sie war nicht nur sauer sondern auch enttäuscht. Sie fühlte sich weg gestoßen und das aus gutem Grund. Sie merkte nicht mehr viel von seinem Versprechen das er ihr gegeben hatte. Er hatte ihr versprochen sie in Zukunft nicht mehr weg zu stoßen, doch genau das tat er gerade.

Sie fand es nicht fair. Und richtig war es auch nicht.

Alles was sie wollte, war ein bisschen vertrauen. Mehr nicht ...

Aber anscheinend war das zu viel verlangt. Außerdem kam es ihr vor als hätte er sie nicht mal vermisst ...

Und das tat weh. Schließlich dachte sie als sie den ersten Monat hinter sich hatte sie würde durchdrehen ...

Eigentlich hatte sie sich darauf gefreut ihn wieder zu sehen, doch sie wurde wie nicht anders zu erwarten auch hier bitter enttäuscht ...

Und es war etwas, was so gar nicht zu Harry passte.

Was ihre Sehnsucht nur noch größer werden ließ. Die Sehnsucht nach dem Harry den sie kannte. Den sie liebte und den sie vermisste.

Sie spürte wieder wie ihr Tränen hochkamen. „Nicht schon wieder ...“

Sie stand auf und wischte sich ein paar mal über die Augen. Draußen begann zu dämmern. Hermine überlegte kurz ob sie sich vielleicht etwas draußen hinsetzen sollte.

Aber sie hatte keine Lust darauf Harry zu begegnen. Auch wenn sie wusste das, dass wirklich unvermeidbar ist.

Sie seufzte, und entschloss sich letztendlich doch dafür raus zu gehen. Langsam öffnete sie ihre Tür und sah in den Flur. Dort war keiner auch draußen nicht denn die Tür stand offen und sie konnten keinen sehen.

Leise schlich sie den Flur entlang und trat nach draußen. Die klare, kühle Luft empfing sie und ließ ihren Kopf etwas aufklaren.

Hermine schloss die Augen und atmete einmal tief durch, dann setzte sie sich auf die Holzstufen und starrte in den Wald.

Sie lauschte dem immer leiser werdenden Zirpen der Grillen, es wurde nämlich allmählich kühler. Sie hörte ein leises Maunzen und sah wie ihr Akira um die Beine schlich.

„Ich glaube du bist im Moment meine einzige Freundin hier was ...?“ murmelte Hermine und strich ihr über den Kopf.

„Hey ...“ Hermine zuckte zusammen und drehte sich um. Hinter ihr stand Harry und blickte etwas betreten zu Boden. Es war offensichtlich das er darauf keine Lust mehr hatte.

Hermine antwortete nicht sondern sah einfach nur genervt wieder nach vorne in den Wald.

„Was gibt es?“ fragte sie knapp und kratzte weiter Akiras Kopf.

„Ich wollte mich nur bei dir entschuldigen wegen dem -“

„Lass es einfach ...“ murmelte Hermine und stand auf. „Mach es wenn du es ehrlich meinst und nicht weil du dich dazu gezwungen siehst ...“

„Hermine ich meine es ehrlich ich wollte nur nicht das du -“

„Das ich was? Harry?! Ich weiß doch genau das du garnicht erst wolltest das ich herkomme. Ich weiß genau wie es dir davor gegraut hat. Und jetzt sag nicht das es stimmt. Es ist so! Und willst du dich vielleicht dafür entschuldigen das du dich verdammt zwei Monate nicht einmal gemeldet hast! Dafür das du nicht mal ansatzweise einen hauch Gefühl gezeigt hast?! Dafür das du mich gestern Abend ganz schön vor den Kopf gestoßen hast?! Oder dafür das du dein Versprechen mir gegenüber nicht einhalten kannst?! Ist es denn zu viel verlangt mir auch nur ansatzweise etwas vertrauen zu schenken?! Meinst du nicht ich bin alt, und klug genug um auf mich selbst aufzupassen! Hast du vergessen das, dass Wort Gefahr für mich genau so nebensächlich geworden ist wie das Wort: Auto. Oder Baum ...“

Ich verlange nicht viel von dir Harry aber es ist nicht fair von dir gewesen mich erst weg zu stoßen und sich dann nicht mal zu melden!“

Hermine stand da sie bebte vor Wut. Am liebsten hätte sie ihn gehohlet.

„Und jetzt kommst du zu mir und willst dich entschuldigen nur damit ich nicht mehr 'rumzicke' und du deine Ruhe hast.“

„Das stimmt doch überhaupt gar nicht, ich meine es verdammt nochmal Ernst!“

„Ach ja?! Dann erklär mir doch bitte mal warum du das alles getan hast?!“

Eine beklemmende Stille trat ein. Hermine wusste das er keine Antwort geben würde und das regte sie nur

noch mehr auf.

„Siehst du !Ich wusste es! Genau das habe ich gemeint. Du schubst mich weg und das ist dir voll bewusst ! Du kannst mir nicht sagen das du es nicht extra gemacht hast ...“

„Hermine du weißt genau das ich das nur mache weil ich dich -“

„Lass es !“ Unterbrach sie ihn bevor er das Wort auch nur aussprechen konnte, sie wusste was er sagen wollte doch das wollte sie erst wieder hören wenn er wieder der war, den sie kannte.

„Okay Harry ? Lass es einfach ! Denk es nicht mal !“

„Aber es ist nunmal -“

„Harry!... Nein! Ich will es nicht hören okay ...!“ Sie konnte nicht mehr an sich halten. Eine einzige Träne kullerte ihr die Wange hinunter, gefolgt von einem Rinsaal aus Tränen.

„Wenn ich mich recht erinnere hast du mir damals was versprochen ... aber davon merke ich gerade nicht viel. Eben so wenig wie ich etwas von deinen Gefühlen für mich merke ...“

Sie wandte sich ab. Sie konnte ihm nicht mehr in die Augen sehen wobei sie es früher Stundenlang hätte tun können.

Und es verletzte sie maßlos. Weinend verschwand sie hinterm Haus, und lies Harry allein zurück. Er stand da als hätte ihm jemand Eiskaltes Wasser über den Kopf gegossen.

„Was ist los ?“ Jafihra war aus dem Wald gekommen in ihrer Katzengestalt. „Ich habe Hermine bis in den Wald gehört ... Wenn das nicht weh getan hat ...“

Harry stand da und sagte kein Wort. Er bekam den letzten Satz nicht mehr aus dem Kopf er schallte wieder wie ein endloses Echo.

Und ja es hatte weh getan. Es hat gessen und zwar ganz schön. Ihre Worten hatten das Ziel nicht verfehlt.

„Harry ... warum sagst du ihr nicht wie es dir wirklich ging ... Warum sagst du ihr nicht was du zu mir gesagt hast an dem Abend als es dir so schlecht ging ?“

„Ich weiß es nicht ... Wirklich nicht Jafihra ... Ich habe keine Ahnung. Ich wünschte ich hätte es besser gemacht aber du kannst nicht leugnen das sie recht hat ...“

Jafihra verwandelte sich in einen Menschen zurück. „Das hätte ich nie getan ich hätte ihr in allen Punkten recht gegeben. Du solltest mal über dein Gefühls wirr warr nachdenken findest du nicht auch ? Schließlich scheint mit dir irgendetwas nicht zu stimmen. Etwas muss es ja sein das dich davon abhält offen mit ihr zu sprechen. Denk erstmal darüber nach und versuch dann mal mit Hermine zu reden. Ich denke das bringt dich etwas weiter ...“

Jafihra drehte sich von ihm weg und wollte gerade gehen um nach Ron zu sehen, da hielt Harry sie am Arm.

„Ich habe keine Ahnung ... Ich weiß selber nicht was mit mir los ist, am liebsten würde ich zu ihr gehen und sie in den Arm nehmen. Stundenlang, du weißt genau das ich sie vermisste habe. Du weißt genau wie es mir an dem einen Abend ging ... Das letzte was ich will ist sie von mir weg zu stoßen. Ich liebe sie ... ich kann nicht ohne sie ... aber ich kann es ihr nicht sagen, und weiß einfach nicht warum ...“

„Warum sagst du das mir ? Harry ... Hermine sollte die Jenige sein der du das sagst ... nicht mir. Ich würde mich genau so fühlen, würde auch denken das du mich nicht mehr liebst. Immerhin was das nicht gerade das was ... Moment ... sag mal weinst du etwa ?“ Zuerst dachte Jafihra bloß, das rötliche schimmern des Sonnenuntergangs reflektierte seine Augen, doch beim genaueren hinsehen ...

Waren es Tränen. „Ich weiß nicht mehr was ich machen soll ... Ich will sie nicht verlieren. Aber ich will auch nicht das ihr was passiert ... verstehst du ... dafür brauche ich sie zu sehr ... ich liebe sie zu sehr ...“

Eine weitere Träne folgte. Und er hatte keine Macht dagegen sie auf zu halten. „Ach Harry ...“ Jafihra ging auf ihn zu, öffnete ihre Arme und schloss ihn darin ein.

„Hörmal. Es ist einfach alles zu viel. Ich mach dir einen vorschlag: Du gehst jetzt in dein Zimmer, und dann denkst du einfach nur mal nach Okay. Nicht über Voldemort, nicht über die Horkruxe. Sondern du denkst ausschließlich nur über dich nach. Über dich und Hermine. Du hast jetzt noch drei Tage Zeit und nach diesen drei Tagen kannst du dir gerne wieder den Kopf über andere Dinge zermattern aber: Jetzt bist erst du dran.“ Sie borhte ihm ihren Finger in die Brust.

„Rede erst wieder mit ihr wenn du dir über dich und deine Gefühle wieder sicher bist ... okay ? Dann kannst du auch wieder normal mir ihr reden, und du wirst sehen es wird dir ganz leicht von der Hand gehen. Ich werde jetzt zu Hermine gehen und sehen was ich machen kann. Und du, du gehst jetzt ab in dein Zimmer und schlatest dein Gehirne aus, und fährst es erst langsam wieder hoch wenn du meinst du kannst dich auf nur

dich Konzentrieren. Na los.“ sie schubste ihn in den Flur und öffnete seine Zimmer Türe.

„Ich werd sehen was ich machen kann okay. Hab dich Lieb.“ Sie tippte ihn kurz auf die Nase, schloss seine Zimmertüre und ging hinters Haus.

Hermine saß an einem Baum gelehnt und starrte in den kleinen Bach der an der Hütte vorbei floß. Leise kullerten ihr die Tränen aus den Augen und vielen auf ihre Hände.

„Hey ...“ Jafihra lies sich neben Hermine nieder und tat das selber wie sie und starrte ins Wasser. Wie es immer gleich in der selben From an ihnen vorbei floß.

„Es war richtig.“ sagte Jafihra schließlich nach eine Weile des schweigens.

„Ich an deiner Stelle hätte nicht anders reagiert. Ich meine mir würde es eben so weh tun wenn mir mein Freund nichtmal ansatzweise etwas Gefühl entgegen bringen würde ... aber findest du nicht du hättest ihm wenigstens einen Satz zu ende reden lassen sollen ?“

Hermine Antwortete nicht.

„Komm schon ... Du liebst ihn doch und du solltest wenigstens -“

„Ich ... ? Wieso ich ? Er! Ist es denn so schwer mir auch nur ein klein wenig vertrauen zu schenken ? Ich verlange nicht viel von ihm. Ich möchte bloß nur ein bisschen von seiner Aufmerksamkeit, und als seine Freundin ist das doch wohl kein riesen Ding was ich verlange oder ?“

„Nein aber ... vielleicht tust ihm auch ein bisschen Unrecht ... Ich meine, hast du ihn denn mal gefragt ob er dich vermisst hat ? Oder -“

„Jafihra ich bitte dich ... es ist doch wohl offensichtlich das er mich nicht-“

„Und doch. Sehr wohl, er hat !“ Undgläubig sah Hermine Jafihra an. Sie konnte es sich nicht vorstellen. Nicht nachdem was gestern Abend war.

„Doch Hermine, er hat dich vermisst, an einem Abend fing er sogar an zu weinen. Ich habe es selber gesehen. Es mag sein das er dich wegstößt aber das heißt nicht das er dich nicht vermisst, und auch nicht mehr liebt. Er liebt dich das weiß ich ...“

„Davon merke ich aber nicht viel ... Oder er zeigt nicht viel davon ...“

Jafihra seufzte und holte tief Luft. Das war Typisch Hermine wenn sie etwas sieht, dann sieht sie dass so. Punkt !

Da gab es auch nichts darn zu rütteln. „Hermine ... Ich weiß. Es sieht ganz danach aus, und du kannst dir im Moment gar nicht anders vorstellen, denn du hast nur -“

„Jafihra ... ?“

„Boa was ? Jetzt gerade nicht !“ genervt wandte sie sich um, auch Hermine drehte sich um, hinter ihnen standen Ron, Harry und noch jemand stand an Harrys Füßen. Ein rostroter Kater mit einem platten Gesicht der etwas Krummbeinig aussah.

„Krumbein ... ?“ Sofort ging er zu Hermine und schlich schnurrend um sie herum.

„Ja ... Krummbein. Er hat einen Brief von deinen Eltern gebracht, also Jafihras Eltern.“

„Was ... ? Das kann unmöglich etwas gute sein ...“ Jafihra stand auf und nahm Ron den Brief aus der Hand.

„Ich verstehe nicht woher Krummbein wusste wo wir sind.“ sagte Ron und sah den Kater an.

„Akira ...“ nuschte Jafihra und sah den Brief nochmal genauer an. „Er hat ihn sicher hier her Gelozt oder er ist einfach dem Geruch gefolgt ... Ich komm gleich wieder...“

Jafihra verschwand um die Ecke und las den Brief.

„Warum hast du ihn nicht mitgenommen ?“ wollte Ron wissen als Hermine aufstand mit Krummbein auf dem Arm.

„Ich dachte er ist zu alt, ich wusste ja nicht wie weit ich laufen muss. Und deswegen habe ich ihn bei meinen Eltern gelassen, aber angesichts der Strecke, scheint er fiter zu sein als ich dachte. Wann kam er den ?“

„Ungefähr vor fünf Minuten ...“ Antwortete Harry leise und sah auf den Boden.

„Hatte er den Brief bei sich?“ fragte Hermine und vermied es Harry an zusehen.

„Sicher ... er hat ihn um den Hals gebunden ...“ Harrys Stimme klang müde und ermattet.

Was Hermine dazu veranlasste dann doch auf zu sehen. Sein Gesicht sah bleich aus. Unter seinen Augen lagen dunkle Ringe und er hatt merklich abgenommen. Das viel Hermine erst jetzt wo sie sich ihn genauer betrachtete auf. „Ist alle in Ordnung ... und klingst so müde?“

Harry zuckte kruz mit Schultern. „Kann sein ...“

Hermine blinzelte und legte den Kopf schief. „Harry ... sieh mich mal an.“

Harry tat nichts sein Kopf blieb auf den Boden gerichtet. Er blickte nur kurz auf, aber das reichte Hermine schon.

„Harry ... ? Was ist los ? Du hast doch geweint.“

„Nein ... habe ich nicht ...“

„Harry lüg doch nicht ich sehe doch genau das du -“

„Hermine ... ?“ Hermine sah an Harry vorbei zu Jafihra. „Hermine ... es tut mir so leid ...“

Hermine's Herz fing heftig an gegen ihre Brust zu hämmern ...

„Was ... ? Was ist passiert ...“

Jafihra schluckte. Tränen liefen ihr die Wangen hinunter. „Es geht um deine Eltern ... sie ... Hermine es tut mir so Leid ...“

Hermine schluckte. Die Kehle schnürte sich ihr zu. „Sag mir das, dass nicht wahr ist !“

„Hermine ich schwöre ich wusste nicht das -“

„Ich hätte niemals gehen dürfen !“ das war alles was sie noch raus bekam, sie lief und verschwand im Wald. Krummbein folgte ihr auf dem Fuße.

„Hermine warte !“

„Nein ... lass sie ...!“ Jafihra wollte hinter her doch Harry hielt sie fest. Er wusste genau das ihr niemand helfen konnte. Kein einziges Wort würde ihren Schmerz auch nur Ansatzweise lindern, das wusste er nur als zu gut.

„Fünf Minuten ... gib ihr Fünf Minuten für sich um das zu schlucken. Du kannst ihr sowieso nicht helfen.“

Schwer Atmet lehnte Hermine an einem Baum und weinte bitterlich. Krummbein saß neben ihr schmiegte sich an sie, als würde er ihren Schmerz teilen.

„Verdammt Krummbein!“ weinte sie und nahm ihn auf den Schoß. „Warum bin ich nicht da geblieben ?! Warum verdammt misst ?!“

Hermine drückte ihn fest an sich. Aber nicht so das sie ihn erdrückte. Aber trotzdem ließ er es mit sich machen. Er schnürte sogar leise, es war als würde er versuchen sie trösten und ihr zu zeigen das sie mit ihrem Schmerz nicht allein war. Dann maunzte er leise und Hermine ließ ihn los.

Er setzte sich neben sie und scharrte mit seiner Pfote an ihrer Jackentasche.

„Krummbein was ... Die Kette ...“ Hermine grif in ihre Tasche und zog die geliebte Kette ihrer Mutter heraus, die sie ihr kurz befor Hermine gegangen war gegeben hatte.

Um den Anhänger den man öffnen konnte, schlang sich silbernes Eeffeu. Ähnlich wie bei Harrys Stein.

Hermine zog ihren Zauberstab aus ihrer Innentasche und tippte gegen das Gewinde. Sofort zog es sich zurück und der Anhänger öffnete sich.

Zum vorschein trat ein Bild von ihren Eltern, und sie selber ... allerdins war sie da noch ein kleines Kind und ihr Vater trug sie auf den Schultern.

Es bewegte sich, wie es bei Zauberern so üblich war. Hermine sah wie sie selbst ihrem Vater den Hut vom Kopf nahm und ihn sich selber wieder aufsetzte. Ihre Eltern finge an zu lachen. Und die Sezne wiederholte sich ...

Eine Träne tropfte auf das Bild. Hermine konnte nicht anders. Es war als wäre es ihre Schuld gewesen ... zumindest fühlte es sich so an ...

Plötzlich hörte sie es knacken. Sofort sprang sie auf und hielt ihren Zauberstab fest.

„Halt! Ich bins ...“ Als Hermine erkannte das es Harry war lies sie ihren Zauberstab sofort wieder sinken.

Sie tat ihm so unendlich Leid. Er wusste genau wie sie sich fühlte. Er wusste genau er konnte jetzt sagen oder machen was er wollte. Es würde ihr kein Stück besser gehen. Nur zu gut kannte er diesen Schmerz und konnte nachvollziehen wie es ihr ging. Als Sirius gestorben war ging es ihm nicht anders.

„Hermine ...“ sagte leise und trat langsam an sie heran. Als sie auf sah konnte er ihren Schmerz nicht nur sehen, er lag so offen in der Luft, das man förmlich danach hätte greifen können.

Alles was man jetzt für sie hätte tun können war einfach nur da sein. Mehr nicht. Da sein und sie einfach ...

'Wenn nur so einfach wäre ...' dachte er und versuchte sich am Riemen zu reißen. Am liebsten hätte er mit genweint. Denn ihm war noch elender zu Mute als vorher.

Er wusste genau was er zu tun hatte, also tat er es einfach. Harry schaltete jeglichen verletzten Gefühle aus,

und sein beschützerinstinkt setzte sich durch. Hermine lehnte sich gegen ihn und hielt sich an seiner Jacke fest.

Langsam legte er seine Arme um sie und zog sie näher an sich heran. „Ich weiß das dir keiner helfen kann ... ich weiß ich kann sagen was ich will aber ... Du bist nicht allein okay ...?“

Sie nickte und klammerte sich an seiner Jacke fest.

„Willst du noch hier bleiben?“

Sie nickte nochmal. „Okay ... aber dann lass uns kruz hinsetze ja?“

Harry hob sie kruz hoch und setzte sich dann, Krummbein setzte sich auf Harrys Bein und köpfelte Hermines Kopf.

Eine zeitlang saßen sie da, bis Hermine sich wieder beruhigte. Harry sah runter. Sie versuchte gerade die Augen offen zu halten und gähnte.

„Ich glaube wir sollten gehen ... du bist müde.“ flüsterte er leise und wollte aufstehen. Doch Hermine bewegte sich keinen Meter.

„Okay ... Komm ich trag dich ...“ Er hob sie auf seine Arme und trug sie den ganzen Weg durch den Wald wieder zurück.

Als er aus dem Wald trat sah er wie Jafihra von den Holzstufen aufsprang. Immer noch schimmerten Tränen in ihrem Gesicht.

„Wie geht's ihr ...?“

„Nur müde ... ich bring sie ins Bett. Ich komm gleich wieder wartet kurz okay. Sie ist schwer ...“ nuschelte Harry verbissen zwischen seinen Zähnen hervor und schafte es gerade noch sie auf ihrem Bett ab zu legen.

„Ich gehe zu Jafihra und Ron sollte irgendetwas sein, einfach rufen ja ...?“ Er legte ihr die Decke über und sah sie nochmal prüfend an.

„Kann ich gehen ...?“ Sie nickte.

„Wirklich ...?“ Er gab ihr noch Zeit das zu bedenken doch als von ihr weder ein Nicken noch ein Wort kam drehte er sich rum und wollte gehen.

„Harry ...“ Er spürte wie sich ihre Hand an seinen Finger klammerte. „Bis ich schlafe ...“

Harry nickte und setzte sich neben ihr Bett auf den Boden. Hermine hielt seinen Finger weiterhin fest und lies ihn nicht los.

Ihre Augen waren geschlossen ... ihr Atmen ging langsam und gleichmäßig. Doch ihr Blick sah selbst im friedlichen Schlaf verletzt aus.

Er war sich der Schwerer seiner tat durchaus bewusst. Alles was er tun wollte war das alles schnell wieder zu vergessen und gut zu machen was er getan hatte.

Doch es war bei weitem nicht so einfach wie es sich vorerst angefühlt hatte.

Leise stand Harry auf, der Druck auf seinen Finger hatte sich gelockert und Hermine lies ihn los. Er sah sie nochmlas an und rieb sich die Augen. Er musste eine stille Träne unterdrücken die ihm aus den Augen rollen wollte.

„Es tut mir Leid ...“ flüsterte er leise und ging aus dem Zimmer.

Leute mal erhlich ... Ich freue mich über jedes Kommi was da gelassen wird -.-

Kapitel 4. Schnaken Aufstand

„Wie hast du das eigentlich gemacht?“ Hermine und Ron saßen drinnen in ihrem Zimmer auf ihrem Bett. Sie war gerade dabei Ron eine neue Armbinde um den Hals zu legen.

„Na ja. Ein paar Todesser wollten Jafihra haben, allerdings hatte ich da einwende und bin wieder mal ohne nach zu denken in die Situation rein. Da habe ich einen Fluch abekommen und ich bin gegen eine Steinwand gefolgt. Mir sind zwei Rippen gebrochen und mein Arm.“

„Autsch ...“ machte Hermine und verzog schmerzhaft das Gesicht. „Ich will nicht wissen wie weh das getan hat ...“

„Ziehlich ... Jafihra und Harry haben sofort getan was sie konnten, dabei hätte ich von Harry aber nicht erwartet das er wusste wie man einen Arm wieder einrängt. Du musst wissen mein Arm ausgekugelt war, und er hat einfach -“

„Oh bitte ...!“ Hermine hielt sich die Ohren zu und schüttelte heftig mit dem Kopf. „Ich will mir das nicht Bildlich vorstellen.“

Ron lachte dann trat eine kruze Stille ein während Hermine ihm die Armbinde am nacken zu band.

„Er hat geweint ...“ sagte Ron schließlich, zwar hatte Jafihra ihn gebeten einfach den Mund zu halten aber er konnte einfach nicht anders.

„Weißt du vielleicht solltest du einfach mal versuchen von dir aus auf ihn zu, zu kommen. Es geht ihm nicht gut ... und ich weiß das er Nachts kein Auge zu bekommt, nachdem du gestern eingeschlafen warst kam er rauß und musste sich wirklich schwer zusammenreißen ... Jafihra hat mir erzählt das er versucht hat sein verhalten zu erklären doch brach dabei in Tränen aus. Aber er sagt ja niemandem was ... Ich bin zwar nicht gerade der Feinfühligste aber ... Ihm geht es nicht gut. Er ist gestern Nacht auch noch mindestens Zehn mal zu dir ins Zimmer gegangen um nach dir zu sehen ... er hat sich nicht verändert.“

Hermine Antwortete nicht, sondern schluckte nur einmal kräftig. Sie spürte wie wieder dieses brennen in ihr aufstieg und ihr die Kehle zu schnürte.

Den ganzen Morgen hatte sie versucht sich bei Harry zu bedanken für das was er getan hatte, aber aus irgendeinem Grund bekam sie einfach kein Wort heraus.

„Weißt du Ron ich ... mir ist wirklich danach ihn in den Arm zu nehmen und ... Waaaaa ... wie ecklig!“ kreischend rannte Hermine aus ihrem Zimmer und lies Ron vollkommen verwirrt zurück.

„Was habe ich getan?!“ verwirrt sah er sich im Zimmer um, konnte aber nichts sehen.

„Stinke ich etwa ...?“ er hob einen Arm und roch an sich selber. „Also daran kann es nicht liegen ...“

Kreischend kam Hermine aus der Hütte gelaufen.

„Schnake, schnake, schnake ...“ kreischte sie immer wieder und hielt sich an Harry fest.

„Was zum Teufel ist los? Hermine ich verstehe kein Wort!“

Jafihra, die Hermine noch in letzter Sekunde ausgewichen war, verstand die Welt nicht mehr.

„Was ist?“ fragte sie verwirrt. „Wo ist Ron? Ist was mit Ron nicht in Ordnung?“

„Nein ...“ wimmerte Hermine und klammerte sich an Harrys Arm fest.

„Und warum schreist du dann so?“ wollte Harry wissen.

„Im meinem Zimmer ist eine voll fette Schnake ...“ jammerte sie und drückte sich noch näher an Harry ran.

„Ich glaub es nicht ...“ lachte Harry und rollte mit den Augen. „Du willst mir nicht allen ernstes sagen das du wegen einer kleinen Schnake so schreist?“

„Das ist nicht lustig ...“ jammerte Hermine.

„Hat Ron sie noch nicht gesehen? Es wundert mich das er immer noch in der -“

„Oh Gott wie abartig!“ Wie auf Kommando kam Ron kreischend aus der Hütte gelaufen. Harry und Jafihra hielten sich vor lachen den Bauch.

„Okay ...“ keuchte Jafihra und hielt sich die Seite. „Was ist alberner? Das sich mein Freund hinter mir vor einem Insekt versteckt. Oder das er sich für mich fast von einem Todesser umbringen lässt, aber vor ein einem Insekt kreischend davon leuft?“

Ron und Hermine sahen Harry tödlich an.

„Weißt du ich glaube ich halte einfach den Mund ... und ... rette meine Freundin vor der ... bösen, bösen

Schnake die ihr Zimmer besetzt hält ...“

„Pah !“ machte Hermine zog Harry bei Seite und drängte sich an ihm vorbei. „Also wirklich, das kann ich auch sehr gut selber. Ist doch bloß ein Insekt!“

Hermine verschwand. Wie gebannt sahen Harry, Ron und Jafihra auf die Eingangstür. Als würden sie etwas ganz großes, spanendes erwarten. Plötzlich hörten sie wie Hermine laut anfing zu kreischen und keine Zwei Sekunden später aus der Hütte gerannt kam. „Oh Gott sie hat sich bewegt!“ kreischte sie und versteckte sich wieder hinter Harry.

Jafihra und Harry fingen wieder laut an zu lachen und hielten sich den Bauch.

„Okay Harry. Du oder ich ? Wenn du es machst dann erzählt man sich in deinen Heldengeschichten, wie du tapfer und selbst, aufopfernd deine Freundin vor einer Schnake gertettet hast.“ Teatralisch machte sie ein Faust und hob sie Triumphierend in die Luft.

Harry sah sie an und rollte mit den Augen.

„Okay ich mach es ...“ Jafihra zog ihren Zauberstab und ging in die Hütte.

„So du böse Schnake ! Dein letztes Stündlein hat geschlagen Wa ha ha ha ha !“ Sie armte eine übertrieben böartige lache nach, dann hörte man noch wie sie einen Zauberspruch murmelte und kam dann wieder heraus.

„Und wegen so einem kleinen Insekt macht ihr solch einen Aufstand.“ Jafihra hatte sie in eine Art Seifenblase gepackt und ging jetzt auf Ron und Hermine zu. Ron wich hastick zurück und Hermine klammerte sich an Harrys Arm fest und versteckte sich hinter ihm.

„Bleib mir vorm Leib mit dem Ding ... Jafihra ... Jafihra ich warne dich ...“ Ron tappte immer weiter zurück Jafihra machte sich einen Spaß drauß, ganz langsam kam sie ihm immer näher.

„Oh Roni ...“ mit einem breiten grinsen ging sie auf ihn zu. „Oh Ronilein ... Komm schon, ich habe sooo lange schon keinen Kuss mehr von dir bekommen, na los niem uns in die Arme!“

„Ich hab gesagt du sollst ... whaaa !“ Ron verschwand hinter der Hütte und humpelte so schnell er konnte davon. Harry lachte und lachte. Er konnte kaum noch stehen vor lachen.

„Wow du bist aber schon wieder gut zu Fuß!“ rief Jafihra als sie Ron mit der Schnake hinter her jagte.

„Testen wir doch mal wie schnell Hermine laufen kann.“

„Oh das wagst du dich nicht! Jafihra ... Nein ...“

„Oh ... doch.“ lachte Jafihra und ging mit einem fiesen grinsen auf Hermine zu. „Komm schon Harry, rette deine Freundin vor dem bösen Mädchen, mit der bösen Schnake !“

Hermine warf Jafihra einen bösen Blick entgegen.

„Oh mein Gott, Harry deine Freundin hat mich umgebracht.“

„Ha!“ machte Harry und warf sich auf Jafihra. „Hermine ich rette dich!“

Jafihra kreischte vor lachen und landete im Dreck, dann rangelten beide um die Seifenblase. Bis Harry irgendwann aufstand und sie Triumphierend in die Luft hielt.

„Der Auserwählte hat seine Freundin vor der bösen Schnake gerettet!“

„Super ...“ nuschelte Jafihra mit dem Gesicht im Dreck. „Und bevor deine Euforie nach läst, kannst du ja los ziehen und Voldemort umbringen. Wie wäre das ?“

Harry rollte mit den Augen und lies die Seifenbalse sinken. „Mann jetzt hast du mir den Moment zerstört“ sagte er mit übertrieben gekränkter Stimme.

„Lass die Schnake mal rauß sonst erstickt sie ja.“

„Nein !“ kreischte Hermine. „Doch nicht an der Hütte die fliegt nur wieder darein.“

„Mensch nein ...“ Harry nahm seine Finger und pitschte die Seifenblase auf. Mit einem leisen plopp zerplatzte sie und die Schnake flog davon.

„Yeah! Harry!“ rief Jafihra un klopfte sich den Dreck von den Knien. „Du Held man wird noch davon erzählen wenn du Tod bist.“

„Okay ...“ machte Harry und ging zur Tür.

„So Hermine. Keine Schnake mehr da, du kannst jetzt wieder in dein Zimmer.“ Er zwinkerte, machte eine gekonnte Verbeugung und deutete in die Hütte.

„Sehr lustig ...“ nuschelte Hermine und ging in ihr Zimmer zurück. Harry grinste und schüttelte mit dem Kopf.

„Hm ...“ machte Jafihra und sah zu Ron. „Wenn ich ganz erhlich bin ... ich habe wirklich schon lange keinen Kuss mehr von dir bekommen ...“

„Tatsächlich ... ?“ sagte Ron und ging zu Jafihra. Er sah sie an, und fing an zu lachen.

„Was ist denn ...?“ fragte Jafihra und fummelte mit den Fingern in ihrem Gesicht herum. „Habe ich was im Gesicht?“

„Nein, nein ...“ gluckst Ron hob seine Hand und zog Jafihra etwas aus dem Haar. „Du hast ein Blatt im Haar. Siehst du?“ Er lachte und und hielt es ihr hin.

„Und ...? Bekomme ich einen?“ Jafihra machte ganz große Augen und vollführte einen Augenaufschlag das man einfach nicht widerstehen konnte.

„Aber nur wenn du keine Schnake hinter deinem Rücken versteckt hast.“ beide fingen an zu lachen, und Ron zog sie zu sich.

Harry stand da und beobachtete das ganze Kopfschütteln. Er sah in die Hütte und hörte wie Hermine kurz die Tür auf und dann wieder zu machte. Fragend sah er in den Flur.

„Hermine ...?“

„Ja?“ Hermines Kopf erschien aus einem kleinen Türspalt. „Alles in Ordnung?“

„Ja ... ich wollte nur kruz zu Jafihra ins Zimmer aber ...“ Sie sah kurz an sich runter. „Ich habe nicht gerade viel an ...“ Sie wurde leicht rot.

Harry rollte mit den Augen und schüttelte den Kopf. „Ich gehe ja schon.“ sagte er grinsend und verschwand in seinem Zimmer.

Als er die Tür schloß zögerte Hermine kruz bevor sie in den Flur trat.

„Erfischt!“ Harrys Zimmertür flog auf und Hermine erschak so heftig das sie kurz aufschrie und sich hinter ihrer Zimmertür versteckte. Harry fing an zu lachen.

„Verdammt Harry ...“ fluchte Hermine und faste sich an die Stelle wo sich ihr Herz befand, wenn es ihr nicht vor schreck in die Hose gerutscht war.

„Mach das nie wieder!“ schimpfte sie und verschwand mit nichts weiter als ihrer Unterwäsche und einem Handtuch in Jafihras Zimmer.

Harry stand lachend im Flur und hielt sich an seiner Tür fest. Plötzlich flog Jafihras Zimmertür auf und traf Harry genau am Kopf.

„Erfischt ...“ sang Hermine und die Tür ging wieder zu.

„Zicke ...“ nuschte er und rieb sich die Stirn.

„Das habe ich gehört!“ rief Hermine mit lachender Stimme. „Solltest du auch hören!“ rief er zurück und ging in sein Zimmer.

Es war mitten in der Nacht als Harry wach wurde. Er wusste nicht genau ob er das wieder nur träumte oder ob das weinen echt war.

Harry setzte sich auf und lauschte. Nein diesmal bildete er sich das nicht ein. Er war hellwach und da weinte eindeutig jemand. Er schlug die Decke weg und stand auf.

Langsam öffnete Harry die Tür und lauschte. Immer noch hörte er das schluchzen, aber es war zu leise. Also ging er in den Flur und lauschte an den Türen. Bei Ron hörte man das übliche laute schnarchen. Bei Jafihra hörte man nichts und bei Hermine ...

Auch nichts. Alles still, aber trotzdem musste das schluchzen doch irgendwo herkommen.

„Hm ...“ machte er und kratzte sich am Kopf.

Er lauchst nochmal. Und da. Schon wieder. Ein leises, klar vernehmliches, Schluchzen. Harry hätte darauf gewettet das es Hermine war. Auch von der Art des Schluchzens hätte er auf Hermine getippt.

Leise ging er zur Eingangstür. Und tatsächlich. Das weinen wurde lauter. Um so weiter er raus ging um so deutlicher wurde es. Er ging an der Hütte vorbei, und um die Hütter herum und tratt an den kleinen Bach.

Harry sah auf. Der klare Vollmond tauchte den Wald in ein etwas unheimliches Licht. Leise plätscherte der Bach an ihm vorbei. Er sah wie sich direkt vor seinen Augen ein welches Blatt von einem Ast löste und ins Wasser sank, und beobachtete wie es den Bach entlang weiter getrieben wurde. Sein Blick hielt inne.

„Hermine ...?“ Er erkannte ganz deutlich ihre Umrisse im Mondlicht. Erschrocken fuhr sie zusammen und stand auf.

„Harry ... woher ... ich meine warum ... was tust du hier?“

„Das selbe könnte ich dich auch fragen.“ Antwortete Harry und blieb da stehen. Er bobachtete ihre Silhouette wie sie sich langsam auf ihn zu bewegte.

„Konnte nicht schlafen ...“ murmelte sie und blieb stehen.

„Das habe ich gehört ... ich dachte zuerst ich Träume wieder.“

„Wie meinst du das ... ?“ Hermine erkannte an seiner Stimme das er eigentlich müde war.

„Nichts ich ... Träume einfach seltsam ... Um dich zu beruhigen, nein. Sie haben nichts mit Voldemort zu tun.“

„Und womit dann ... ?“ Harry überlegte. Er spürte wie das Kloß Gefühl seine Kehle wieder zu schnürte, am liebsten hätte er es einfach darauf beruhen lassen.

„Nicht wichtig ...“ würgte er gerade noch so hervor und rieb sich schnell über die Augen. „Es war nur so ein ... Traum der sich immer wiederholt hat ... Aber er kam nicht mehr vor seit ...“

„Seit ... ?“ borhte Hermine nach.

„Auch nicht wichtig ...“

„Harry ... womit hast du gerade eigentlich so zu kämpfen ?“ Langsam ging sie auf Harry zu. Das Mondlicht viel genau auf sie und Harry viel es schwer sich auf irgendetwas anderes zu konzentrieren.

„Harry ...“ flüsterte sie leise. „Sag mir doch bitte, bitte was mit dir los ist ...“ Sie stand jetzt direkt vor ihm und sah ihm direkt in die Augen. Hermine Augen reflektierten das Mondlicht und fingen an zu schimmern.

„Hermine ...“ begann er doch er konnte nicht weiter sprechen. Seine Stimme brach bevor sich die Sätze in seinem Kopf zu Fromen begannen.

„Sag es mir ...“ flüsterte sie. Nicht einmal brach sie den Blick. Er spürte wie ihre Finger sich langsam um seine wanden.

Ihm wurde warm als sie ihm immer näher kam. Er schluckte kräftig und als er hätte niemals was anderes getan, als wäre es niemals anders gewesen.

Spürte Hermine wie er seine Hand auf ihr Wange legte. Es begann zu prickeln, da wo er sie berührte spürte sie das ihr all zu bekannte kribbeln und die Hitze die er in ihr auslöste.

Sie schluckte. „Harry ich ...“

Er blinzelte. Als wäre er urplötzlich aus einer Hypnose rausgerissen wurden. Harry lies seine Hand wieder sinken.

„Gute Nacht Hermine ...“ bekam er gerade noch heraus gepresst. Hermine sah wie er sich von ihr abwandte und sie einfach so stehen lies. Sie konnte es nicht verstehen. Sie hatte keine Ahnung woran es lag das Harry sich so verhielt.

Lag vielleicht an ihr ? Aber wenn ja was war es dann ?

Hermine spürte im Moment nur eins. Und das war schmerzhafte Sehnsucht ... Und sie wurde immer schlimmer ...

Kapitel 5. Liebe Hermine ...

„Harry ?! Hast du mir zu gehört ?“ verärgert stemmte Jafihra ihre Hände in die Hüften.

„Ja doch ...“ murmelte Harry und rieb sich die Augen. Er konnte ein Gähnen nicht unterdrücken. „Was ist los ? Hast du wieder nicht geschlafen ?“

Hermine sah von ihrem Buch auf und warf ihm einen Blick entgegen. Anscheinend hatte keiner bemerkt was sich diese Nacht hinter der Hütte abgespielt hatte.

Ihre Blickt trafen sich für einen Moment. „Doch ... es ist alles Okay ...“

„Sicher ?“ brohte Jafihra nach.

„Ja.“ sagte er etwas fester und sah wieder zu Jafihra. „Also. Du gehst in das Haus und holst den Horkrux, und ich warte unten. Ich meine gut, ich kann ja mit kommen, aber ich glaube wenn ich im ersten Stock bin dann lande ich gleich wieder im Erdgeschoss.“

„Wo ist denn der Horkrux ?“ fragte Hermine.

„Im Weisenhaus wo Voldemort aufgewachsen ist. Weißt du das Gebäude ist sehr alt und abgespeert und da Jafihra als Katze leichter ist als ich, denke ich nicht das sie da einbrechen kann.“

„Und wo genau ist er da ?“

„In seinem Zimmer in dem Schrank. Ich glaube er hat ein Geheimfach am Boden des Schrankes eingebaut weil er damals geklaut hat und alles in einer Schachtel versteckte. Ich habe das mal in Dumbeldores Denkarium gesehen als er mir seine erste begenug mit ihm gezeigt hat ...“ Wieder gähnte er und rieb sich die Augen. „Damals im sechsten Schuljahr weißt du ... ?“

„Und den willst du wirklich heute holen ?“ Hermine sah ihn etwas besorgt und unsicher an.

„So siehst aus.“ Antwortete Harry.

„Aber ... du bist doch nicht gerade ... also ... ich weiß nicht ...“

„Hermine. Es wird schon klappen ich muss diese Dinger vor Milena finden ... Okay ?“

Ihr Geisichtsausdruck blieb gleich. „Ich weiß nicht ...“ murmelte sie unsicher.

„Hör zu. Ich kann es mir nicht leisten so lange zu warten wenn Milena wirklich weiß was wir vorhaben dann wird sie die ganzen Dinger vor uns finden ... Ich verspreche dir ich komme zurück.“ Er sah zu Jafihra und stand auf. „Fertig ?“ fragte er sie.

„Fertig.“ Jafihra stand ebenfalls auf und verwandelte sich in eine Katze.

„Harry ... ich finde das nicht richtig. Leg dich doch wenigstens eine Stunde hin ...“

„Ich kann mir aber keine Stunde mehr leisten.“ Harry und Jafihra standen am Waldrannt beide bereit auf zu brechen und zu Aparieren.

„Harry ...“ vorwurfsvoll sah sie ihn an. Harry sah zu Jafihra die ungeduldig zu ihm und dann zu Hermine hinüber sah.

„Okay ... Wenn ich gleich weg bin, dann geh in mein Zimmer unter meinem Kopfkissen liegt etwas für dich ... eigentlich wollte ich ... egal. Hohl es einfach und ... du wirst aufgeklärt. Warte.“ Harry grif in seine Jackentasche und zog etwas silbernes hervor.

„Hier ...“ Er grif nach ihrer Hand und legte etwas in ihre Handfläche.

„Ich verspreche es. Okay ... Ich verspreche dir ich komme zurück. Vertrau mir einfach ... Auch wenn es dir im Moment schwer fällt ...“

Es wurde still. Für einen kurzen Moment hielt alles an. Der Wind.

Das rascheln der Äste und Blätter.

Das rauschen und plätschern des kleinen Baches.

Es war als hätte jemand die Zeit zum still stehen gebracht. „Ich weiß ... ich weiß das du mir im Moment nicht vertraust ... und es wundert mich auch gar nicht, aber ...“

Hermine spürte wie sich eine kleine, einsame Träne aus ihren Augen stahl.

„Ich verspreche es ...“ Er lies ihre Hand los und ging zu Jafihra zurück.

„Fertig ?“ Jafihra nickte.

„Harry ... ?“ Er sah auf. Die Worte lagen ihr auf der Zunge. Doch aus igrendeinem Grund kamen sie einfach nicht aus ihr heraus.

„Pass auf dich auf ...“ Murmelte sie schließlich.

„Versprochen ... sieh unter mein Kissen ...“ Hermine nickte und einen Augenaufschlag später. Waren beide verschwunden.

Hermine sah auf ihre Hand hinunter.

„Wow ...“ machte Ron der hinter sie getreten war. „Das ist das Armband von seiner Mutter was Dumbeldore ihm gegeben hat sieh mal ...“

Er nahm es ihr aus der Hand und drehte eines der kleinen Anhänger. Auf dem Anhänger der den Mond zeigte war hinten eine Grafur drauf.

Die Iniziale seiner Mutter : L. P. Lilly Potter.

„Seit er es bekommen hat trägt er es immer bei sich ... Er hat es nie aus der Hand gegeben.“

Hermine sah auf. Eine Träne nach der anderen kullerten ihr die Wangen hinunter.

„Ich hab Angst Ron ...“ drückte sie an dem Kloß in ihrem Hals vorbei.

„Ich auch ... glaub mir, das habe ich immer.“ Hermine hätte nie gedacht das er sowas konnte aber Ron hatte sie gerade tatsächlich in seine Arme geschlossen. Mehr Arm, wie Arme da sein andere nicht zur Verfügung stand. Aber das hätte sie nicht von ihm erwartet.

„Was hat Harry gesagt ? Unter seinem Kissen oder ?“ Hermine nickte und wischte sich ein paar Tränen aus dem Gesicht.

„Wollen wir mal nach sehen ?“ Hermine nickte erneut.

„Okay dann lass uns mal rein gehen ...“

Etwas unsanft landeten Jafihra und Harry hinter dem verfallenen alten Waisenhaus in einer kleinen Gasse.

„Okay da oben, siehst du das Fenster ?“ Harry deutet nach oben in den fünften Stock. „Da oben musst du rein da war sein Zimmer. Direkt neben der Tür findest du einen kleinen Schrank genau am anderen Ende des Bettes. Den musst du auf machen und unten am Boden ... wenn ich mich nicht irre muss eine kleine Bodenklappe sein. Da hatte er die Schachtel. Ich glaube den Schrank zu öffnen ist das geringste Problem. Sondern die Schachtel selber zu öffnen. Aber darum können wir uns kümmern wenn wir die Schachtel haben und wir wieder zurück sind. Konntest du mir folgen ?“

Jafihra nickte und spannte ihre Flügel auf.

„Du passt auf okay ... Für den fall das Milena hier auftauchen sollte ...“ Harry nickte.

„Alles klar ... dann ... wir sehen uns.“ Jafihra schlug einmal kräftig mit den Flügeln und Harry sah wie sie in dem Fenster verschwand.

Zuerst landete sie vorsichtig auf der fenster Bank. Nur sehr zaghaft sprang Jafihra zuerst auf den Schreibtisch direkt vor dem Fenster. Er ächzte laut als Jafihra auf die Tischplatte trat.

„Oh ... ganz ruhig ...“ Beruhigte Jafihra sich selbst. „Nicht die Nerven verlieren ... du musst bloß die Schachtel finden ...“

Sie holte einmal tief Luft und landete so sanft und zärtlich wie es ihr Möglich war. Sie spürte wie der Boden unter ihr weg sackte.

„Oh ... Nein, nein, nein !“ Sofort spannte sie ihre Flügel und stieß sich vom Boden ab. Sie hörte wie es knarrte und ächzte und dann, ohne vorwarnung rieß ein riesiges Loch in den Boden und zog den Schreibtisch mit sich runter ein Stockwerk tiefer.

Es gab einen lauten, entsetzlichen Knall. Erschrocken blickte Harry nach oben zu dem Fenster. Wenn er jetzt rief würde er sie nur noch mehr verraten. Plötzlich konnte er sehen wie Jafihras Kopf aus dem Fenster erschien.

„Der Schrank ist noch da ... tut mir Leid ... ich bin auf einer ziehmlich maroden stelle gelandet!“

„Dann sei vorsichtiger ...!“

Jafihra wandte sich um und versuchte einzuschätzen wo die härtest Stelle sein könnte. Dann entschloss sie sich einfach dafür im Flug mit ihren Pfoten den Schrank zu öffnen, und den Boden gar nicht erst zu berühren.

Sie flog zum Schrank und versuchte ihn auf zu machen. Nur ist das mit Pfoten leider nicht ganz so einfach.

Jafihra überlegte. „Wie bekommt Akira meine Zimmertüre immer auf .. ?“ Entweder, stubste sie die Türe mit ihrer Nase auf, oder sie klemmte ihre Pfoten in den Türspalt und drückte so die Türe auf.

„Moment mal ...“ Machte Jafihra. „Ich bin doch eine Elementkatze ... Okay einfach mal versuchen ...“ Jafihra schloss ihre Augen und versuchte einfach nur mit ihrer gedanklichen Willenskraft die Türe zu öffnen. Sie hatte es schon ein paar mal mit Hermine geübt. Immer wieder rief Jafihra sich die Worte von Hermine in den Kopf.

„Alles ist Energie ... Auch deine Gedanken. Du kannst alles umwandeln. Bring deinen Gedanke. ins sein ...“

Jafihra hörte ein leises Knarren. „Ha!“ stieß sie Triumpfirend hervor.

„Ich bin ja so gut! Okay ... Am Boden des Schrankes ...“ Jafihra flog in den Schrank. Zumindest musste sie vorsichtig auf dem Boden landen. Der Schrank war zu Eng.

Jafihra machte ein verbissenes Gesicht als sie langsam und leicht wie eine Feder auf dem Boden landete.

Kein Ächzen und knarren. „Puh ...“ machte sie und tastete nach der Klappe. Doch das war gar nicht so einfach.

Harry stand unten an der Straße und beobachtete den Eingang. Offensichtlich hatten sie Glück bis jetzt war noch keiner aufgetaucht vor dem er hätte Alarm schlagen müssen. Er offte das es so bleiben würde. Doch er freute sich zu früh.

Harry zuckte zusammen als er ihre Eiskalte Stimme hörte wie ein Winterzug der ihm über den Rücken bließ.

„Du dummer, fatter Idiot! Wenn Potter davon weiß ist es doch nur logisch das er und seine nervende, pelziege Freundin hier suchen!“

„Verflucht ...“ fluchte Harry und verschwand hinter der Mauer. Ihm viel gerade etwas ziehmlich dummes auf. Sie hatten wirklich alles. Alles durch gesprochen aber eins das hatten sie vergessen.

Wie zum Teufel sollte er sie warnen wenn das eintreten sollte was gerade eingetreten war?

Sie hatten nicht darüber nachgedacht was er tun sollte.

Jafihra zu rufen wäre mehr als nur dämlich. Das wäre ein ziehmlich dummes Eigentor.

„Ich werde darein gehen und den Nervenpelz suchen, und ihr bleibt gefälligst hier sollte Potter hier auftauchen! Kapiert?!“

Ihr schwarzes Fell schimmerte in der Sonne und ihre stechend roten Augen glühten selbst im Tageslicht.

Harry musste zweimal hinsehen um zu erkennen welche zwei Personen sie da bei sich hatte. Er musste glucksen als er erkannte wer es war.

Es waren Draco Malfoys euserst dumme Handlanger Crabbe und Goyle. Der mehr Muskeln wie Hirn besaßen.

Trotzdem konnte Harry ihr auch keinen Patronus zu Warnung schicken. Selbst solche Dummköpfe würden so einen hell leuchtenden, riesigen Hirsch erkennen.

Er wurde nervös. Und dachte und dachte, eine Möglichkeit dümmmer und ausgeschlossener als die andere.

„Okay ... ganz ruhig Harry ...“ Ermahnte er sich selber. Wenn er jetzt durchdrehte und die Nerven verlor würde sie das wohlmöglich beide nur noch weiter in Gefahr bringen ...

Also schloss er die Augen und versuchte ganz Ruhig zu Atmen und dachte nach.

Nervös saß Hermine auf den Stufen wibbelte mit ihrem Fuß und starrte löcher in die Luft. Neben ihr lag ein offenes Buch über Energien. Sie versuchte es zu lesen, doch ihre Gedanken überschlugen sich, ganz zu schweigen von ihren Nerven die wandern gingen.

Genervt kratzte sie sich am Arm.

„Hast du ihn immer noch nicht gelesen?“ Ron hatte sich neben sie gesetzt. Er lies es sich zwar nicht anmerken, doch es machte ihn auch so nervös und hibelig wie Hermine.

Sie schüttelte mit dem Kopf.

„Dann lies ihn ... vielleicht bist du dann etwas schlauer ... und es lengt dich etwas ab.“ Hermine überlegte und sah zu dem Brief hinüber der auf der Fensterbank neben der Holzbank lag.

Unter seinem Kopfkissen lag der Brief von ihm und das Armband von seinem Vater. Das gegenstück zu dem was Harry, Hermine in die Hand gelegt hatte bevor er gegangen war. Seufzend stand sie auf und nahm den Brief. Ihr war ebend schon aufgefallen das er schon einen Monat alt war. Wegen dem Datum.

Sie fragte sich die ganze Zeit schon was der Brief ihr bitte verraten sollte. Ob Harrys er verhalten erklärte? Oder Wohlmöglich sogar entschuldigte.

„Komm schon ...“ sagte Ron, offenbar schhien er zu wissen was da drinnen stand. „Glaub mir lies ihn und ... dir ... Ich weiß nicht ob es dir dann besser geht aber na ja ... er erklärt einiges.“

„Na gut ...“ Hermine nahm den Brief und setzte sich zu Ron auf die Stufen.

Zaghaft öffnete sie den Brief, und begann zu lesen.

Liebe Hermine.

Es tut mir Leid, ich weiß ich hätte mich früher melden sollen, doch ich kam einfach nicht dazu dir etwas zu schreiben da ständig meine Gedanken durch andere blockiert werden.

Glaub mir ... du kannst nicht hören wie ich weine. Du weißt nicht wie sehr ich darunter leide, wie ich mich nach dir sehne ...

Nichts fühlt sich nach zu Hause an wenn du nicht da bist, denn du bist mein Zuhause. Alles was ich will bist du, alles was ich vermisse bist du alles was ich sehe ...

Bist du.

Ich habe dich einzig und allein aus dem Grund zuhause gelassen weil ich nicht wollte das dir etwas passiert. Mein ganzes Inneres wehrt sich wenn jemand erwähnt das du bald kommst.

Alles sträubt sich dagegen aber etwas anderes will dich. Und nur dich ...

Ich kann nicht essen. Ich kann nicht trinken ... Ich kann nicht schlafen. Jede Nacht Träume ich das selber und wache weinend auf.

Ich vermisse dich! Ich halte das nicht mehr aus !

Alles was ich weiß ist: Ich will zu dir!

Ich liebe dich ...

Harry

„Ron ... wann ...“ Hermine konnte nicht mehr reden. Ihr hatte es die Sparche verschlagen. Sie spürte das bedrückende Gefühl der Schuld.

Sie hatte ja keine Ahnung das es wirklich so gewesen war ...

„Er wollte ... aber hat sich nicht getraut weil ... Hermine ? Alles okay ?“

Hermine war zusammen gezuckt. „Warte ...“ Antwortete sie leise und schloss ihre Augen.

„Ich glaube Harry versucht -“

„Hermine!“

Wieder zuckte sie zusammen. „Harry ... ich glaube er versucht gedanklich Kontakt zu mir herzustellen ...“

„Hermine ... Hermine bitte antworte es ist dringend!“

Hermine schloss die Augen, holte tief Luft, und umfasste den Stein an der Kette von Harry.

„Was ist passiert ?“

Harry konnte es nicht fassen, nach dem Fünften versuch hatte er es endlich geschafft Telepahtisch Kontakt zu ihr auf zu nehmen.

„Ich brauche deine Hilfe. Milena ist uns auf die schliche gekommen, und ich hab keine Möglichkeit Jafihra zu warnen ...! Lass dir was einfallen bitte! Und beeil dich ...“

Hermine schnappte nach Luft. Was zu Teufel sollte sie von hier aus bitte aussrichten können ?!

„Würdest du mir bitte mal verraten wie ich das von hier aus machen soll ?“

„Ich weiß nicht ... ich meine ... du bist doch die Schlaue ... Hermine bitte ...“

„Verdammt !“ fluchte Hermine und stand auf.

„Was ist denn los ?“

„Milena ist im Haus und sucht nach dem Horkrux und Jafihra. Aber Jafihra hat keine Ahnung und Harry kann sie nicht warnen. Ich meine er kann ja schlecht schreien ... Das wäre schön blöd. Und ein Patronus erkennt man auch am hellichten Tag ... Und Telepahtisch geht wohl kaum da du dich nicht verwandeln kannst in dem Zustand ... Verdammt Ron ?! Was soll ich machen ?!“

Fieberhaft überlegte und sie und rannte hin und her. Sie hatte keine Ahnung was sie tun sollte. Geschweigedenn was sie von hier aus hätte tun können.

„Gott ... wenn er drauf geht ist das meine Schuld ...“

„Akira !“ Ron sprang auf und rannte ins Haus.

„Was ?!“ fragte Hermine verwirrt und ging Ron hinter her.

„Du musst wissen das Akira und Jafihra eine Bindung zu einander haben. Alles was Akira sieht ...“ Ron grif nach einem Blatt und krackelte mit einem Stift: Verschwinde ! Milena!

Auf das Papier und ging nach draußen.

„Das kann Jafihra auch sehen.“

Ron ging auf Akria zu und setzte sie auf den kleinen Holztisch der vor der Bank stand. Und legte ihr das Blatt Papier unter die Nase.

„Zeig das Jafihra ...“

Ron und Hermine sahen wie Akira nichts weiter tat als auf das Blatt Papier zu starren. Sie tat nichts anderes mehr, sondern konzentrierte sich einzig und allein nur auf das Blatt was vor ihr lag. Ihre Ohren. Ihr Schwanz. Alles an ihr stand still. Als wäre sie versteinert wurden.

Jafihra tastet nach der Schachtel und endlich! Sie hatte sie gefunden und hiefte sie so gut wie es ihr möglich war aus dem Fach heraus. Sie hob sie kurz hoch und schnappte sie dann mit dem Maul auf, und schleppte sie so aus dem Schrank.

Plötzlich spürte sie etwas. Langsam begannen sich vor ihren Augen Worte zu bilden. Sie erkannte sofort die Krakelschrift.

Jafihra bekam einen schrecken als sie die Worte entzieferte. Ohne zu zögern und auf den Boden zu achten, hechtete sie zu dem Fenster.

„Wo wollen wir denn so schnell hin?“ hörte sie Milenas gackernde Stimme. Jafihra achtete nicht auf sie und sprang auf das Fensterbrett.

„Harry! Harry fang die Schachtel auf!“ Jafihra hatte die Schachtel schon ausgespuckt. Sie sah gerade noch wie Harry unter das Fenster sprang und die Schachtel auffing.

„Harry mach das du weg kommst!“ rief sie ihm zu und warf schnell einen Blick hinter sich. „Nein! Ich gehe nicht ohne dich!“

„Verdammt Harry, mach keinen Scheiß und verschwinde! Sofort!“

Milena lachte und kam auf sie zu. „Wäre doch schade ein zuschauer weniger.“ schnurrte sie und kam immer näher.

„Ich habe heute keine Zeit für so einen Misst also bring es endlich hinter dich!“ frauchte Jafihra und spannte ihre Flügel.

„Wenn du darauf bestehst bitte!“ Harry hörte einen lauten Knall und sah wie Jafihra aus dem Fenster sprang unmittelbar hinter ihr, war eine Feuerwalze die ihr fast den Schwanz ansängte.

„Harry! Los verschwinde!“ Jafihra Aparierte auf der Stelle und war verschwunden. Harry folgte ohne zu zögern und verschwand ebenfalls.

Ron und Hermine blickten erschrocken auf.

„Jafihra ...“ keuchte Ron erleichtert auf und lief sofort zu ihr. Panisch blickte Hermine sich um.

„Wo ist er?!“

Jafihra drehte sich um. „Ich weiß es nicht er muss hinter mir gewesen sein ...“

„Oh bitte nicht ... Harry!“ Hermine lief ohne auf etwas weiter zu achten los in den Wald.

„Harry!“ rief sie immer und immer wieder. Und hoffte darauf das sie eine Antwort bekam.

Harry landete etwas taumelnd auf einer Lichtung.

„Harry!“ Er zuckte zusammen, er hörte deutlich in seinem Kopf wie sie seinen Namen rief.

„Hermine ...“ sagte er leise und lief die Lichtung nach oben. Er wusste wo er gelandet war. Und lief hastig in Richtung Hütte.

Plötzlich hörte er es nochmal, nur nicht in seinem Kopf. Sondern laut und deutlich aus der Richtung wo er hinlief.

„Harry!“

„Hermine! Hermine ich bin hier!“ Er lief los. Dirket ihrer Stimme entgegen. Bis er die häktischen Schritte hörte. Wie sie über das Blattwerk lief.

„Harry ... Oh Gott Harry!“ Endlich sah sie ihn wie er auf sie zu rannte. Sie lief weiter direkt auf ihn zu. Bis sie in ihn hinein lief und ihn Umarmte. Die Fucht des aufpralls hätte ihn beinahe umgeworfen.

„Ich habe gedacht ich sehe dich nie wieder ...“ weinte sie und klammerte sich an ihm fest.

„Ich habe dir doch versprochen das ich zurück komme ... Scht ... nicht weinen ... ich bin da. Ich lebe noch ...“

Hermine klammerte sich immer mehr an ihm fest. Am liebsten würde sie ihn nie wieder los lassen. „Mach das nie wieder ...“ weinte sie weiter und vergrub ihr Gesicht in seiner Jacke. Sie liebte seinen Geruch, sie liebte seine Berührung ...

Sie liebte ihn. Und am liebsten würde sie jetzt nichts lieber machen als ihn zu küssen, besser noch festhalten, festhalten und nie wieder los lassen !

„Hermine ... Hermine zu erwürckst mich ...“ keuchte er und versuchte ihre Arme etwas zu lockern.

„Tut mir Leid ...“ Sie lies ihn los und hob ihren Kopf.

„Ich habe gedacht ich sehe dich nie wieder ... ich dachte, ich hätte dich zum letzten mal gesehen ... Mach das nie wieder ... Tuh mir das nie wieder an ... Harry brauche dich!“

„Hermine ... beruhig dich erstmal. Ich lebe, ich lebe und bin Gesund okay ... Mir geht es gut. Und glaub mir. Ich werde nicht so schnell verschwinden. Ich lasse dich nicht allein ... Niemals! Wenn du wüsstest wie schlecht es mir ging als du nicht da warst. Ich weiß, ich habe mich falsch verhalten. Ich weiß ich hätte dir den Brief schicken sollen. Ich weiß ich war ein verdammter Idiot. Dabei ...“

Hermine schloss die Augen. 'Bitte ... bitte, bitte block nicht schon wieder ab ... '

Betete sie in Gedanken und versuchte ruhig zu bleiben.

„Ich liebe dich ...“ Hermine konnte nicht glauben was sie da hörte. Sie glaubte zu explodieren wenn sie ihn jetzt nicht küsste, wenn sie nicht irgendetwas tat! Und zwar jetzt.

Mit beiden Händen umfasste sie sein Gesicht und zog ihn zu sich. Es glich keinem anderen bisherigem Gefühl. Es gleichte einer süßen Umarmung die immer inniger und inniger wurde. Es gleichte einem Flug. Einem seichten gleiten auf einer Wolke.

Es zog sie immer weiter und weiter hinein. Ihr verstand war komplet ausgeschaltet. Sie klammerte sich immer dichter an ihm fest.

Sie spürte wie er sie mit einem Ruck auf seine Arme hob. Es war als wüsste er automatisch wo er hinlaufen musste. Ohne die Lippen auch nur einmal von einander zu trennen, lief er den ganzen Weg mit ihr auf dem Arm, und der Schachtel dazwischen zurück zur Hütte.

Jafihra und Ron sahen sich fragend an als sie Harry mit Hermine auf dem Arm, aus dem Wald wieder auftauchen sahen.

„Ähm Harry ... wo ist die -“ Harry grif kurz unter Hermine und warf Jafihra die Schachtel zu.

„Schachtel ... Danke ...“ Perplex sah Jafihra zu Ron. Ron stand da und fing breit an zu grinsen.

„Beschäftigt der Junge.“

„Was ... war das ... ?“ Jafihra begrief das ganze immer noch nicht ganz.

„Na ja ... ganz einfach ich sehe das so Harry hat endlich mal gesprochen und ... wurde anscheinend nicht enteuscht ... so wie ich das sehe ...“

Jafihra schüttelte mit dem Kopf und setzte sich dann wieder auf die Bank.

Er betrachtete sie im schwachen Schein des Mondes. Ihre Haut glänzte vor Schweiß und ihr Herz bebt vom Höhepunkt. Mit seinem Finger malte er Wirbel auf ihren erhitzten Körper. Sie hielt den Atem an, als wolle sie jede seiner Berührungen in vollen Zügen auskosten. Er senkte seine Lippen auf ihren Hals und sog vorsichtig die Haut ein. Sie stieß die Luft hektisch aus, als er die gereizte Stelle mit der Zunge liebkostete und ihr ein Gefühl prickelnden Feuers auf der Haut gab.

Bestimmend hob sie seinen Kopf, um ihm einen süßen Kuss zu stehlen. „Ich liebe dich...“, flüsterte sie gegen seine Lippen und er lächelte.

„Ich dich auch ...“ Er neigte sich ihr entgegen, während seine Hände lustvollere Orte anvisierten und sie um den Verstand brachten.

Langsam beruhigte sich der Atem von beiden wieder, auch der Herzschlag normalisierte sich wieder. Eben so wie der Puls.

Sachte fuhr Harry ihr über die Stirn und und strief ihr das Haar aus dem Gesicht, ehe er sie in seine Armbeuge bettete und sie zärtlich an sich drückte.

Die Wange fest gegen seine Brust gepresst, schloß Hermine die Augen und verlor sich im Rhythmus seines Herzschlags, dem Gefühl seiner Haut. Seiner Lippen und dem streichendem Gefühl seiner Hände. Hermine legte ein Bein über Harrys und verankerte sich quasi mit ihm. Während sie sich auf seine Essenz -, seine Energie – sein Wesen Konzentrierte. Entschlossen sich noch das kleinste Detail dieses Augenblicks ins Gehirn einzubrennen, damit er Hermine nie verloren ging.

Obwohl sie sprechen wollte, obwohl Hermine etwas Tiefschürfendes, Bedeutungsvolles sagen wollte, etwas, das alles Schlimme aufwiegt. Das zwischen ihnen gestanden hatte, dauert es unter Harrys

beruhigenden, besänftigenden Händen und beim klang seiner leisen murmelnden Stimme an ihrem Ohr nicht lange, bis Hermine aus dem Wachzustand in einen tiefen Traumlosen Schlaf gelockt wurde.

Kapitel 6. Sexstreik

Hermine bibberte als sie wach wurde. Was aber weniger daran lag das sie nichts an hatte. Ihre Wärmequelle war verschwunden und ihr Fenster stand offen.

Immer noch etwas schlaftrunken wickelte sie sich ihre Decke um, stand auf, murmelte etwas vor sich hin und schloss das Fenster.

Sie taumelte in ihr Bett zurück und kuschelte sich unter die Deck gerade hatte sie die Augen wieder geschlossen als sie hörte wie ihre Zimmertür aufging.

„Ich schlafe noch ...“ murmelte sie etwas genervt in ihre Bettdecke.

„Dann schlaf weiter ...“ flüsterte ihr Harrys Stimme zu und kurze Zeit später spürte sie wie sich ihre Matratze bewegte und sich ein warme, weicher Arm um ihre Taille legte.

„Wie machst du das?“ nuschelte Hermine.

„Was?“

„Wie kannst du warm bleiben ...? Mir ist Eiskalt ...“

„Kein Wunder.“ lachte Harry. „Du hast ja auch gar nichts an.“

„Weil du mich ausgezogen hast ...“ nuschelte sie wieder in ihre Bettdecke.

„Ja und? Du hast mich auch ausgezogen.“ lachte er und drückte sich an sie um sie ein wenig zu wärmen.

„Trotzdem bist du warm ...“ sie drehte sich zu ihm und drückte sich an seinen warmen Körper. „Außerdem hast du auch nichts an Harry Potter also mach mir keine Vorwürfe ja.“ lachte sie und kniff ihn in die Brust.

„Hey, was soll das, Hermine!? Ich kneif dich auch nicht in die Brust!“

„Das würden sie niemals tun Mr. Potter!“, rief sie empört und belustigt zugleich.

„Sicher?“, flüsterte er heiser und beugte sich vor.

„Grrr“, knurrte sie und versuchte, sich aus seiner Umklammerung zu befreien. Seine rechte Hand kam ihr gefährlich nahe. Ihre Blicke ruhten aufeinander. Gefesselt vom Anderen.

„Was würdest du denn tun, wenn ich dich dorthin“, er deutete auf ihre Brust und sie glaubte zu wissen, dass er ihre empfindliche Brustwarze meinte, „zwicken würde?“

Er hob vorwitzig eine Augenbraue. „Ich würde dir in den Hintern beißen.“ Harry lachte.

„Das will ich sehen!“

„Oh warte, das kannst du gerne haben.“ Ohne Vorwarnung verschwand sie unter der Decke und er spürte wie ihre Finger sich um ihn herum tasteten.

„Wage es dich ja nicht.“ lachte er und drehte sich schnell auf den Rücken wobei sie fast aus dem Bett viel und halb über ihm lag.

Hermine kicherte als er nach ihren Füßen griff.

„Das ist gemein. Ich kann nicht wehren wenn ich hier so rumhänge ...“

„Pech.“ sang Harry und begann ihre Füße zu Kitzeln. Hermine lachte und topte.

„Lass sofort meine Füße los Potter!“

„Nur wenn du das Zauberwort sagst Granger!“

„Hm ...“ gespielt nachdenklich tippte Hermine sich gegen die Strin, Harry hatte aufgehört ihre Füße zu kitzeln und gab ihr einen kurzen Moment zum Verschnaufen.

„Lumos?“

„Falsch!“ Hermine zappelte und versuchte nach ihren Füßen zu greifen doch gerade als ihr es fast gelang. Rutschte sie vom Bett und viel mit samt Decke und einem lauten Plumps auf den Boden.

Harry setzte sich erschrocken auf.

„Das wollte ich nicht, ich hast du dir wehgetan?“

Hermine begann zu kichern und setzte sich auf. „Nein alles okay.“ lachte sie.

Plötzlich ging die Tür auf und Jafihra stand in der Tür. „Oh ...“ machte sie und wollte die Tür wieder schließen, aber dann bleib sie kurz stehen.

„Seit ihr schon fertig oder soll ich später nochmal wiederkommen?“

„Jafihra ... bitte!“ Empört zog Hermine ihre Decke über die Brust.

„Kennst du das Wort anklopfen? Oder sagt dir der Begriff anklopfen etwas?“

„Nein, das haben meine Eltern bei meiner Erziehung übersprungen.“ Jafihra zwinkerte, schloss die Tür und

verschwand ohne ein weiteres Wort zu sagen.

„Blöde Kuh ...“ murmelte Hermine und stand auf um sich wieder zu Harry ins Bett zu legen. Härter als nötig ließ sie sich aufs Bett fallen rollte sich in der Decke ein und sah zur Wand.

Harry schüttelte schmunzelnd den Kopf. Wenn es etwas gab was Hermine besser konnte als lernen dann war es Schmollen. Und das konnte sie Tage lang.

Grinsend beugte er sich vor und legte ihr einen Arm von hinten um den Nacken.

„Mal sehen ob wir hier wieder besserer Laune reinbekommen.“ sagte er und spielte an ihrer rechten Brustwarze herum wie an einem Radio.

Genervt rollte Hermine mit den Augen und sah ihren Freund an. In diesem Moment flog ihre Zimmertüre einmal zweites Mal auf und Ron stand im Zimmer.

„Sorry wollte nur kucken ob's stimmt.“ Er sah die Gesichtsausdrücke seiner beiden Freunde, und fügte unsicher hinzu. „Ähm ... Hermine du weißt schon dass du das Recht hast nein zu sagen.“ und ging wieder raus.

„Jafihra!“ hörten man ihn vor der Tür brüllen. „Du hattest recht! Aber ich bin zärtlicher als Harry!“ „Ich bin zärtlich, aber der Knopf klemmt!“ gab Harry zurück. Noch genervter als vorher wickelte Hermine sich die Bettdecke um, stand auf ging zu ihrem Schrank und verschwand in dem kleinen Badezimmer was bei Jafihra befand.

„Männer ...“ grummelte Hermine und verschwand im Bad.

„Erwachsen werden ist schwer musst du verstehen.“ rief Jafihra ihr nach und lachte.

Schweigend saßen sie draußen auf dem kleinen Balkon in der Mitte des Tisches lag die Schachtel in der sich der Horkrux befand. Gemeinsam grübelten sie darüber wie man die Schachtel vielleicht öffnen könnte.

Harry probierte einige Sätze auf Parsel, da es das so ziemlich logischste wäre was ihm einfiel. Doch egal was er auch sagte die Schachtel rührte sich nicht. Hermine vollführte einige Hochkomplizierte Zauberstab Bewegungen, trotzdem bewege sich der Deckle der Schachtel nicht. Jafihra schoss einige male ein paar Wasserfontänen auf ab. Dann probierte sie es einfach mit Willenskraft. Egal was sie taten sie Schachtel blieb verschlossen.

„So jetzt mal einen richtigen Mann an die Schachtel.“

„Die widerliche Doppeldeutigkeit dieses Satzes ignoriere ich jetzt einfach mal ...“ sagte Jafihra und schüttelte sich.

Ron übergang diese Bemerkung, krepelte seine Ärmel hoch, zwinkerte Jafihra zu, spuckte in die Hände und zog seinen Zauberstab. Wild fuchtelte er mit diesem in der Luft herum, deutete dramatisch auf die Schachtel und dröhnte mit tiefer theatralischer Stimme. „SESAM ÖFFNE DICH!“

Nichts ...

Alles war ruhig, in der Ferne hörte man eine Grille zirpen.

Ron sah immer noch wie gebannt auf die Schachtel. Harry schüttelte mit dem Kopf und legte sich eine Hand auf die Strin.

„Super Idee ...“ murmelte Jafihra. „Mensch Hermine! Warum ist uns Strebern das nicht eingefallen.“ fügte Jafihra hinzu, und sah Ron mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

„Hm ...“ Überlegte Ron und setzte eine nachdenkliche Mine auf. „Vielleicht habe ich auch einfach nur den Zauberstab falsch gehalten.“

„Ja sicher ...“ machte Hermine. „Daran wird's gelegen haben ...“

„Weiß ich doch auch nicht.“ sagte Ron genervt und steckte seinen Zauberstab zurück. „Lass uns das Thema wechseln ...“ grummelte er und setzt sich wieder auf die Bank.

„Genau reden wir doch die komischen Geräusche reden sie gestern Abend aus deinem Zimmer kamen.“

„Äh...Geräusche?...“ hüstelte Jafihra.

Ron prustete in seinen Tee. Sah voller Stolz zu Hermine und sagte „Bist du sicher dass das nicht du warst der da so laut war? Du hast dir mit Jafihra ja einen richtigen Wettstreit geliefert.“

„Ja aber Hermine war eindeutig besser“ bemerkte Harry.

„Muss ich unbedingt mal ausprobieren. Aber dann zusammen mit Jafihra damit ich den direkten Vergleich hab.“ entgegnete Ron.

„Halt die Klappe Ron“ schimpfte Harry.

„Wieso, lass ihn doch. Wer hat keine Sexuellen Fantasien von seiner besten Freundin.“
Diesmal war es Harry der sich an seinem Tee verschluckte. Entsetzt sah er seine Freundin an.
„Was?“ fragte Hermine. „Bin ich so Verklemmt oder was?“
Ron schüttelte es. „Also ich denke da nie drüber nach ...“ murmelte er.
„Solltest es jemals anders sein, dann verstecke meinen Zauberstab und lauf, dreh dich nicht rum lauf einfach!“
„Also sollte Ron jemals zu dir sagen das er Zigaretten holen ist dann weißt du ja Bescheid.“
Hermine wollte es jedoch nicht einfach so auf sich sitzen lassen und stemmt verärgert die Hände in die Hüften.
„Jetzt mal zurück auf das andere Thema. Was glaubst du bitte tun Jafihra und ich wenn wir allein sind?“
„Hm ...“ machte Ron, verträumt wanderte sein Blick zwischen Jafihra und Hermine hin und her.
„Gefällt dir was du denkst?“ deutete Jafihra an.
„Das willst du gar nicht wissen woran ich gerade denke.“
Dümmlich grinsend sah Harry zu Ron. „Höhö, ich weiß was du meinst.“ sagte er und klopfte Ron auf die Schulter.
„Hm ...“ Jafihra legte einen Finger auf ihre Strin. „Nicht das wir auf den Geschmack kommen und euch dann nicht mehr brauchen.“
„Ach komm, als ob du auf meinen rothaarigen Jimbo verzichten könntest.“ Grinste Ron überlegen.
Harry lachte lauthals. Während Hermine sich quietschend die Ohren zu hielt.
Harry krümmte sich und hielt sich den Bauch.
„Was ist?“ fragte Jafihra. „Wie nennst du deinen 'Treuen Begleiter' denn?“
„Long – John – Silver ...“ bemerkte Harry schwer von sich überzeugt, darauf bedacht jede einzelne Sible zu betonen.
„Oh ja, looooooong.“ kicherte Hermine.
„Tzz wer's braucht.“ wertete Ron die 'Sache' ab.
„Ist das nicht irgendwie hinderlich?“ gluckste Jafihra.
„Ich hab mich dran gewöhnt und ich will nichts anderes haben.“ Harry lachte und hielt sich den Bauch als Ron Hermine entsetzt ansah.
„Wenn du meinst, Rons red Jimbo reicht mir.“ Ron sah betreten zu Boden.
„Wie auch immer. Wie Ron bereits sagte, ohne uns würde euch im Bett was fehlen. Ihr könntet gar nicht ohne uns das merken wir jedes Mal.“
Hermine zog ihre Brauen hoch. „Ach was? Tatsächlich? Bist du dir da so sicher? Dann zeigen wir euch doch mal das wir es zumindest ganz ohne können.“
„Ha!“ machte Jafihra. „Genau! Sex-Streik!“

“Was ist”, sagte Harry spöttelnd und umkreiste Hermine mit hochgezogenen Augenbrauen, “traust du dich nicht anzugreifen?”

“Ich will dir nicht weh tun, mein Kleiner”, erwiderte sie lächelnd. Harry und Hermine waren Hinter der Hütte. Harry war gerade dabei Hermine einige Schock Zauber bei zu bringen und Hermine sah ihre Möglichkeit ihn zu triezen. Zu verschmähen und zu ärgern. So lange bis er ihr Sabbernd nach lief. Nur um ihn eiskalt fallen zu lassen.

Oh ja, dieses Spiel machte wirklich Spaß. Dennoch war Harry nicht dumm und zog ihr einen Strick durch die Rechnung, zumindest versucht er es.

“Weh tun? Mir? Süße, dazu musst du mir erst einmal widerstehen. Ich bin ein Mann, vergiss das nicht!”

Langsam rollte er seine Hemdsärmel hoch, sodass sie das Spiel seiner Muskeln an den Armen beobachten konnte. Einen Moment war sie abgelenkt, als ihr Blick zu seiner Brust und dann zu seinem Hals wanderte.

Zu spät bemerkte sie das berechnete Grinsen in seinem Gesicht.

Mit einem gewagten Ausfallschritt kam er ihr näher und schleuderte im selben Augenblick einen Schockzauber auf sie.

Gerade noch rechtzeitig parierte sie seinen Angriff mit einem Magieschild.

“Gut so, Hermine”, lobte er sie, obwohl er es hätte sein müssen, der für seine Ablenkung Anerkennung erhalten sollte.

“Er spielt nicht fair”, dachte sie sich ärgerlich.

Doch sie konnte das ebenso gut. Sie wusste, was ihn um den Verstand bringen würde.

„Warte einen Moment“, bat sie ihn. Er senkte den Zauberstab, doch sie behielt ihn im Auge.

„Was tust du?“, fragte er abwertend und sah zu, wie sie sich ebenfalls die Ärmel hoch rollte.

Doch sie lächelte nur kokett.

Plötzlich griff sie sich ins Haar und löste das Band, mit dem sie sich die Haare zusammengebunden hatte.

Ein lasziver Schwung vollendete die Wandlung. Lasziv und neckend umrahmten ihre Locken ihr Gesicht. Sie straffte die Schultern, sodass sich ihr Busen eng an den Stoff ihrer Bluse schmiegte.

Olá, sie spürte den intensiven Blick, den er ihr zuwarf.

„Fertig“, hauchte sie und stellte sich ihm erneut gegenüber.

Wieder umkreisten sie sich. Jeder achtete darauf, den anderen nicht aus den Augen zu verlieren. Denn das wäre die eine Sekunde, in der der andere zuschlagen würde.

„Na los, greif an, Harry“, säuselte sie und leckte sich über die Lippen.

Er schien lichterloh in Flammen zu stehen und sie beglückwünschte sich im Stillen für ihre grandiose Idee, es ihm mit barer Münze heimzuzahlen.

Wie eine Wildkatze bewegte sie sich, immer darauf bedacht, ihre sexy Seite zu offenbaren.

Ihn anzutörfen.

Mit Erfolg. Er richtete seine Aufmerksamkeit für den Bruchteil einer Millisekunde auf ihre weiblichen Reize und diesmal war sie es, die lächeln musste.

Sie zuckte mit dem Zauberstab und Harry erstarrte.

„Ron was ist los? Geht's dir nicht gut?“

Jafihra stand mit Ron im Wald und war dabei Ihm beizubringen wie man ein Energieschild aufbaut.

Doch Ron konnte sich nicht Konzentrieren. Schon auf dem Weg in den Wald war ihm Jafihra's laszives Erscheinungsbild aufgefallen. Sie trug Ihre engste Jeans und sein kariertes Hemd das sie unterhalb Ihrer Brust zusammen geknotet hatte. Die obersten Knöpfe waren auf, so dass sie einen üppigen Ausschnitt hatte. Bauchfrei wie sie war, stand sie nun vor ihm und versuchte sich als gute Lehrerin.

Oh Mann, dachte Ron. Wie soll ich da den aufpassen. Seit 3 Tagen zieht sie mit Hermine ihren Sex-Streik durch und jetzt steht sie hier mit ihrem bombastischen Outfit vor mir und verlangt das ich was zustande bringe. Er betrachtete sich seine Freundin etwas genauer und begann zu Träumen. Er dachte über seine letzte gemeinsame Nacht mit Jafihra nach, die ja jetzt schon einige Tage zurück lag.

„Ron ich rede mit dir. Hörst du mir überhaupt zu?“

Ron wurde aus seinen Gedanken gerissen.

„Äh...was? Was hast du gesagt? stotterte" er.

„Na ob du mir zugehört hast?“

„Äh...ja klar Schatz...klar hab ich dir zugehört.“ Ron überlegte kurz was sie ihm vor vielen Wochen bei Ihrer ersten Lektion erklärt hatte. Was anderes wird sie eben auch nicht gesagt haben dachte er sich.

„Du hast mir erklärt dass alles in der Welt aus Energie besteht und ich kraft meines Willens diese Energie in meinen Stein bündeln, und sie dann zu einem Energieschild formen kann.“

„Ja und warum machst du das dann nicht“ fragte sich und setzte eine zuckersüße Unschuldsmiene auf.

„Na weil ich mich nicht so recht konzentrieren kann...“

„Und warum nicht“ hakte Jafihra nach. Sie zog eine Augenbraue hoch und spitzte leicht ihren Mund.“

Mit diesem Getue macht sie mich noch wahnsinnig fluchte Ron innerlich. Das macht sie doch mit Absicht. Sie will sehen wann ich einknicke. Aber den Gefallen tu ich der nicht. Da bleib ich standhaft.

„Ja weil...weil...weil diese Trockenübungen echt scheiße sind da fehlt einfach was“ flüchtete Ron sich in Ausreden.

„Soll ich dich angreifen? Dann wirkt es echter?“

„Ja das wär vielleicht besser“ antwortete er.

Sie ging ein paar Meter weiter weg und zog dabei Ihren Zauberstab. Beim Gehen schwang sie Ihre Hüfte nach links und rechts so das Ron sofort daran gehindert wurde sich von neuem zu Konzentrieren. Er konnte nicht anders als seiner Freundin auf den Arsch zu gucken.

Scheiß auf Standhaft bleiben dachte er, das könnte kein Mann an meiner Stelle.

„Bist du bereit?“ rief Jafihra

„Moment noch“ schrie er zurück. Verdammt ich muss an was anderes denken. An etwas absolut schlimmes

oder ekelhaftes das mich von Jafihra ablenkt damit ich mich endlich konzentrieren kann. Aber an was genau? ...HA...an Malfoy. Die Gedanken an seinem schlimmsten Schulfeld vertrieben Jafihra aus seinen Gedanken. Er begann seine Umgebung systematisch nach der Energie abzusuchen. Doch er musste nicht suchen. Jafihra hatte Recht. Sie war überall. ENDLICH er hatte es geschafft. Er spürte diese unglaubliche Kraft in jedem Baum in der Erde und in der Luft. Jafihra war die größte Quelle die er ausmachen konnte. Doch er spürte auch dass er die Energie für sich benutzen konnte. Und das wollte er jetzt tun. Der zeig's ich.

„Ok jetzt kannst du“ rief er Ihr voller Vorfreude zu.

Sie beugte sich vor und schwang den Zauberstab.

Mit Ron war's vorbei. Er sah Ihr genau in den Ausschnitt und konnte an nichts mehr anderes denken als an den Traumkörper seiner Freundin.

Jafihra's Fluch traf Ron genau auf die Brust.

„Renervate“

Ron machte die Augen auf. Über ihm stand Jafihra.

Ihre Brüste jetzt von unten betrachten zu müssen machte es keinen Stück besser. Schweißperlen bildeten sich auf seiner Stirn. Seine Gedanken drifteten wieder in weiter Ferne. Waren die eigentlich immer so groß oder bildet man sich da immer ein wenn man so lange Sex-Streik Opfer ist? Vielleicht bilde ich mir das alles ja auch nur ein und sie bewegt sich ganz normal.

„Was ist? Willst du nicht aufstehen?“

Er sprang auf. Die Gedanken wieder klar und sein Herz pochte wie wild. Er wollte sie, er brauchte Sie. Es war beinahe unerträglich sie so vor sich zu sehen und zu wissen dass er heute auch nicht zum Zug kommen würde. Sie spielte mit ihm, dessen war er sich jetzt sicher. Aber was sollte er tun? Er dachte scharf nach. Wenn ich heute nichts Falsches sage und sie nicht verärgere wird sie bestimmt heute Nacht aufhören zu Streiken. Vielleicht noch eine kleine Beschwerde damit sie wenigstens etwas Mitleid hat.

„Verdammt nochmal ich war so kurz davor alles richtig zu machen und du musst mich hier so an machen. Und das in meinem sensiblen Zustand in dem ich mich dank dir befinde.“ maulte Ron.

„Ich weiß gar nicht was du meinst. Los komm der nächste versuch.“ erwiderte sie unschuldig.

Sie drehte sich weg und machte sich auf den Weg zu ihrem Platz.

„Denk dran das du die Energie zu einem Schild Manifestiert sobald du es geschafft hast die Energie zu Spüren und zu bündeln“ erklärte sie ihm auf ihrem Rückweg erneut.

Jetzt wurde Ron etwas wütend. Was sollte das? Er war doch so nah dran alles richtig zu machen. Das konnte er nicht auf sich sitzen lassen.

„Jafihra ich hab die Energie gespürt aber wegen deinem blöden auftreten Manifestiert sich bei mir was ganz anderes. Wie soll das denn klappen musst du mich so quälen?“

„Tja Schatz wenn du das alles bei mir so blöd findest hast du doch sicher keine Probleme damit, noch ein paar Tage auf das hier (sie deutete auf Ihren Körper) zu verzichten oder?“

Jafihra und Hermine zogen das ganze wirklich eine Woche lang durch. Dabei vergassen sie aber nicht die wichtigen Sachen.

Harry und Jafihra hatten sich einen ganzen Tag lang auf Horkrux Suche gemacht, während Ron und Hermine weiterhin versuchten die Schachtel auf zu bekommen.

„Hm ... Vielleicht ... Also so langsam drängt sich bei mir der Verdacht auf, das man sie mit Manifestion aufbekommt.“ Sagte Hermine und setzte ein Nachdenkliche Mine auf.

„Schon aber du hast doch gesehen das man sie so auch nicht aufbekommt ...“

„Ron ich sagte Manifestion, nicht Willenskraft ...“

„Wie jetzt?“ Ron verstand nicht was sie meinte.

„Na ja ... statt zu versuchen sie mit Willenskraft zu öffnen könnte man einfach versuchen sie durch Manifestieren aufzubekommen, also ich Manifestieren einfach die offene Schachtel.“

„Aber die Schachtel ist doch zu ...“

Hermine rollte mit den Augen. „Habe ich euch nicht erzählt das man bei der Manifestion seine Gedanken in sein bringt. Materie festigen. Weißt du doch? Und wenn du Manterie festigst dann könnte man Theoretisch wenn ich recht habe so auch die Schachtel auf bekommen.“

Ron verstand das nicht, wenn sie die Schachtel offen nur Manifestieren dann haben sie aber doch trotzdem

nicht den Inhalt sondern nur die Schachtel und da wollen sie ja nicht ran.

„Verstehe nicht wie das gehen soll dann haben wir bloß die offene Schachtel aber keinen Inhalt ...“

„Doch, wir haben auch den Inhalt wenn wir es so machen wie ich vermute aber da ich diese Art von Manifestion nicht beherrsche muss ich auf Jafihra warten.“

„Hey!“ sagte Ron und verzog beleidigt das Gesicht. „Ich kann auch Manifestieren!“

„Ja schon aber in dem Zustand doch nicht ...“ Hermine sah ihn mit Prüfender Mine an.

„Hm ...“ machte er und dachte an etwas ganz anderes. „Hast recht ...“ murmelte er, man hörte seine deutliche Frustration.

„Ich meine deine Verletzungen, nicht deine Schlachtereier.“ Hermine konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Das ist aber auch wirklich nicht fair von euch ...“ grummelte Ron, und schabte mit seinem Fuß über das Laub.

„Wie bitte? Wer hat hier denn große Töne gespuckt von wegen: Ohne uns könnt ihr nicht. Tja wie du siehst, ist es genau das Gegenteil.“

„Pah!“ machte Ron und ging zurück ins Haus. „Sieh doch zu wie du deine Schachtel alleine aufbekommst!“

Hermine kicherte, es war einfach zu belustigend die beiden Schmoren zu lassen. Es knackte und Harry und Jafihra traten aus dem Wald.

„Und?“ fragte Ron etwas gefunden. Harry und Jafihra tauschten einen Blick aus.

„Nein ...“ sagte Harry schließlich ohne den Blick mit Jafihra zu brechen.

„Habt ihr es geschafft die Schachtel auf zu bekommen?“

„Nein, aber ... mir ist da so ein Gedanke gekommen.“ Misstrauisch blickte Hermine von Jafihra zu Harry sie traute keinem von beiden. Sie wusste genau da war etwas. Irgendetwas haben die beiden gesehen was sie nicht sagen wollten, aber darauf wollte Hermine später nochmal eingehen.

„Mir ist so der Verdacht gekommen das die Schachtel mit ... Manifestion aufgeht. Nicht mit Willenskraft sondern richtiger Manifestion.“

„Also ... du meinst kopieren?“ fragte Harry.

„Nein.“ Sagte Jafihra und verwandelte sich in einen Mensch zurück. „Sie meint die komplette Schachtel neu zu Manifestieren. Wenn wir es schafft sie genauso wieder zu erschaffen wird sich der Zauber lösen und die Schachtel ohne weiteres aufgehen.“

„Wie denn das?“ Harry kam nicht mehr mit.

„Pass auf. Ein Zauber. Ist auch Energie deine Willenskraft die eine Energie umgesetzt wird. Es quasi nichts anderes als wie bei mir. Wenn ich einen Wasserstrahl erzeuge setze ich die Energie die ich dafür brauche um. Mein Wille ist das, dass Wasser mir gehorcht und tut was ich will. Dafür brauche ich Energie. Und diese Energie, wenn ich will das, dass Wasser aus der Erde zu mir kommt gebe ich diesen Wille an meinen Stein weiter und er setzt sie in Energie um diese Energie gibt er an mich weiter und ich setzte sie in die Tat um. Das ist genau dasselbe mit dem Zauberstab. Du willst dass ein Gegenstand fliegt. Dann sagst du deinen Zauberspruch und den Zauberstab setzt dein Wille in Energie um. Das heißt ein Zauber ist Energie kein Wille. Also so gesehen ist dein Wille in Energie umgewandelt wurden.“

„Oh Merline ...“ stöhnte Ron und hielt sich den Kopf. „Wie zum Teufel soll man dadurch blicken? Ich verstehe nur Bahnhof.“

„Das liegt daran Ronald das du einfach nicht aufpasst wenn man dir etwas sagt ...“, entgegnete Jafihra.

Hermine tollte mit den Augen. „Hättest du das nicht einfach für dich behalten können?“

Beleidigt sah Ron zu seiner Freundin und wandte sich ab.

„Glückscheißer ...“ Murmelte er und setzte sich auf die Holzstufen. Jafihra öffnete den Mund und wollte etwas Erwidern. Als Hermine ihr über den Mund fuhr.

„Jafihra ... bitte.“ Sagt Hermine. „Ich habe keine Lust auf Streitereien außerdem wollte ich dich noch etwas fragen.“

„Okay ...“ machte Jafihra und ging mit Hermine in die Hütte. Harry sah ihnen nach. Unruhe durchflutete seinen Körper als er Hermines Blick auffing. Er wusste genau dass sie ihm das nicht geglaubt hatte.

„Also gut.“ Sagte Hermine als sie die Tür hinter sich und Jafihra schloss. „Was habt ihr wirklich gefunden? Ich glaube euch nicht. Ich weiß das was war wovon ihr uns nichts sagen wollt.“

„Ich ...“ Begann Jafihra unsicher und wusste nicht recht was sie tun sollte.

„Weißt du ich habe Harry versprochen das –,

„Schon wieder ...?“ Hermine seufzte und setzt sich auf ihr Bett. „Mensch wie oft muss ich es denn noch mit ihm durch kauen ...“

„Nicht unbedingt Harry also ...“

Hermine legte den Kopf schief und kreuzte die Arme.. „Okay Jafihra, jetzt sag mir die Wahrheit. Was oder wenn habt ihr gesehen?“

Jafihra sah auf ihre Füße und kratzte sich am Arm. „Es, es ist nichts von Bedeutung wirklich es war doch nur –,

Jafihra rieb sich die Augen und schüttelte den Kopf. Das Bild vor Ohren Augen begann zu verschwimmen und ihr Kopf fühlte sich an als würde ihr jemand eine Nadel in die Schläfe stechen.

„Jafihra ...? Alles in Ordnung?“

Hermine war aufgestanden und zu ihr gekommen.

„Ja ... Ja, alles in Ordnung ich glaube ... zu viel Stress ich sollte mich vielleicht mal etwas hinlegen.“

Es klopfte an Hermine Tür und Harry streckte seinen Kopf ins Zimmer. Hinter ihm stand Ron.

„Hier ... gibt es glaube ich Erklärungsbedarf.“ Sagte Harry und sah Jafihra an.

Jafihra seufzte. Sie wusste wann sie sich geschlagen geben musste, allerdings war ihr Sturkopf dazu nicht bereit.

„Jafihra ? Was ist hier eigentlich los?“ Allmählich wurde Hermine ungeduldig dieses hin und her ging ihr auf die Nerven.

„Okay. Pass auf es reicht! Endgültig! Wir hatten ausgemacht dir wir uns alle, gemeinsam um die Horkruxe kümmern wollten. Aber anscheinend ist das für euch beiden ja nicht möglich. Wenn wir zusammen arbeiten wollen das müsste ihr aufhören mich und Ron an zu lügen. Sicher ist das alles hier gefährlich. Sicher macht ihr euch sorgen aber glaubt ihr wir machen uns keine? Glaubt ihr Ron und mir wäre es egal?! Stellt euch vor wir würden das mit euch machen. Das ist kein schönes Gefühl wirklich nicht! Und ich habe es endgültig satt das ihr uns immer nur anschweigt. Wie sollen Ron und ich was dazu beitragen wenn ihr uns aus allem raushallten wollt. Was soll das geben?! Könnt ihr mir das mal verraten?! Also. Ich frage jetzt zum letzten Mal: Was habt ihr gesehen?!“

Jafihra blinzelte heftig und schnappte nach Luft.

„Was zum Teufel ist hier los ...?“ keuchte sie und hielt sich an der Wand fest. Sie spürte wie ihre Gliedmassen anfangen zu zittern.

„Jafihra ... Jafihra was hast du ...?“ Ron ging zu ihr und sah in ihr bleiches Gesicht. Es war schneeweiß sie war bleich wie ein Leinentuch.

„Ich weiß nicht ... ich ...“ Jafihra spürte wie ihre Beine nachgaben, langsam sank sie auf den Boden. Ihr Herz schlug hart gegen ihre Brust und ihr Atmen wurde immer schneller. Krampfhaft zogen sich ihre Hände zusammen.

„Was ist hier los ...?“ dachte Jafihra und schnappte wieder nach Luft.

Kapitel 7. Schwarz wie die Nacht (Teil 1)

Kapitel 6.

„Jafihra ... Jafihra was ist los?“ entsetzt sah Hermine wie sie auf den Boden sagte. Jafihra zitterte am ganzen Leib, ihr Herz pumpte als würde sie um ihr Leben rennen. Ihr Puls stieg immer weiter an so dass sie das Pochen ihrer Halsschlag Ader spüren konnte.

„*Wo sind sie!*“ Jafihra zuckte zusammen, eine Kälte so heftig wie ein Eiskalter Winterhauch durchzog ihren gesamten Körper. Ihre Eiskalte Stimme verpasste Jafihra jedes Mal einen Eiskalten Stoß. Jafihra spürte wie ihre Muskeln zitterten und ihr Gewicht nur noch mit Mühe hielten.

„*Sag es mir!*“ Hörte sie Milenas Stimme wieder.

„Ich hab keine Ahnung was du meinst“

„*Lüg nicht!*“ Jafihra griff sich an dem Kopf. Sie spürte wie ihr jeder Knochen wehtat. Es fühlte sich als würde sie sich dehnen und strecken. Als würde sie ihr jeden Moment zerspringen. Milena hatte ihr einen Energie Stoß verpasst.

Jafihra merkte wie ihre Kräfte schwanden. Und vor ihr das Bild zu verschwimmen begann. Ihr Atmen wurde immer schneller. Als würde es um ihr Überleben gehen.

„*Wieso sollte ich dir verraten wo die Horkruxe sind?!*“

„*Wenn du nicht willst das ich deinen kleinen Freunden weh tue dann tust was ich dir sage!*“

Wieder einen Stoß nur noch mit Mühen konnte Jafihra sich aufrecht auf mit den Händen vom Boden abstützen. Ihr Kopf hämmerte ihr raste ...

Ihr Hände zitterten immer mehr.

„*Glaub mir ...*“ schnurrte Milenas Eiskalte Stimme. „*Ich finde raus wo du steckst. Und wenn ich das weiß dann weißt du was passiert, also du kannst es dir jetzt aussuchen. Entweder du kommst zu der Lichtung wo du deine kleine Freundin abgeholt hast. Oder du wirst damit leben müssen deine Freunde auf dem Gewissen zu haben ... Deine Entscheidung.*“

'Verflucht!' schrie Jafihra innerlich. 'Woher zum Teufel wusste sie das!?'

„*Oh Schätzchen ...*“ schnurrte sie wieder. „*Für wie blöd hältst du mich eigentlich?! Ich rate dir zu spürten! Du hast Zeit bis heute Abend, und solltest du dir eine Dummheit einfallen lassen dann mache ich keine Ausnahmen!*“

Die Kälte entwischt ihrem Körper so schnell wie sie gekommen war. Immer noch zitternd am ganzen Körper versuchte sie sich auf zu richten, als sie aufsah konnte sie drei so bleich Gesichter sehen das sie fast mit ihrem hätte konkurrieren können.

Immer noch zitternd Raftete sie sich auf.

„Jafihra ? Würdest du uns bitte mal erklären was das eben zu bedeuten hatte?!“ Ron stand da und wartete auf eine Erklärung. Jafihra sah zu Harry und Hermine auch in ihren Gesichtern war deutlich die Frage ab zu lesen die Ron gerade gestellt hatte.

Jafihra war ratlos sie hatte keine Ahnung was sie tun sollte. Wenn sie es ihnen Verraten würde war es nur logisch das sie aller drei sofort mit ihr gehen würden. Doch das wollte sie nicht. Keinen von ihnen wollte sie in Gefahr bringen. Jafihra stand da und schwieg. Während der eine sie Vorwurfsvoller ansah als der andere und auf eine klare Antwort wartete.

„Weiß nicht ...“ sagte sie immer noch schwankend und hielt sich an der Wand fest.

„Du weißt nicht?! Jafihra gibt es da etwas das wir vielleicht wissen sollten?!“ Ron stand da und kreuzte die Arme, es war eine seltsame Situation denn für gewöhnlich war es Jafihra die Ron an herrschte.

„Ich muss mich hinlegen ...“ Taumelt strebte Jafihra auf die Türe zu, sie spürte wie ihre Gliedmaßen sich wieder erholten und ihr Gleichgewicht zurückkehrte. Nur der Schmerz hatte sich irgendwie in ihrem Kopf eingebrannt.

„Jafihra !“ Ron hielt sie am Arm und drehte sie wieder zu sich. „Was um alles in der Welt war das gerade?!“

„Ich sagt doch ich weiß es nicht !“ keifte Jafihra zurück und entriss ihm ihren Arm. Oh doch. Doch Jafihra wusste sehr wohl was gerade passiert war. Hermine stand da die Brauen hoch gezogen sah sie Jafihra

misstrauend und Argwöhnisch an.

„Oh bitte ...“ machte Jafihra. „Ich weiß es wirklich nicht. Aber ich weiß dass ich mich kurz hinlegen muss! Also ... wenn ihr mich entschuldigen würdet ...“ Jafihra drehte sich wieder um.

Ron kam es gar nicht in die Tüte sie einfach sang und klang los ohne Erklärungen einfach gehen zu lassen. Gerade wollte er wieder nach ihrem Arm greifen als Harry ihn zurück hielt.

„Ron ... warte.“

„Was ?! Du glaubst doch wohl nicht das -“

„Ron ...“ wiederholte er nochmals im ruhigen Ton. „Ich glaube ich weiß was war.“ Ron sah wie Jafihra ihn kurz ansah, ihre hellblauen durchdringenden Augen trafen direkt auf seine. Für einen kurzen Moment hielten sie den Blick kontakt Ron bat immer noch mit seinem Blick das sie endlich etwas sagte.

Sie wandte die Augen von ihm ab. Senkte den Blick und schloss ihre Tür.

„Ron?“ Widerwillig widerstand Ron der Versuchung ihr nach zu gehen, und wandte sich zu Harry um.

„Und was meinst du? Was soll das gerade gewesen sein?“ Hermine sah Harry ebenfalls erwartungsvoll an. Was sich gerade abgespielt hatte kam Harry unheimlich bekannt vor. Er konnte genau sehen wie Jafihra innerlich versuchte etwas abzuwehren.

„Ich glaube jemand ist ihren Geist eingedrungen. Du weißt schon ... das was Voldemord heute manchmal immer noch bei mir tut.“

Ron und Hermine tauschten unsichere Blicke aus. „Hälst du das für möglich ?“ fragte Hermine, immer noch etwas unsicher.

Harry nickte. Er konnte es daran sehen wie Jafihra's Körper sich verkrampfte und sie damit rang sich aufrecht zu halten und sich ihre Hände verkrampften. Es war wie bei ihm, wenn Voldemord Besitz von Harrys Körper und Geist machte. Nur schien bei Jafihra nicht ganz so zu sein wie bei ihm.

„Glaubst du es war ... na ja Voldemord ?“

Harry schüttelte mit dem Kopf. „Nein ... das hätte anders ausgesehen glaub mir. Das hätte sie keine zwei Sekunden durchgehalten ... Ich glaube es war jemand anders ...“

„Und wer ... ?“

Hermine rollte mit den Augen. Als wenn sich das nicht von allein Beantworten würde.

„Milena natürlich wer sonst?“

Ron sah zu Harry. „Meinst du?“

Harry nickte zaghaft. „Ich denke mal das sie im Auftrag von Voldemord handelt. Wenn sie weiß das wir die Horkruxe suchen weiß er es auch. Und er weiß auch das Jafihra, wenn sie könnte, durchaus mehr Magie besitzt als er. Milena zu damit zu beauftragen Jafihra und euch beiden ...“ für einen kurzen Moment blieb sein Blick an Hermine hängen bevor er weiter Sprach.

„Aus dem Weg räumen will. Mir wird sie nichts tun. Sie weiß genau Voldemord würde ihr den Kopf abreißen wenn sie das tun würde. Sie ist mehr an Jafihra und den Horkruxen interessiert. Ich bin ihr nicht wichtig ... Sonst wäre sie bei mir eingedrungen. Ich muss nach wie vor, vor Voldemord „Zittern“ ... trotzdem ... ich es merkwürdig finde. Irgendetwas passt da nicht ins Bild ...“

„Was soll da bitte nicht ins Bild passen Harry?!“ fragte Ron etwas Hysterisch.

„Das Voldemord neuerdings Helferlein braucht. Er weiß genau Jafihra ist nicht vollends ausgebildet und kommt nicht mal annähernd an seine Kräfte heran. Also warum macht er nicht wie immer und räumt sie gleich aus dem weg ?“

„Pass auf was du sagst!“

„Ron!“ rief Hermine dazwischen. „Krieg dich ein! Ich weiß ... ich weiß das ist schwer deine Füße ruhig zu halten aber Harry kann auch nichts für die Wahrheit okay ... ? Obwohl es wirklich etwas Freundlicher hätte ausdrücken können.“ fügte sie hinzu und warf ihrem Freund einen etwas Vorwurfsvollen Blick entgegen.

„Sie wird es uns schon noch sagen ... vertrau ihr einfach und lass ihr was Zeit. Ich meine du hast ja gesehen wie zerstreut sie war.“

Ron blickte auf seine Füße. Er wusste ja das Hermine recht hatte. Das sie beide recht hatten.

„Tut mir Leid Kumpel ...“ murmelte Ron und sah Harry entschuldigend an.

„Kein Problem. Ich weiß ja, Hermine hatte recht ich hätte es wirklich etwas ... Charmanter ausdrücken können ...“

Jafihra lag in ihrem Bett und starrte an die Decke, immer wenn ihre Tür aufging schloss sie die Augen um

den Anschein zu erwecken das sie schlief. Doch in Wirklichkeit dachte sie nach. Sie spürte Quasi wie ihr Zeit aus den Fingern lief und versickerte wie Wasser und in einer Ausgetrockneten Wüste.

Wenn Jafihra wirklich hinging dann wusste sie genau es würde in einer Zankerei Enden. In einer aus der sie wahrscheinlich gar nicht mehr Lebend rauskommen würde. Milena hatte es Tatsächlich Geschäft innerhalb kürzester Zeit zu lernen sich in die Energie eines anderen Körpers zu stehlen. Nicht nur das.

Jafihra wusste genau was für einen höllischen Schmerz sie da abbekommen hatte. Sie hatte ihr einen Energieschlag verpasst. Einen Gedanklichen und Jafihra war wirklich nicht scharf darauf einen Körperlich ab zu bekommen. Und das war nur ein Energieschlag.

Würde sie einen geladenen Energiestrahle abbekommen würde sie auf der Stelle Implodieren. Nichts rein gar nichts würde von ihr noch übrigbleiben. Keine Haarsträhne. Kein Hautfetzen. Rein gar nichts. Man würde sie also nicht mal Beerdigen können.

Ein Schauer durchfuhr Jafihra bei dem Gedanken daran wie ihre Freunde vor ihrem Grabstein standen.

Doch trotzdem war es ihr lieber das sie vor ihrem standen und nicht sie vor dem ihrer Freunde. Jafihra war sich genau bewusst das sie nicht mal ansatzweise an die Kräfte herankam die Milena besaß alles was Jafihra auf die Reihe bekam war die Geiste Bindung zu ihrer Katze, ein Energiefeld entstehen zu lassen. Das Energiefeld eines anderen zu blocken – Sprich – Der Jenige konnte nicht mehr Aparieren und Diesaparieren.

Aber mehr konnte sie auch nicht. Nur noch ihr Element bändigen aber das war das erste was sie gelernt hatte und das war auch nicht besonders schwer.

Trotzdem stand das auch wieder mit Energie Umwandlung zusammen und das Milena da schneller, stärker, und viel geschickter.

Einer der daneben stand würde sagen sie wären gleich stark. Aber eine Richtiger Bändiger würde sofort sehen das Milena eindeutig besser war als Jafihra.

Das würde Jafihra auch niemals bestreiten es gab nur eins wo es sie sich mit Milena hätte messen könne. Und das war eindeutig die Intelligenz.

Beide hatten ziemlich im Kopf. Und beide wussten sehr wohl was den anderen schwächte, Kräfte gab oder sogar töten könnte. Doch da war Milenas Vorteil.

Sie konnte ihr Wissen umsetzen Jafihra konnte es nicht. Und deswegen konnte Jafihra machen was sie wollte Milena blieb ihr einfach überlegen.

Jafihra half es reichlich wenige das sie sich mit Milena im Wissen messen konnte, umbringen könnte sie Jafihra trotzdem ob sie nun schlau oder ob sie dumm war das spielte keine Rolle.

Trotzdem. Jafihra war es egal wie stark sie war. Ihr war es egal wie viel Macht Milena besaß die sie nicht hatte.

Angst machte sie ihr schon lange keine mehr. Dazu war Jafihra dann doch zumindest in ihrem Charakter sehr selbstsicher. Sie ließ sich von einem Kätzchen was mehr konnte als sie nicht unterkriegen, wenn sie vor dem Namen schon anfang zu bibbern dann brauchte sie gar nicht erst weiter zu machen.

„Okay ... und wenn ich mich wäre wie ein Mädchen ... ich mach dich alle ...“ Jafihra stand leise auf und warf einen Blick zur Türe. Sie blieb geschlossen, und draußen war auch nichts zu hören. Leise öffnete sie ihre Türe einen Spaltbreit und spähte hinaus auf den Flur. Sie sah einen schwachen Licht strahl und konnte einen Blick auf die Haustüre werfen. Harry und Hermine saßen Rücken an Rücken auf den Holzstufen. Er hatte die Schachtel mit dem Horkrux in der Hand und drehte und wendete sie Gedanken verloren. Während Hermine las, und in einem Buch über Energien und Manifestion vertieft war.

Und Ron ? Ron stand vor ihnen und starrte auf den Boden. Ganz offenbar immer noch mit seinen Gedanken bei dem was vor einigen Stunden passiert war.

Sofort schloss Jafihra ihre Zimmertür wieder, sie wusste wenn sie sich die Szenerie etwas länger ansah plackte sie das schlechte Gewissen und sie würde nicht hingehen. Und sie wusste wenn sie nicht hingehen würde Milena sie finden und mit ihnen allen kurzen Prozess machen! Und das wollte und konnte Jafihra sich weder ausmalen noch wollte sie es verantworten. Sie ließ sich nicht von ihrem Vorhaben abringen!

Lieber sie! Als Harry, Hermine oder Ron. Bei Ron wäre sie gleich hinter her gesprungen. Auch wenn ihre Vernunft etwas anderes Zitiert hätte, das. Hätte sie sich niemals verziehen!

Jafihra Atmete einmal tief durch. Sie verwandelte sich, doch bevor sie durch das offene Fenster sprang und sich von hinten weg schlich, schloss sie kurz ihre Augen.

„Akira. Sehe.“

Akira setzte sich auf. Ganz plötzlich. Hermine hob fragend den Kopf und beobachtete wie Akira sa saß

kurz die Augenschloss und sie dann wieder öffnete.

Und dann blieb sie regungslos da sitzen.

„Harry ..?“ Hermine stupste ihn kurz an und er wandte sich um. „Was?“

Mit einem kurzen Kopfnicken deutete sie in Akiras Richtung, die da saß und vor sich hinstarrte.

„Hm ...“ Harry zog die Schultern hoch er hatte keine Ahnung was das zu bedeuten hatte.

„Ron?“ Ron hob den Blick er sah immer noch etwas wütend aus.

„Was ist?“ grummelte er. Harry hob seinen Finger und deutet auf Akira. Ron zuckte mit den Schultern und tat es mit einer Handbewegung ab. „Akira ist eine Bindungskatze. Sie hat das manchmal ...“

Hermine und Harry warfen sich ungläubige Blicke zu. „Meinst du wirklich?“ bohrte Hermine nach und war sich nicht ganz sicher darüber.

„Ja warum sollte ich lügen?“

„Hm ...“ machte Hermine uns sah zu Akira hinüber. „Wenn du meinst ...“

Kapitel 7. Schwarz wie die Nacht (Teil 2)

Jafihra landete auf dem feuchten Waldboden. Es wurde dunkel und sie spürte das Milena hier irgendwo war. Das konnte sie genau spüren, sie spürte ihre Eiskalte Aura die Jafihra merklich entgegenhauchte, wie ein eiskalter Winterzug.

Leise. Elegant schlich sie über den Boden. Wie ein Raubtier, auf der Suche nach Beute.

Geduldig, setzte Jafihra sich und wartete das sie ihr Theatralisches Gewander hinter sich brachte. Niemals hätte sie gedacht dass sie eine solche Geduld aufbringen könnte. Doch Jafihra wusste Milena konnte Angst riechen auf Zehn Meilen Entfernung.

„Du bist ein schlaues Mädchen.“ gurrte sie und schlich auf Jafihra zu. „Aber solltest du auch nur den kleinsten Fehler begehen wirst du es bereuen.“

Flamen züngelten sich um ihre Pfoten, langsam krochen sie auf Jafihra zu und bewegten sich wie schlagen. Langsam und heiß.

„Weißt du wenn du deine Show hier abziehst kommst du auch nicht schneller an deine Antwort.“ Mit einem leisen zisch waren die Feuerschlingen verschwunden als Jafihra kurz eine Pfote hoch und drei Tropfen Wasser spritze.

„Allerdings ... werde ich dir auch so nicht sagen wonach du suchst, und wenn du aus mir heraus Prügelst und mich Todkitzelst oder sonst etwas tust. Hier bin ich. Na los spring mich an Töte mich doch! Ich bin mal gespannt wie du es schaffen willst das heraus zu finden nachdem du uns alle umgebracht hast.“

„Oh Jafihra ...“ Milena strich an ihr vorbei und schmiegte sich an sie. Angewidert schob Jafihra sie weg.

„Süßes dummes Mädchen, was glaubst du? Bin ich wirklich so dumm? Ich werde dich so lange Foltern bis mir dein Roni sagt wo sie sind, und wenn du mir zu früh über die Bühne gehst tja was glaubst du? Wenn werde ich dann nehmen?“

Jafihras Fell türmte sich auf. „Unterstehe dich auch nur einen anzufassen!“

„Oh Liebling du weißt ich bekomme immer was ich will.“ schnurrte Milena und rieb Jafihra ihren Pinselschwanz unter die Nase. Genervt schlug Jafihra ihn mit ihrer Pfote weg.

„Aber bei mir nicht ! Also bring es endlich hinter dich!“ fauchte Jafihra genervt sie hasste die Spielchen.

„Ich habe Lust Spielchen mit dir zu Spielen also los! Mach schon! Spring mich doch an, ich wette du hast keine Ahnung wie du aus mir heraus bekommen willst?! Ist es nicht so?!“

Jafihra wusste wie sie Milena trizen konnte, sie wusste aber genau dass sie Recht hatte. In Wirklichkeit hatte sie keine Ahnung wie sie das aus ihr heraus bekommen sollte. Milena war schlau genug um zu wissen wie Stur Jafihra sein konnte auch wenn sie, sie Foltern würde bis sie schrie weinte und Blut spuckte sie würde ihr niemals etwas erzählen.

„Das kann ich dir beantworten! Ich weiß genau du das du deine Freunde hier her locken wirst, direkt in die Falle und du wirst sie zu mir locken, durch dich höchst persönlich!“

Noch bevor Jafihra auch nur die Möglichkeit dazu hatte etwas zu tun, zu denken oder zu blinzeln. Lag sie auf dem Boden und wurde von Milena fest auf die Erde gepresst, sie stand über ihr. Ihre Augen bohrten sich in ihren glühend rot bohrte sich ihr Blick in Jafihras und noch bevor sie eine andere Möglichkeit hatte. Noch bevor sie etwas tun konnte.

Spürte wie Jafihra heiß wurde. Entsetzlich heiß. Als würde sie verbrennen von innen heraus. Es war als würden ihr Knochen schmelzen.

Jafihra spürte wie sich acht Scharfkantige riesigen Krallen, so scharf wie Rasiermesser in ihr Fleisch bohrten.

Mühsam unterdrückte Jafihra einen lauten schrei. Und bis die Zähne zusammen. Sie spürte wie sich ihr Körper zurück verwandelte und Milena lachte, lachte so laut das Jafihra trotz der Hitze die ihre Knochen zu zerreißen drohte erschauderte.

„Wo sind sie!“

Jafihra schüttelte den heftig mit dem Kopf und kniff die Augen zusammen.

„Vergiss es ...“ presste sie zwischen ihren Lippen hervor und unterdrückte einen erneuten Schrei als sich Milenas Krallen noch tiefer in das Fleisch ihrer Schultern bohrten.

Sägende Hitze strömte durch die Wunden in ihren Körper und Jafihra spürte wie ihr fast das Blut zu

Kochen anfang.

„Ist das alles was du kannst ... Ich bin enttäuscht!“ schrie Jafihra ihr ins Gesicht. Es war ihr egal was Milena auch immer versuchen würde. Jafihra würde kein Worte sagen niemals!

„Du ?! Enttäuscht? Von mir?“ lachte Milena. „Ich bin enttäuscht von dir Schätzchen, du hast dich doch sonst auch nicht zurück gehalten. Eine große Klappe hattest du ja schon immer! Also los Wehr dich endlich !“

Doch Jafihra blieb liegen, sie wusste wenn sie sich währte würde sich das ganze Prozedere noch ewig so hinziehen.

Außerdem hatte sie keine Kraft dazu Milena von sich weg zu stoßen. Ihre Knochen taten bei jeder einzelnen Bewegung die sie versuchte nur noch mehr weh. Sie spürte wie jetzt auch ihre Muskeln wie ihr ganzer Körper anfang zu Kochen.

Es war als würde sie unter der Macht von zwei Sonnen gebraten werden. Ein entsetzlicher Schmerz zog sich über ihre Schultern als Milena ihre Krallen nach unten zog. Immer noch bohrten sie sich in Jafihras Haut und zerfetzten ihre Schultern. Ein lauter, markerschütternder und entsetzlicher Schrei schallte durch den Wald. Und lies alles erstarren was sich bewegte.

Harry, Ron und Hermine erstarrten vor Schreck und hielten sich die Ohren zu. Akira war aufgesprungen und fing so laut und durchgehend an zu Maunzen das es einem Eiskalt den Rücken herunter lief.

„Verflucht, was ist denn jetzt auf einmal!“ schockiert war Hermine aufgesprungen und sah wie Akira vor ihnen stand und Maunzte. Maunzte und nicht mehr damit aufhörte. Jedes Maunzen lauter als das vorherige.

Ron stand einsetzt da und starrte die Katze an. „Verdammt!“ fluchte er und rannte in die Hütte. Mit einem lauten Knall Flog Jafihras Zimmertüre auf.

Ihr Bett war leer! Keine Spur von Jafihra nicht mal ein Haar von ihr war noch da. „Nein ... bitte nicht ...“ Ron ging in ihre Zimmer machte ihren Schrank auf, sah unter Bett. Ging zu ihrem Schreibtisch alles. Wirklich alles machte er auf jede Türe jede Box egal wie kleine sie auch war.

Rons Blick viel auf ihre Zimmerfenster. Und dann wurde es ihm klar.

Wurde ihm klar was ihm die ganze Zeit schon klar war. Er hörte einen neuen, lauten, markerschütternden lautes Maunzen. Ron zögerte keine Minute länger noch im Lauf verwandelte er sich und sprang aus der Hütte. „Harry! Du hattest Recht! Der Katze nach!“

Akira rannte in den Wald dicht gefolgt von Ron. Harry und Hermine sprinteten hinter her nach dem gegriffen hatten was Ron meinte.

Nach einer ganzen weile dämmerte es Hermine allmählich wo Akira sie hinführte. Keiner sagte etwas. Bis sie alle zusammenzuckten als ihnen ein lauter, entsetzlicher Schrei entgegen kam.

„Jafihra!“ Ron wollte loslaufen ihm war alles egal. Er wollte nur eins. Zu ihr!

Zu ihr und zwar jetzt! Alles andere war ihm egal!

„Ron! Ron nein! Du läufst in eine Falle!“ Hermine hatte nach seinem Schwanz gegriffen und hielt ihn fest. Doch währte sich schlug sogar nach ihr.

„Las mich los!“ fauchte er und sprang wild umher. „Lass mich los! Lass mich zu ihr!“

Wieder ein Schrei und Ron wurde bloß noch wilder.

„Lass mich los!“ brüllt Ron und zappelte und währte sich wie ein Fisch an einer Angel. Das ihm das weh tat Ignorierte er vollkommen.

„Du bleibst hier !“ kreischte Hermine jetzt ebenso Hysterisch und zog ihn zurück. Ron fauchte laut verwandelte sich in einen Menschen zurück und wollte gerade los laufen.

Da wurde er von gepackt und mit einer gewaltigen Kraft die er niemals von Hermine erwartet hätte nach hinten gezogen und an einem Baum gedrückt.

„Jetzt hör mir zu!“ schrie Hermine und presste ihn noch mehr gegen den Baum.

„Wenn du jetzt einfach so darein läufst machst du es bloß noch schlimmer! Verstehst du! Also reiß dich gefälligst zusammen!“

Sie alle fuhren zusammen ein schrei lauter als der vorherige und ein so Eiskaltes lachen. Das man spürte wie die Luft gefror.

Hermine spürte wie Ron anfang sich gegen ihren Durch zu wahren und sie weg schieben wollte.

„Lass mich los! Lass mich sofort zu ihr!“

„Nein!“ kreischte Hermine so schrill das Harry sich die Ohren zuhalten musste. Sie presste ihn mit aller Kraft gegen den Baumstamm hob ihre Hand und heute ihm einmal Links und einmal recht mit flachen Hand

ins Gesicht.

Harry viel die Kinnlade herunter. Hermine und Ron standen da beide Atmeten schwer von dem Machtkampf den sie mit einander führten.

„Gehts wieder?“ fragte Hermine, sie hätte es eigentlich gerne vermieden das zu tun, aber er ließ ihr keine andere Wahl.

„Ich glaube ja. Danke ...“ Harry schüttelte schmunzelnd den Kopf. Aber das wäre auch das nächste was ihm eingefallen wäre.

Sie hörten es wieder. Und wieder fuhren sie zusammen als sie diesen Markerschütternden schrei hörten.

„Ron ...“ Hermine hielt ihn fest. „Du hilfst ihr nicht wenn du es Hals über Kopf machst verstehst du. Milena will das nur. Sie will dass wir zu ihr kommen. Also müssen wir Jafihra daraus holen ohne dass sie uns bemerkt ... na ja zumindest Anfangs. Okay ?“

Es fühlte sich an als würden ihre Knochen zerspringen und ihr Körper schmelzen. Jeder Muskel brannte Jede bewegung schmerzte wie ein Messerstick. Ihre Krallen bohrten sich immer tiefer in Jafihras Fleisch.

„Sag es mir endlich!“ Jafihra schrie, schrie als sie glaubte den Schmerz nicht mehr ertragen zu können.

„Wenn du willst das es aufhört dann rede! Rede endlich !“

„Vergiss es! Niemals !“ Heftig schüttelte Jafihra den Kopf. Sie wurde wütend, so wütend das ihr ihr der Schmerz gar nichts mehr ausmachte. Sie schrie. Strampelte und wehrte sich. Sie Kämpfte wie ein Löwe.

Doch Milena lachte nur und verpasste ihr einen Energieschlag.

„Geh runter!“ schrie Jafihra und zappelte. „Geh runter von mir! Sofort!“ Jafihra hob ihre Arme, sich durchaus dem Schmerz bewusst als sich Milenas krallen in sie hinein Bohrten. Aber es war ihr egal sie packte Milena umklammerte sie mit all ihrer Kraft und zog sie von sich runter. Sie spürte wie sich Milenas krallen aus ihrem Fleisch lösten. So feste sie konnte so gut es ihr Möglich war zerzte Jafihra sie von sich weg.

Ihr krallen riesen Haut fetzten aus ihrer Haut. Und als Jafihra es endlich geschafft hatte sie los zu werden spürte sie wie die Hitze schwand und der Schmerz nach lies.

Auf allen vieren und so schnell sie konnte krabbelte Jafihra über den Waldboden um von ihr weg zu kommen.

„Oh nein! Nichts da du bleibst hier!“ Milena sprang ihr mit ausgestreckten krallen hinter her.

Doch Jafihra war schneller. Sie verwandelte sich in eine Katze Spürte wie ihre Schultern schmerzten. So schnell sie konnte lief sie in den Wald. Plötzlich hörte sie wie sich hektische Schritte näherten. Jafihra wandte sich um.

„Jafihra! Jafihra komm her!“ Jafihra ließ sich das nicht zweimal sagen. Hermine rannte so schnell sie konnte Jafihra entgegen. Jafihra stieß vom Boden ab und sprang auf Hermines Arm.

Doch es half alles nichts, so schnell Hermine auch rannte. Milena war einfach schneller. Hermine spürte einen stechenden Schmerz in ihrem Kopf.

„Hermine ... Hermine du darfst sie nicht rein lassen! Wehr dich!“ Hermine kniff die Augen zusammen und biss sich auf die Unterlippe. Sie war fest entschlossen weiter zu laufen. Egal was auch immer passierte.

Plötzlich hörte man wie Hermine schrie. So laut schrie dass es Harry den Atem verschlug. Entsetzt sahen sie dabei zu wie Milena ihre Krallen in Hermines Rücken rammte und zu Boden warf.

„Wo sind die Horkruxe! Wenn du nicht willst das deiner kleinen was passiert dann Antworte Potter!“

Wieder ein schrei. Harry wusste nicht mehr wo oben und wo unten war. Er wusste nur eins.

„Ich bringe sie um!“ rief Harry und rannte auf Milena zu. Hermine schrie. Schrie als würde sie gleich sterben.

Jafihra stand da, sie war so schockiert das sie starr war und sich nicht mehr bewegen konnte. Sie stand nur da ...

Sie stand da und sah was vor ihr geschah. Sie sah wie Harry direkt auf Milena zu ging sie am Genick packte, von Hermine herunter zog und sie in irgendeine Richtung davon schleuderte.

„Hermine ... Hermine sag was. Bitte ... bitte, bitte sag was.“ Hermine stand sofort auf. Als hätte sie es geahnt. Zog sie ihren Zauberstab aus der Tasche und umhüllte alle mit einem Schutzschild als eine riesiger Feuerwand auf sie zukam.

„Jafihra!“ Ron hatte sie gerade noch rechtzeitig erreicht um zu verhindern dass sie von den Flammen verschluckt wurde.

Als die Flammen sich legten spürte Ron wie Jafihra anfang zu zappeln.

„Ron .. lass mich aufstehen!“ Ron sprang auf und Jafihra hechtete mit einem gewaltigen Sprung diskret auf Milena zu.

Blut durchtränkte ihr weißes Fell und lief an ihren Pfoten hinunter. Doch Jafihra spürte weder Schmerz noch wie das Blut über ihren Körper rannte und ihre Schultern nur noch weiter aufrissen.

Sie spürte nur eins.

Wut. Unbändige Wut die immer mehr in ihr hochkochte und wie einen Motor antrieb.

„Jafihra nein!“ Mit einem einzigen Sprung hatten Milena und Jafihra zu einem einzigen Knäul verkeilt. Man sah den Unterschied zwischen Schwarz und Weiß nicht mehr.

Man sah nur büschelweise Fell fliegen. Federn lösten sich und wurden vom Wind in sämtliche Richtungen geweht.

Harry stand auf und zog Hermine mit sich auf die Beine. „Sie dreht durch ...“ sagte Hermine und überlegte.

„Sie ist blind vor Wut. Harry wir müssen etwas machen.“

„Und was bitte?! Hermine ich greife da nicht ein. Ich will meine Gliedmaßen noch behalten.“

Ron stand auf. So schnell wie es ihm möglich war rannte er los und verwandelte sich im Lauf in eine Katze. Harry und Hermine beobachtete geschockt wie Ron genau in das Knäul von Katzen hinein sprang, mit einem Satz fuhren Jafihra und Milena auseinander als Ron einen so gewaltigen Stromschlag von sich gab, das sogar Harry und Hermine zusammen zuckten.

„Jafihra komm her!“ Doch Jafihra rannte erneut direkt auf Milena zu. „Jafihra nein !“

Wieder zuckten alle zusammen. Ron gab ihr noch einen Stromstoß.

„Jafihra beruhig dich! Zwing mich bitte nicht dir weh zu tun!“

Sie hörten wie Milena anfang zu gackern. „Dummer Junge!“ lachte sie.

„Sie hört dir nicht mehr zu, du kannst machen was du willst.“ Jafihra knurrte unter ihren Pfoten wölbte sich der Boden auf.

„Jafihra ... bitte ...“

Noch bevor sie wussten was passiert war hörten sie einen lauten schrei. Und Hermine sah entsetzt wie Milena dabei war Buchstäblich Harrys Arm zu zerfleischen.

„Harry!“ Er hatte die Gelegenheit nutzen wollen und sich auf Milena gestürzt um sie für eine kurze Zeit ab zu lenken, so viel Zeit das Jafihra mit Ron und Hermine verschwinden konnte und er selbst auch. Doch Milena war einfach zu schnell. Zu schlau als hätte sie es vorausgesehen hatte sie sich blitzschnell auf gerichtet und biss sich mit aller Kraft in Harrys Arm fest. Ihre Krallen vergruben sich in seinem Fleisch während er zappelte und versuchte sie wieder los zu werden.

„NEIN ! HARRY!“

„Hermine nicht !“ Jafihra verwandelte sich in einem Menschen zurück und hielt Hermine fest. Immer tiefer versenkte Milena ihre Zähne in Harrys Arm.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht biss er die Zähne zusammen und versuchte sie wieder los zu werden.

„Nein! Harry! Jafihra lass mich sofort los!“ Hermine wollte sich von ihr weg reißen. Doch Jafihra hielt sie feste trotz ihrer schmerzenden Schultern.

„Harry Kumpel nimm mir das bitte nicht übel.“ Ron sprang und biss sich in Jafihra Nacken fest. Seinen Krallen bohrten sich unter ihr Fell in ihre Eiskalte Haut. Man hört wie sie laut anfang zu Fauchen und zu keifen.

Plötzlich fingen Milena und Harry an zu zucken.

„Ron nicht !“ Hermine wollte zu Harry doch Jafihra hielt sie immer noch fest. „Nein! Wenn du sie jetzt anfasst sitzt du nur selber mit drinnen!“

„Das ist mir egal!“

Milena lies Harry los und Harry sprang auf. Etwas benommen lief er auf Hermine und Jafihra zu.

„Ihr beiden macht das ihr verschwindet sofort!“ Jafihra drückte Hermine an Harry.

„Apariert ! Jetzt!“ befahl sie und es dauerte nicht lange da landeten beide vor der Hütte.

Kapitel 8. Auf und davon

Kapitel 8. Auf und davon

„Harry ... Harry mach die Augen auf ... bitte ...“ Hermine hatte sich über ihn gebeugt in die Blätter gekniet.

„Hermine ...“ er versuchte seinen Arm zu heben lies aber bleiben als ihm das Blut ihn Strömen über den Arm lief.

„Oh Gott ... bitte nicht ...“ Eilig stand Hermine auf.

„Ich komme gleich wieder ... beweg dich bitte nicht.“

„Warum sollte ich das tun ...“ stöhnte Harry und versuchte den Schmerz zu Ignorieren. Hermine hastete in ihr Zimmer und suchte die Perlen Handtasche. Als sie, sie sie gefunden hatte zog sie ihren Zauberstab.

„Akio Diptan Esence.“ Hermines Hände waren so voller Blut das ihr die kleine Flasche aus der Hand rutschte. Sie hob sie auf und rannte nach draußen.

„Das wird jetzt brennen beiß einfach die Zähne zusammen ...“

Harry nickte und krampfhaft die Augen als Hermine seinen Arm etwas an hob. Seine andere Hand versank im Waldboden als sie die Esence über seinen Arm träufelte und zuckte zusammen.

„Halt still ... ich weiß das tut weh aber versuch es ...“

Verkrampft nickte er und lies es über sich ergehen. Nach einer Weile spürte er wie der Schmerz nachließ und seine Finger entspannten sich wieder.

„Kannst du aufstehen ...?“

„Ich weiß nicht ...“ Langsam versuchte Harry sich auf zu setzten, doch es gelang ihm nicht er hob den Kopf und er sah nur noch Schwarz.

„Nein kann nicht ...“ sagte er und lies den Kopf wieder sinken. „Ich Befürchte wenn ich aufstehe falle ich um.“

Plötzlich zuckten beide zusammen. Hermine sah auf und konnte sehen wie Ron da stand auf seinem Arm hatte er Jafihra als Katze, immer noch lief ihr das Blut aus den Wunden.

„Gib sie mir.“ Hermine war sofort aufgesprungen und nahm ihm Jafihra aus der Hand.

„Bitte helf Harry dabei in sein Bett zu kommen. Er kann nicht aufstehen hat zu viel Blut verloren. Ron nickte Wortlos und half Harry auf die Beine.

Hermine trug Jafihra auf ihr Bett und legte sie dort ab. „Kannst du dich in einen Mensch verwandeln?“

„Ich kann es versuchen ...“ Konzentriert schloss Jafihra ihre Augen, es dauerte eine Weile doch sie schaffte es.

„Setz dich hin. Dann komme ich besser an deine Schultern.“ Vorsichtig zog Hermine Jafihra die zerfetzten Sachen von den Schultern.

„Du weißt ja ... das brennt jetzt ein bisschen.“ Jafihra nickte starrte aus dem Fenster.

„Jafihra ... niemand-,,

„Ist schon Okay Hermine. Bringen wir es hinter uns ... Deine Rücken muss auch noch verarztet werden ...“

Ron half Harry auf sein Bett nachdem er ihm geholfen hatte aus seinen zerfetzten Klamotten zu kommen.

„Alles klar alter?“

„Ja ... ich brauche nur etwas schlaf. Du solltest zu Hermine gehen. Deine Hand ...“

„Schon Okay. Ich gehe zu Jafihra. Hermine wollte gleich eh zu dir ...“ Eine kurze Stille trat ein Harry wusste genau was Ron beschäftigte.

„Rede mit ihr ...“ Ron schwieg.

„Ich weiß nur wie Hermine sich gefühlt hat als du damals gegangen bist ... du weißt schon damals im Raum der Wünsche ... als ...“

„Ja.“ Antwortete Harry. „Ich weiß. Aber mach nicht denselben Fehler wie Hermine und ich ... Rede mit ihr. Frag sie warum sie so dumm war einfach allein los zu laufen.“

„Harry ...“ Ron setzte an, um etwas zu sagen. Doch nach genauerem überlegen kam ihm das alles sehr

bekannt vor.

„Ich weiß ...“ machte Harry. „Es ist unangenehm wenn man merkt dass man sich in einem Déjà-vu befindet. Ich gebe dir einen Rat ganz aus eigener Erfahrung: Lass ihr nicht die Möglichkeit weg zu laufen.“

„Und wenn sie gehen will?“

„Hallt sie fest ...“

Es klopfte. Leise streckte Hermine ihren Kopf in das Zimmer. „Sie schläft.“ Sagte sie leise und betrat den Raum ganz. „Ihre Schultern dürften bald wieder Okay sein, aber sie wird sich erst mal nicht verwandeln können ...“

„Was ist mit deinem Rücken?“ fragte Ron etwas besorgt.

„Jafihra hat mir geholfen. Das dürfte auch bald wieder vorbei sein. Sag mal ... gibst du mir bitte mal deine Hand? Ich weiß das Milena dir ein paarmal in die Pfoten gebissen hat.“

Ron streckte seine Blutverschmieret Hand aus.

„Das wird jetzt etwas brennen.“

„Alles klar ...“ Ron zuckte zusammen als die Esence seine Wunde berührte. Doch es dauerte nicht lange und der Schmerz lies nach.

„Ich lege dir noch einen verbannt um. Wunder dich nicht wenn du zu Jafihra gehst ihr Oberkörper musste Komplet einbadagiert werden.“

Ron nickte und verließ das Zimmer als Hermine fertig war.

„Was hat sie gesagt?“

„Nicht viel .. aber ich kann nachvollziehen wieso das gemacht hat ...“, Hermine ging um sein Bett.

„Und das mach es ihr gerade nicht leicht ... Kannst du mal deinen Arm ausstrecken?“

Verbissen streckte er seinen Arm aus. Und Hermine wickelte ein verbannt um seine Wunde. Von der man fast gar nichts mehr sah.

„Sie hat ein schlechtes Gewissen, dafür das sie uns in Schutz nehmen wollte. Deswegen ist sie allein gegangen. Sie dachte sie würde uns einen Gefallen tun. Autsch –,,

„Tut mir Leid ... Sie hätte nicht so schnell Handeln sollen ...“

Für einen kurzen Moment trafen sich ihre Blicke. Beide kannte diese Situation gut ... Etwas zu gut. Eine beklemmende Stille trat ein und Hermine brach den Blick.

„Die beiden werden das schon machen ... Setz dich bitte mal hin.“ Langsam und mit ein wenig Hilfe setzte Harry sich auf. Hermine zog ihren Zauberstab, schwenkte ihn zweimal gekonnt hin und her, und zog dann ein großes Tuch aus der Spitze. Sie nahm das Tuch und band es um Harrys Nacken.

„Heb deinen Arm.“ Sachte legte Hermine seinen Arm in der Armbinde ab. „Du musst deinen Arm ruhig halten. Für die Schmerzen gebe ich dir noch was. Ein, zwei bis Drei Wochen, ich denke dann kannst du wieder ... auf Horkrux Suche gehen. Ich sehe nochmal nach Jafihra.“

„Mine ..?“ Harry hielt sie an dem Rand ihrer Wolldecke fest, die sie um sich gelegt hatte. Sie wollte gerade gehen.

„Das Versprechen ... du weißt schon das ich das nicht nochmal mache oder ...?“ Hermine spürte wie Tränen in ihren Augen brannten. Dennoch musste sie lächeln.

„Natürlich weiß ich das. Und ich glaube dir auch nur ...“

„Was ...?“

„Die Angst.“ Sie beugte sich vor und legte ihm zart eine Hand auf seine Wange. „Ich erinnere dich nicht gerne daran aber ... weißt du was hier war? Vor ein paar Tagen als ich ankam ... Aus genau demselben Grund haben wir uns wieder gestritten. Ich habe Angst davor dass du gehst. Gehst ... und nicht mehr wieder kommst ... Harry das war –,,

„Schon okay ... Ich weiß schon. Und ich verspreche es kommt nie wieder vor okay? Mine ...?“

„Ja?“

„Ich liebe dich ...“ flüsterte Harry und zog sie näher an sich heran, wobei er sorgsam darauf achtete nicht auf ihren Rücken zu drücken.

„Ich liebe dich auch ...“, flüsterte Hermine und gab ihm einen sanften Kuss.

„Ich komme gleich wieder. Versuch etwas zu schlafen ...“ Sie drückte ihm noch einen kurzen Kuss auf die Stirn und ging dann erst ihr Zimmer, wo sie den Schmerztrank holte, und dann zu Jafihra.

Leise betrat Hermine das blaue Zimmer. Jafihra lag auf der Seite, und starrte aus dem Fenster.

„Hier ist noch ein Zaubertrank ... gegen deine Schmerzen...“

„Wie geht es Harry?“ ihre Stimme klang heißer und verweint.

„Besser. Er schläft jetzt etwas und das solltest du auch ... Willst du froher noch einen Tee? Du bist ganz heißer ...“

„Nein ...“ Ihr nasses blondes glanzloses Harry viel ihr in Strähnen über ihre eingewickelten Schultern.

„Warum hast du das gemacht? Dachtest du dann wird keiner verletzt?“

„Ja das dachte ich. Ich dachte euch in Gefahr zu bringen wegen mir, wäre ziemlich Egoistisch. Ich meine ... Was hätte ich denn tun sollen? Wäre ich hier geblieben hätte sie uns gefunden, und kurzen Prozess mit uns allen gemacht. Außer vielleicht mit Harry, Deswegen bin ich allein gegangen. Ich wollte doch nicht das –,

„Warte.“ Sagte Hermine und hob eine Hand.

„Hör mal. Wir alle ... sind etwas geschäft von dem was eben passiert ist. Wir werden uns Morgen zusammen noch einmal darüber unterhalten. Ganz einfach weil du nicht die einzige die hier so denkt, und glaubt sie müsste alles allein machen ... Okay ?“

Jafihra nickte und griff nach dem Zauberspruch. Wie warmes Wasser lief es ihr Kehle hinunter und wärmte sie von innen nach außen. Sofort ließen ihre Schmerzen nach und das Pochen in ihren Schultern verschwand. Hermine nahm die Flasche, trank einen kleinen Schluck und stand auf.

„Hermine ?“

„Ja ?“

„Ein Fencheltee ... ginge das?“

Hermine lächelte. „Klar, ich bring dir gleich einen.“

„Danke ...“

„Kein Problem.“ Hermine schloss die Tür hinter sich und ging zu Harry.

„Was tust du da?! Du sollst schlafen!“ Harry saß da auf seinem Bett, hatte sie Schachtel in der Hand und grübelte.

„Ich kann aber nicht schlafen.“ Erwiderte Harry.

„Und ob du kannst !“ Hermine entriss ihm die Schachtel und hielt ihm den Zauberspruch hin. „Hier!“ Befahl sie. „Trinken! Und die hier ...“ Sie deutet auf die Schachtel. „Nehme ich!“

„Mine ... komm schon das kannst du doch nicht –,

Hermine schloss die Tür.

„Machen ...“ grummelte er und kreuzte die Arme.

„Von mir aus kannst du Schmollen wie du willst Potter! Du sollst schlafen!“ Harry grummelte etwas Unverständliches vor sich hin. Hermine schüttelte den Kopf und wollte gerade in ihre Zimmer gehen als sie sah wie Ron draußen vor der Tür stand und den Wald hinein starrte. Langsam ging Hermine auf ihn zu. Doch blieb plötzlich stehen als sie sah wie Jafihra auf ihn zu ging und Ron von hinten auf die Schulter tippte.

„Ron ... ? Können wir reden?“ Ron zuckte mit den Schultern. „Ron ... bitte ... ich weiß das war Dumm aber –,

„Oh ja ... Ja Jafihra das war es. Und es war ziemlich dumm. Nicht nur dumm sondern ein Egoistisch. Dafür das Harrys Arm zerfleischt wurde. Oder Hermines Rücken und dafür das du beinahe draufgegangen wärst ... hast du dafür vielleicht auch noch eine Entschuldigung? Dachtest du wenn du alleine los gehst passiert niemandem was?! Dachtest du dann wird es leichter?!“

„Ja! Ja genau eigentlich hatte ich mir das so vorgestellt! Meinst es ist angenehm für mich vor eurem Grab zu stehen?! Meinst du nicht ich hatte auch Angst?! Meinst du ich mache mir keine Vorwürfe?!“

„Oh ...“ machte Ron. „Vorwürfe also ja? Meinst du etwas vor deinem Grab zu stehen ist angenehm für mich? Oder für Harry oder Hermine? Oder denk mal an deine Eltern! Ich frage mich ehrlich wie du so verdammt dumm sein konntest. Du hättest verdammt nochmal drauf gehen können! Ist dir das eigentlich klar?! Ich dachte du wärst so schlau uns etwas zu sagen!“

„Ron ...“ Jafihra versuchte sich zu erklären. Doch ihre Wut brachte sie gerade dazu alle Worten zu verschlucken die ihr auf der Zunge lagen.

„Stell dir vor! Stell dir nur mal vor, du hättest die Wahl. Ich musste mich entscheiden wenn ich nicht hingegangen wäre hätte sie uns gleich alle umgebracht außer Harry! Ist es das was du willst?!“

„Nein! Aber du bist doch sonst immer so schlau! Vielleicht hättest du mal zu uns kommen können dann hätte man darüber gesprochen. Und dann wäre vielleicht keiner von uns verletzte wurden weil keiner hätte hingehen müssen!“

Jafihra verlor Geduld sie stand kurz davor zu Explodieren.

„Was ist denn los ...?“ Erschrocken zuckte Hermine zusammen. Harry war zu ihr getreten beide standen immer noch im Flur und sahen sich das Ganze von weitem an. Rons Gesicht nahm allmählich die Farbe seiner Haare an. Er konnte es einfach nicht verstehen vor gar nicht allzu langer Zeit hat Jafihra, Harry für genau so was angeschrien.

„Vor kurzem erst hast du Harry dafür angeschrien das er Hermine einfach so wegstößt genau wegen diesem Grund und jetzt machst du dasselbe mit uns! Jafihra du selbst hast gesagt wie Egoistisch das doch ist! Du selbst hast zu Harry gesagt wie verletzend das für Hermine war! Und jetzt?! Jetzt machst du dasselbe mit uns!“

Hermine schluckte. „Wenn er jetzt im Unrecht wäre würde ich ihn unterbrechen ... aber das schlimme daran ist das er Recht hat ... so was fühlt sich echt mies an.“

Harry erwiderte nichts. Er war sich seines Fehlers durchaus bewusst. Die ganze Situation vor ihm war ihm unangenehm weil er gerade das Gefühl hatte in einen Spiegel zu sehen.

Jafihra wurde immer wütender und fühlte sich einfach nur unverstanden. „Da wusste ich auch noch nicht wie sich das anfühlt! Wie es ist wenn man die Wahl hat zwischen meine Freunde oder ich! Niemals! Ich hätte es mir niemals verzeihen können vor dem Grab von nur einem von euch zu stehen! Besonders bei dir! Meinst du ich wollte davor stehen?! Ich wäre die gefolgt ...“ Jafihra spürte wie ihre Augen sich mit Tränen der Wut füllten. Sie hätte wenigstens etwas Verständnis von Ron erwartet.

„Auf dem Fuße ... Aber anscheinend verstehst du gar nichts! Weder das ich das getan habe weil ich dich liebe! Oder das Harry und Hermine mir verdammt wichtig sind! Noch verstehst du ... Gar nichts eben! Du bist ein Holzkopf Ronald!“

Jafihra weinte und schrie, und kreischte so laut das man wahrscheinlich durch den ganzen Wald hören konnte. Hermine ging raus. Sie wollte eingreifen eigentlich wollte sie sich daraus halten aber sie sah dass das ganze anfang zu eskalieren.

„Jafihra ...“ Doch sie gab keine Antwort sie stand da und blickte Ron böse an. Ron sah zurück und sah ebenso böse aus wie sie. Er kochte vor Wut. Es lagen ihm so einiges auf der Zunge was er ganz offensichtlich versuchte für sich zu behalten.

„Jafihra! Du hast uns alle in Gefahr gebracht! Du hast nicht über dein Handeln nach gedacht! Du hättest uns beinahe alle umgebracht! Wenn meinst das du alles alleine machen musst dann bitte! Geh doch!“

„Nein ... Jafihra ...“ Hermine sah Jafihra bittend an.

„Du weißt doch wie er ist ...“

Jafihra blickte zu Ron. In ihrem Blick sah man Wut, Enttäuschung und vor allem das sie tief verletzt war.

Keiner sagte etwas. Harry hielt es für Falsch etwas zu sagen. Er kam sich gerade vor wie das größte Arschloch. Die ganze Situation so wie sie gerade war, Spiegelte ihn in seinem ganzen verhalten wieder.

„Ron!“ kreischte Hermine. „Jetzt sag doch endlich mal was!“

Doch er schwieg. Schwieg als er direkt vor seinen Augen sehen musste wie Jafihra auf der Stelle Aparierte und verschwand.

Kapitel 9. Schatten der Vergangenheit

@Isabell

Sei nicht traurig Jafihra kommt bald schon wieder zurück, und wie schon gesagt musst du auch Ron verstehen. Schließlich hätte sie, sie wirklich alle Umbringen können. Aber na ja beide Seiten sind gut zu verstehen.

Und da du ein Insider bist weißt du ja schon wie xD

* * * * *
_ _ _ _ _

„Ich glaube es nicht!“ schimpfte Ron. „Sie hat mich doch tatsächlich Holzkopf genannt!“

Hermine glaubte sie traue ihren Ohren nicht. „Sag mal hast du eigentlich keine anderen Problem?! Deine Freundin ist gerade vor deiner Nase abgehauen und kommt so schnell nicht wieder! Und dir fällt nichts weiter ein als...“

Hermine legte eine übertrieben entsetzte Mine auf legte sich eine Hand an den Kopf äffte Rons überraschte Stimme nach.

„‘ Sie hat mich tatsächlich Holzkopf genannt‘ Kannst du mir mal verraten was bei die gerade Falsch läuft?!“

Ron lachte so sarkastisch das Hermine nur noch wütender wurde.

„Was?!“ lachte Ron. „Was mit mir los ist?! Der ist wirklich gut ... Das ist wirklich gut Hermine, ehrlich ...“

„Ron! Du -, Hermine spürte das sie festgehalten wurde. Doch sie Riess sich los. „Lass mich aussprechen ...“ keifte sie Harry an.

„Hermine ...“ Harry übergang es einfach da er wusste wie sauer sie war. „ Er sagt doch bloß das -,

„Bloß?!“ schrie Hermine.

„Bloß?! Meint dasselbe bloß wie ich? Er hat ihr einen Vorwurf nach dem anderen gemacht, statt ihr einfach mal zu, zu hören!“

„Hör zu Hermine, ich weiß. Jafihra ist deine beste Freundin aber diesmal hat Ron wirklich Recht! Er hätte es etwas gewällter ausdrücken können. Aber es war einfach nicht fair von Jafihra sich davon zu machen. Uns hätte weiß was passieren können. Weil sie Selbstsüchtig war ...“

„Was?!“ Jetzt stand Hermine kurz davor einfach zu verschwinden am liebsten hätte sie Harry eine Ohrfeige verpasst denn Harry hatte nicht das Recht dazu Jafihra Selbstsüchtig zu nennen. Denn er war kein Stück besser.

„Ausgerechnet du nennst Jafihra selbstsüchtig. Du! Der Jenige der mich hat sitzen lassen! Aus genau demselben Grund, nennst Jafihra Selbstsüchtig!“

Harry wollte gerade den Mund aufmachen um sich zu verteidigen, als Ron sich eine Katze verwandelte und einen so lauten Donnerschlag erschuf das einige Vögel aufschreckte und aus den Büschen und Bäumen Flogen.

„Es reicht!“ blaffte er und verwandelte sich wieder zurück. „ Wenn wir uns jetzt alles untereinander streiten dann können wir auch gerne gleich zu Voldemord gehen und sagen: Hier bitte Voldi nimm dir die Horkurxe und Harry gleich auch noch mit, da wir ja zu Blöde dafür sind und gegenseitig zu vertrauen. Jafihra ist ein Dickkopf und wir alles wissen genau früher oder später wird sie wieder auftauchen wenn sie einen Horkrux gefunden hat. Denn wieso sollte sie auch wegen mir zurückkommen. Dafür ist sie viel zu Stolz. Es reicht das wir uns gestritten haben ... Ihr müsst euch nicht auch noch streiten. Außerdem hat Hermine recht ... Ja es war Falsch von mir ihr so viel Vorwürfe zu machen. Und das du Harry wirklich nicht viel besser bist ... Und das weißt du sehr wohl. Denkt mal darüber nach. Ich gehe schlafen ...“

Ron mit schnellen Schritten an ihnen vorbei, und verschwand in seinem Zimmer. Mit einem lauten Knall schloss er die Tür hinter sich.

Harry und Hermine standen da und sahen sich an. Beide schwiegen. Hermine spürte wie Tränen der Wut in ihr aufstiegen. Harry sah das schimmern in ihren Augen als sie Wässrig wurden.

„Hermine ... ich wollte doch nur –,,

„Lass mich los ...“ keifte sie als er sie festhielt. Sie Riess sich los und ging in ihr Zimmer. Die Flog so laut in den Rahmen das Harry glaubte die Türklinke wäre abgefallen.

Er spürte wie sich beißende Schuldgefühle in ihm breit machten. Trotzdem hatte er nicht mal die Möglichkeit zu erklären, dass ihm an Jafihra seine eigene Dummheit aufgefallen war. Und seine eigenen Fehler vor sich ablaufen zu sehen ist wirklich keine Angenehme Sache.

Hermine stand vor ihrem Schreibtisch und Fluchte. Aus Wut hatte sie gegen ihren Schrank getreten und jetzt tat ihr der Fuß weh.

Tränen liefen ihr über die Wangen und sie schollt sich selber das sie es immer wieder soweit kommen ließ.

„Ich lerne aber auch nie dazu!“ schimpfte sie und warf ihren Stuhl um der mit einem lauten Knall auf den Boden aufschlug. Harry der immer noch draußen stand zuckte zusammen. Er wusste nicht was er machen sollte. Ganz offenbar hatte Hermine gerade mit einem Wutausbruch zu kämpfen, den er gerade noch so herunterschlucken konnte.

Entschlossen ging er auf ihre Zimmertüre zu. Er konnte deutlich hören wie einige ihrer Sachen durch das Zimmer flogen.

„Bücken ...“ flüsterte er und öffnete ganz langsam die Tür. Hermine stand am Fenster und lehnte gegen der Holzwand. Langsam stieg er über einige Bücher und ein paar Sachen von denen er gar nicht wissen wollte wie Hermine sie Kaput bekommen hatte und ging zu ihr.

Immer noch liefen ihr die Tränen über das Gesicht und er wusste sobald sie aufblickte, würde ein Donnerwetter über ihn herein brechen das sich gewaschen hatte.

Aber genau deswegen ging er zu ihr.

„Mine ...? Ich weiß. Ich weiß ich bin ein Arschloch... ich weiß ich habe es nicht anders verdient. Aber bitte wenn ... dann bitte schrei mich einfach an ... und schluck es nicht einfach ... ich weiß genau du hast immer noch Wut auf mich wegen der ... Sache und die hast du niemals rausgelassen. Ich weiß du wolltest mir damals den Kopf abreißen du ... wolltest mich treten ... mich verprügeln ... denn ich war ... ja ein ... Arschloch eben ... und selbstüchtig noch dazu. Schließlich bist du nicht mein Eigentum und ich –,,

„Harry ...“ Unterbrach Hermine ihn und musste lachen. „Was redest du denn da für einen Blödsinn.“ Kicherte sie.

„Ich meine es ernst.“ Sagte Harry und verzog keine Miene. „Irgendwas ist da. Ich habe es eben gemerkt als du mich so angeschrien hast. Du hast es die ganze Zeit verdrängt ... Also ... bitte sag mir was du mir nicht gesagt hast.“

Hermine sah das Harry wirklich keine Witze machte. Und er hatte Recht. Sicher war da so einiges was sie geschluckt hatte, damals hätte sie ihm am liebsten wer weiß was in den Kopf schmeißen können. Nur als ihr Vater ihn verletzt im Schnee gefunden hatte war es ganz offensichtlich das er vor hatte zu ihr zu kommen und mit ihr zu reden. Aber trotz allem war da noch so einiges was sie ihm sagen wollte. Nur hatte sie das immer geschluckt um ihn weder zu verletzen noch einen Streit nur noch schlimmer zu machen.

„Hör mal ... Du ...“ Hermine überlegte wie sie ihm das am besten beibringen konnte ihm gleich Tausend Vorwürfe zu machen.

„Du hast mich einfach so ... Einfach so sitzen lassen. Mich so gesehen wirklich wie dein Eigentum behandelt als hättest du mich einfach aus dem Regal genommen und wolltest mich dann wieder zurück setzen und einsperren weil mich jemand klauen könnte. Und das ist noch das Harmloseste Beispiel was mir einfällt. Du schiebst mich hin und her, mal willst du mir nicht wehtun, mal wieder doch. Ich weiß ja dass du das nicht mit Absicht machst. Und auch das du es wirklich nur gut meinst aber trotzdem tust du mir damit immer wieder weh. Neulich erst hast du es wieder getan.“

Du hast dich nicht einmal gemeldet. Obwohl du es versprochen hast. Du hast wieder einmal versucht mich so lange wie möglich zuhause fest zu halten wie es ging. Nur damit du sicher gehen könntest das ich immer noch im Wattehaus sitze und mir auch ja nichts passiert. Ich kann verstehen dass es dir dabei nicht gut geht. Ebenso wie Jafihra, aber wir haben hier alle dasselbe Ziel und da muss man eben zusammenhalten und versuchen ZUSAMMEN eine Lösung zu finden. Wenn hier jeder gegen jeden Arbeitet dann hat Ron einfach Recht. Dann können wir eben so gut zu Voldemord gehen und sag: Hier bitte ... da hast du ...“

„Und ...?“ Wollte Harry wissen. „Noch was ...?“

„Na ja ... Ich finde es einfach nicht fair von die Jafihra Selbstüchtig zu nennen wenn du selber nicht viel besser bist. Es ist ja nicht so als könnten wir nicht nachvollziehen Warum ihr das macht. Trotzdem ist es

Falsch und verletzend und es gibt mir und Ron das Gefühl einfach unbrauchbar zu sein. Beschützen ist was gutes das will ich nicht bestreiten ... aber es kommt immer drauf an in welchem Rahmen es sich bewegt. Alles was ich und Ron wollen: Ist helfen ... Und weggestoßen zu werden fühlt sich wirklich nicht toll an sondern ... es ... tut einfach nur weh ...“

Hermine schluckte und versuchte ruhig zu bleiben. Eisern kämpfte sie gegen ihren Tränenschwall an.

„Ron hatte schon recht mit dem was er gesagt hat ... aber er hätte es ... nun ja etwas Feinfühlicher ausdrücken können ... Und er hat nicht mal versucht Jafihra zu verstehen ... Deswegen ... sollte man keine Voreiligen Schlüsse ziehen. Aber manchmal habe ich das Gefühl das es besser gewesen wäre du ... hättest dich in jemand anderen verliebt ... dann müsstest du jetzt nicht immer –,“

„Nein ...“ unterbrach Harry sie und schluckte. „Sag das nie wieder ... Niemals wieder hörst du. Ich habe mich nun mal in dich verliebt weil ... Das kann man nicht beschreiben du ... bist einfach wow. Es ist egal was du machst verstehst du ... Und ich wäre nicht mal Ansatzweise so weit wie Heute wenn du nicht gewesen wärst hätte ich vermutlich nicht mal im ersten Jahr geblickt was Voldemord versucht hat. Ohne dich da ... wäre ich nichts ... Und ich will das nie wieder hören okay?!“

Harry wusste nicht ob er sie in den Arm nehmen sollte oder nicht, er wollte zwar aber hielt sich damit lieber zurück.

„Ich weiß genau das es Falsch war was ich damals getan habe ... Ich habe gelitten wie ein Hund, ich dachte ich muss sterben ... Glaub mir so verflucht dumm bin ich kein Zweites Mal ... Ich weiß das Jafihra ein Dickkopf ist und etwas länger dafür brauchen wird um zu verstehen was sie Falsch gemacht hat ... aber du musst mir wirklich glauben das ich es verdammt nochmal eingesehen habe. Ich verspreche ich tue das nie wieder ...“

Eine etwas bedrückende Stille trat ein. Das hatte er ihr schon mal gesagt, trotzdem hatte er erneut versucht sie von sich zu stoßen. Ob er das nun mit Absicht tat oder nicht spielte für sie keine besonders große Rolle. Tatsache jedoch war ... es tat weh. Und das immer wieder ...

„Vertrauen ist wichtig Harry ... und wenn du mir nicht vertraust ... dann hat das keinen Sinn mir das zu versprechen ...“

Sie stieß sich von der Wand ab und ging langsam auf ihn zu. „Ich will nichts weiter als das, aber das habe ich dir schon mal gesagt ... Ich habe aber nie wirklich eine Antwort darauf bekommen.“

Harry legte die Stirn in Falten und überlegte. Stimmt. Sie hatte Recht. Er hatte nie wirklich darauf geantwortet.

„Ich vertraue dir ... aber meine Angst um dich bleibt trotzdem und das musst du verstehen okay? ... Oder hast du keine Angst um mich ...?“

„Ich habe immer Angst um dich Harry ...“ flüsterte sie und zog ihn zu sich. „Ich hatte schon immer Angst um dich ... und das weißt du. Und das wird sich auch niemals ändern ... Eben so wenig wie die Tatsache das ich dich liebe ...“

Hermine spürte wie sich sein Gesunder Arm um sie legte. Und überall wo es nur ging kribbeln und Hitze auslöste.

„Kannst du mir noch was versprechen ...?“ murmelte sie in seinen Hals.

„Was denn?“

„Gehst du jetzt bitte Brav in dein Bett und bleibst auch dort liegen ...?“

Harry lachte. „Ja das kann ich dir versprechen aber nur unter einer Voraussetzung.“

„Die wäre?“ fragte Hermine und hob ihren Kopf.

„Du räumst das Chaos hier auf und kommst dann zu mir ... dann kann ich auch schlafen. Bitte ...?“ Seine grünen Augen wurden groß und sahen sie bittend an. Hermine rollte mit den Augen.

„Deinen Dackelblick kannst du dir sparen.“ Lachte sie und schob ihn bei Seite.

„Ja ich komme gleich zu dir ... aber nur wenn du zusiehst dass du in dein Bett kommst.“ Sagte sie Streng und deutet auf ihre Zimmertüre. Harry lachte und Salutierte.

„Jawohl das mache ich.“ Sagte er und ging nochmal zu ihr.

„Ich liebe dich auch Mine ...“ flüsterte und gab ihr einen Kuss. „Bis gleich ...“ Er zwinkerte ihr nochmal kurz zu und verschwand.

Kapitel 10. Wenn es schneit ...

Hermine saß draußen auf den Holzstufen und betrachtete die Schachtel. Sie drehte sie hin und her, dabei überlegte sie und versuchte ihre Theorie die sie hatte gut zu überdenken. Trotzdem kam es ihr mehr als nur unmöglich vor das es nichts mit Schwarzer Magier zu tun hatte. Trotzdem blieb sie als einzige von allen Möglichkeiten die sie noch hatten übrig.

Sie blickte auf und seufzte. "Man kann es ja mal versuchen ..." murmelte sie und legte die Schachtel auf den Boden.

"Was hast du vor ...?" Hermine zuckte zusammen.

"Merlin ... Ron ... Sag dich was und schleich dich nicht so an ..." Ron musste sich ein Lachen verkneifen. "Tut mir Leid, wollte ich nicht."

Hermine tat es mit einer Handbewegung ab und Atmete einmal tief durch und begann dann wieder die Schachtel zu fixieren.

"Versuchst du die Schachtel auf zu machen ...?"

Etwas genervt rollte Hermine mit den Augen und wandte sich zu ihm um. "Ja. Aber das geht nicht wenn du mich die ganze Zeit unterbrichst Ronald."

"Oh ... ja, richtig ... Ich bin mal kurz weg ich ... komme gleich wieder."

"Wo willst du hin?" Hermine blickte Ron fragend an und zog die Brauen hoch.

"Ich ... will meine Freundin suchen ..." Eine beklemmende Stille trat ein, es fühlte sich an als hätte jemand sämtliche Geräusche ausgestellt.

Hermine nickte schließlich nur und wandte sich dann wieder um. "Pass auf dich auf ..." sagte sie ohne ihn an zu sehen. Ron nickte und verwandelte sich. "Erklärst du mir gleich wie genau du das gemacht hast ...?"

"Klar. „Ron blieb noch eine Weile da stehen wo er war, dann ging er an den Waldrand und verschwand. Hermine wandte sich kurz um als er verschwunden war, schluckte. Und wendete sich dann wieder der Schachtel zu.

Jafihra saß auf einem dicken Ast. Ihre blauen Augen fadisierten die dunklen Gestalten die durch die Staubigen Straßen des Dorfes wanderten. Damit ihr weißes Fell nicht durch das dichte Blätter Dach zu sehen war saß sie an einer sehr verzweigenden und dichten stelle. Sie blieb ganz ruhig dort sitzen und bewegte sich keinen Meter.

Die ganze Zeit schon hatte sie einen etwas älteren Zaubere im Blick, mit einer Schwarzen, ganz offensichtlichen Todesser Robe. Immer wieder schlich er von dem einen Haus zu dem anderen. Sie traute dem Frieden dort unten nicht ganz, und besonders nicht dem alten Mann des dort scheinbaren Zielloos herum läuft.

Immer wieder sah er sich um. Lief in das eine Haus und dann wieder zurück in das ganz alte fast verfallene was ziemlich am Rand des Dorfes lag und ganz in der Nähe von ihrem Baum von wo aus sie die ganze Szenerie verfolgte.

"Jafihra!?" Jafihra zuckte zusammen und blickte nach unten auf den Waldboden. Dort stand Ron in seiner Katzengestalt und blickte sich um.

Jafihra fluchte innerlich und spürte gleichzeitige denselben Schmerz wie gestern Abend. Trotzdem blieb sie dort sitzen verhielt sich ruhig und gab keinen Laut von sich. Leise stand sie auf und schlich so schnell sie konnte über die Äst ohne ein Geräusch zu verursachen schlich sie auf die andere Baumkrone. Öffnete ihre Flügel und sprang.

Eine Träne glitt über ihr weißes Fell und viel auf die Erde. Ein Träne die sie am liebsten verstecken würde. Doch auch wenn sie Strak schien so merkte sie immer mehr dass sie so stark gar nicht war. Erste eine Nacht und trotzdem...

Er fehlte ihr als wäre er bereits seit Wochen nicht mehr da. Es tat weh. Es tat extrem weh.

"Es tut mir Leid ..." flüsterte sie und flog weiter. Es war Eiskalt. Die Luft roch nach feuchtem Wasser. Doch als sich die unendliche Weite des Himmels vor ihr Auftat war es ein Regen der sie Empfang. Sondern Schnee. Der vor zu tanzen begann. Er tanzte weiter...

In einem Endlosen Tanz nach unten auf den Waldboden um ihn unter einem weissen Leinentuch zu bedecken. Damit die Blumen schlafen konnten. Jede einzelne Träne verband sich mit den Weichen

Schneeflocken. Und legte sich auf das Orange, rote Fell von Ron. Der verzweifelt ihren Namen rief und immer noch nach ihr Suchte.

Trotz der Kälte saß Hermine immer noch da und blickte auf die Schachtel. Sie hatte die ganze Zeit versucht sie auf zu bekommen, aber so lange sie auch übte Meditierte und sich Konzentrierte, ihre Magie war einfach zu schwach. Immer wieder überdachte sie ihre Theorie und überlegte.

"Mine ... es ist viel zu kalt. Komm rein" Harry war neben sie getreten. Hermine hatte dazu verdonnert im Bett liegen zu bleiben und sich ja keinen Meter von der Stelle zu bewegen, doch als sie so lange und bei der Kälte immer noch draußen saß begann er sich sorgen zu machen. "Du wirst noch krank ..." sagte er und setzt sich neben sie.

Sanft legte er einen Arm um sie und zog sie zu sich. Hermine schloss ihre Augen und lehnte sich in seine Umarmung.

"Jafihra muss dich Schachtel aufmachen ... die Magie ist zu hoch." Harry schwieg und blickte in den Wald.

"Wo ist Ron ...?" fragte er schließlich und brach das Schweigen.

"Im Wald ... er sucht nach ihr ..."

"Kann er die Schachtel nicht aufmachen ...?" Hermine überlegte.

"Eigentlich schon ... nur weiß ich nicht ob er schon so weit ist ... Ich weiß ob du sie öffnen könntest aber ... versuchen könnte man es zumindest."

Harry ließ sie los, blickte sie an und zog die Brauen hoch. "Meinst du ...?"

Hermine zuckte mit den Schultern. "Ein versuch wäre es Wert, aber erst wenn dein Arm wieder okay ist." sagte sie mit einem strengen Ton und Harry schmunzelte.

"Jawohl Madam Pomfrey." sagte er und salutierte mit seiner Gesunden Hand. Hermine schüttelte den Kopf und lachte. "Du Spinner."

„Es schneit ...“ flüsterte Harry als er an ihr vorbei auf den Waldrand blickte.

„Tatsächlich?“ Hermine wandte sich um und sah das es tatsächlich angefangen hatte zu schneien.

„Sind wir denn wirklich schon so lange hier?“ Harry überlegte sie waren wirklich schon eine ganze Weile hier, die einzige von ihnen die immer den Tag und das Datum wusste war Jafihra.

Plötzlich zuckten die beiden zusammen und Harry sprang auf. Hermine griff sofort reflexartig ihren Zauberstab und richtete ihn auf den Waldrand von wo aus sie das Geräusch gehört hatten.

Eine Orange, rote Gestalt sprang aus dem Wald und landete direkt vor ihnen an Rande der Holzstufen.

„Verdammt Ron ...“ keuchte Harry erleichtert auf. „Mach das nie wieder.“

„Und?“ fragte Hermine und sah Ron dabei zu wie er sich verwandelte. Doch Ron schwieg warf ihr keinen kurzen Blick zu und murmelte etwas das wie „Nichts ...“ klang und verschwand in der Hütte.

Harry und Hermine und tauschten einen Blick aus. Sie wussten was das zu beuten hatte.

„Wenn die bis Morgen nicht wieder da ist dann gehe ich sie suchen ...“ sagte Harry und öffnete die Türe die Ron geräuschvoll zu geschlagen hatte. „Ich gehe zu ihm ...“ Er beugte sich vor und gab ihr keinen kurzen Kuss. Dann verschwand er hinter der Holztüre. Hermine wandte sich um und setzte sich wieder vor die Schachtel die auf dem Tisch lag.

Auch wenn Jafihra nicht wieder kommen würde ... So wusste Hermine doch das Jafihra sie alle niemals im Stich lassen würde ... Daran glaubte sie fest als sie von den Stufen auf den Waldboden trat und einen Blick in den Himmel warf.

„Mum ...? Bitte pass auf sie auf ...“ flüsterte sie und schloss die Augen. Eine einzelne Schneeflocke legte sich auf ihre Wange. Und rollte zusammen mit ihren Tränen hinab auf den Boden.

Ich weiß Kurz -.- Aber meine Zeit reicht einfach nicht

Kapitel 11. Energie verdoppeln

"Okay ..." Hermine holte einmal tief Luft und versuchte erneut zu erklären.

"Ein Zauber, egal welcher Art, besteht aus purer Energie. Der Zauberstab selber ist es der unseren Willen in diese Energie auf Kommando in die Tat umsetzt. Das heißt: Ich will, dass das Buch dort fliegt, also ziehe meinen Zauberstab und gebe den Befehl: „Wingardium Liviosa!“ Der Zauberstab setzt meinen Willen durch den Befehl in Energie um und bringt das Buch zum schweben. Verstanden ?"

Sie blickte zwischen Ron und Harry hin und her, beide sahen nicht mehr ganz so verwirrt aus wie bei der ersten Erklärung.

"Das heißt also, ich gebe jetzt noch ein Beispiel.", sagte Ron und versuchte es nach zu vollziehen. "Meine Gedanken sind auch Energie?"

Hermine nickte erleichtert. "Genau, und genau so manifestiert man auch, das heißt: In dem Moment in dem ich meinen Befehl an den Zauberstab weiter gebe, manifestiert er meinen Gedanken oder Willen. Und deswegen sind Zauber auch Energie."

Beiden schien ein Licht auf zu gehen. "Und was hat das jetzt mit der Schachtel zu tun?" wollte Ron wissen.

"Auf dieser Schachtel liegt ein Schutzzauber. Allerdings wissen wir alle, dass er mit schwarzer Magie funktioniert, und da wir uns alle nicht damit auseinandersetzen wollen, müssen wir einen anderen Weg finden, diesen Horkrux zu zerstören. Und ich hätte einen."

Hermine machte eine kleine Pause und vergewisserte sich, dass ihr immer noch beide folgen konnten.

"Die Möglichkeit ist den Zauber auf der Schachtel durch Manifestieren zu verdoppeln. Das heißt wir manipulieren so den Zauber, der auf der Schachtel liegt, um ihn letzten Endes aufzulösen."

"Ähm ... was?!" Harry und Ron sahen sie verwirrt an. Hermine überlegte und versuchte es verständlicher zu machen.

„Es klingt kompliziert, ist aber ganz einfach.“

„Na super ...“ murmelte Ron und freute sich jetzt schon auf den Vortrag, von dem er kein Wort verstehen würde. Hermine übergang den Kommentar und redete einfach weiter.

„Voldemort hat mit seinem Schutzzauber ganze Arbeit geleistet. Es wundert mich ehrlich gesagt, dass er dafür mehr helle als dunkle Magie verwendet hat, aber trotzdem gut darüber nachgedacht haben muss, wie er zu schützen ist. Um die Schachtel auf zu bekommen, müssen wir nichts weiter tun als den Gegenstand zu verdoppeln mitsamt dem Zauber, damit die Energie des Zaubers aufgehoben wird und sich auf den verdoppelten Gegenstand legt.“

Hermine machte eine Pause und sah zwischen Harry und Ron hin und her. Beide verstanden ganz offensichtlich nur Bahnhof und Hermine versuchte sich etwas gewählter aus zu drücken.

„Also gut, versuche ich es mal so. Ihr merkt doch selber, dass es Kraft kostet einen Zauber zu wirken oder? Bei Zaubern, die längere Zeit wirken sollen, wie dieser Schutzzauber, geht die Kraft in das zu schützende Objekt über und ist darin praktisch als Energie gespeichert. Wenn wir nun eine Kopie des Gegenstands herstellen, müsste der Zauber doppelt so viel Energie aufwenden um aufrecht erhalten zu werden. Da wir die Energie aber mit verdoppeln, ist nicht mehr genug Energie vorhanden um den Schutzzauber aufrecht zu erhalten und deswegen bricht er zusammen. Verstanden?“

Harry warf einen Blick auf die Schachtel und ließ sich jedes einzelne von Hermines Worten durch den Kopf gehen. „Das heißt, wenn wir die Schachtel genauso manifestieren wie sie ist, ...verschwindet der Zauber ...?“

„Ja ... Allerdings ist es sehr schwer und Energie aufwändig einen solchen Gegenstand wieder zu erstellen ... Ich dachte ... na ja, das Jafihra ihn vielleicht öffnen kann aber da sie nicht da ist muss Ron das machen ... oder Harry. Aber Harry ist verletzt, und du bist eine Elementkatze, es müsste für dich einfach sein, die Schachtel zu öffnen. Du musst es bitte versuchen, Ron ...“

Unsicher blickte er zwischen Hermine und der Schachtel hin und her. Er wusste nicht einmal genau wie man ein Blockfeld aufbaute und da sollte er so etwas schaffen?

Etwas das so einen hohen Aufwand an Energie benötigte ...? Er konnte nicht genau sagen ob er sich das trauen wollte.

"Warum tut Jafihra das nicht, erst mal versteht sie wovon du redest, und zum zweiten: Sie kann das viel

besser."

"Mag sein.", antwortete Hermine. "Aber Jafihra ist nicht hier."

Harry warf Ron einen Blick aus dem Augenwinkel zu, ihm wurde unbehaglich, wenn sie dieses Thema ansprachen, seit nun mehr einer Woche war Jafihra jetzt verschwunden und nicht mehr aufgetaucht. Auch Akira verhielt sich vollkommen normal. Alle vermieden es das Thema an zu sprechen, besonders Ron versuchte immer wieder es herunter zu spielen.

Ihre Sturheit war mehr als nur erstaunlich, nicht mal nach einer Woche hatte sie genug Courage um ein zu sehen das sie ebenfalls einen Fehler gemacht hatte. Doch es nicht etwa diese Wut auf Jafihra, die Ron Nacht für Nacht den Schlaf stahl. Es waren sein eigenes Gewissen und Hermines Worte, die ihn verfolgten. Manchmal hatte er sogar das Gefühl, jemanden zu hören, der um das Haus schlich. Doch immer wenn er durch das Fenster hinaus sah um zu überprüfen ob dort wirklich jemand war, konnte er nichts entdecken.

"Wisst ihr ... ich denke drüber nach, okay ...?" Ron stand auf und ohne ein weiteres Wort zu sagen wandte er sich ab und verschwand hinter der Hütte.

Hermine seufzte. "Wie soll das weiter gehen wenn hier jeder gegen jeden arbeitet ...?" Sie stand auf und verschwand ebenfalls. Harry saß immer noch vor der Schachtel, bedrückt von der klammen Stimmung die herrschte, ließ er einen langen Seufzer von seiner Seele. Er beobachtete, wie Akira um die Ecke schlich, dicht gefolgt von Krummbein, der kurz miaute und sich an Harry schmiegte. Akira setzte sich ihm gegenüber und starrte ihn an.

"Was ist los? Bist du auch sauer auf uns?" murmelte Harry und kraulte sie kurz hinter den Ohren. Akira blickte ihn immer noch an.

"Komische Katze ..." murmelte Harry und wollte zu den anderen in die Hütte gehen, um den Horkrux wieder rein zu bringen. Harry hob ihn auf und wollte gerade gehen, als Akira maunzte.

Harry wandte sich fragend um. "Was ist ...?" Wieder ein Maunzen.

"Hör mal, ich spreche deine Sprache nicht ... Na komm schon rein, mir ist kalt." Er drehte sich um und ging in sein Zimmer. Er legte die Schachtel in seinen Nachttisch damit er das Flüstern des Horkruxes nicht hören konnte. In derselben Schublade lag auch das Medaillon, welches sie immer noch nicht aufbekommen hatten. Harry seufzte erneut, allmählich wurde ihm das Ganze zu wieder, er hatte das Gefühl als würden sie sich die ganze Zeit nur auf einer Stelle bewegen und kein Stück weiter kommen.

"Wow!" er zuckte zusammen, als er sich gerade umdrehen wollte stand Akira da, starrte ihn an und maunzte.

"Langsam wirst du mir wirklich unheimlich." Er beugte sich vor um ihr kurz über den Kopf zu streicheln, dabei fiel die Kette, an der der Glücksstein hing aus seinem Pullover. Akira maunzte lauter und schlug nach dem Stein. Eine ihrer Krallen verfang sich in der Kette und sie zog.

"Hey ... Akira! Nicht, lass das, sie geht noch kaputt ..." schimpfte er und löste ihre Pfoten von dem Anhänger. Akira maunzte noch lauter.

"Ich verstehe wirklich nicht warum du diese Kette haben willst! Du kannst dich doch auch ohne sie mir Jafihra ... Sekunde ..."

„Aber klar!“ Harry fiel es wie Schuppen von den Augen, nicht Akira wollte ihm etwas sagen, sondern Jafihra!

"Hermine!" Er griff sich die Katze und lief in Hermines Zimmer.

"Hermine, schnell ich brauche deine Kette!" Verwirrt sah Hermine ihren Freund an.

"Was ... ? Wieso, was ist los ...?"

"Erkläre ich dir später. Beeil dich!"

Immer noch irritiert blickte sie Harry an, griff sich an den Hals und öffnete ihre Kette.

Harry nahm sie ihr aus der Hand, setzte Akira neben sich auf das Bett und legte ihr die Kette um.

Sofort fixierten ihre stechend grünen Augen die von Harry. Hermine begriff langsam was es mit Harrys Verhalten auf sich hatte, sie blieb stumm auf ihrem Bett sitzen und beobachtete das Ganze.

Konzentriert schloss er die Augen und ließ sich auf die Energie von Jafihras Umfeld ein. Er spürte wie sich etwas in ihm breit machte was nicht ihm gehörte und eine Stimme die nicht seine war.

„Wo bist du ...?“ fragte er etwas vorwurfsvoller als es klingen sollte.

„Vorwürfe später ... Ich habe einen Horkrux gefunden, in dem Dorf. Ich glaube, ich weiß warum es dir so bekannt vorkam. Hier steht das Haus von Voldemords Vater! Und hier ist ein Horkrux versteckt.“

Harry schluckte und versuchte nicht aus der Haut zu fahren. „Wo bist du jetzt gerade ...?“ fragte er etwas

verbissen und knirschte mit den Zähnen.

„Vor dem Haus in einer kleinen Gasse ... ich weiß, das hatten wir alles schon, aber bitte komm allein ...“

„Ich werde die beiden nicht nochmal anlügen Jafihra ...“ Eine kurze Zeit sagte sie nichts und Harry glaubte, der Kontakt sei abgebrochen.

„Wer sagt, dass du sie anlügen musst ... Ich verlasse mich auf dich ... ich warte noch eine halbe Stunde, dann gehe allein ...“

„Warte! Du kannst doch nicht einfach ... Jafihra ...?“

„So ein Mist!“ fluchte Harry und sprang auf.

„Harry! Würdest du mir wohl endlich sagen was zum Teufel eigentlich los ist?!“ rief Hermine und lief ihm nach. Ron saß draußen vor der Hütte.

„Das würde ich auch gerne wissen ...“ Harry stand da, und blickte zwischen den beiden hin und her, die ihn fragend ansahen.

„Also gut ... Jafihra hat –,“

„Hat was?!“ kam es aus Ron heraus geschossen, bevor Harry noch etwas sagen konnte. „Scht ...“ machte Hermine. „Unterbrich ihn nicht.“

„Jafihra hat einen Horkrux gefunden. In dem Dorf unten, was kurz vor der Lichtung ist. Da steht ein Haus. Und ich hatte doch schon mal gesagt, dass mir das verdammt bekannt vorkam ... und ich hatte nicht ganz unrecht. In diesem Dorf steht das Haus von Voldemords Vater ... Tom Riddle. Das Haus von dem ich immer wieder geträumt habe. Jafihra hat gesagt, wenn ich einer halben Stunde nicht da bin ... geht sie allein da rein ...“

Rons Gesicht nahm ein glühendes Rot an, als würde er gleich explodieren. Doch noch bevor er ausbrechen konnte nahm Hermine ihm den Wind aus den Segeln.

„Okay, es war fair von ihr, sich zu melden. Aber bevor du da so hinein springst, sollten wir uns überlegen, was wir im Notfalls machen, denn Pläne die wir machen, funktionieren wie wir ja wissen nicht so wirklich. Aber ganz unvorbereitet da hinein zu laufen ist auch nicht die beste Lösung.“

Harry überlegte, er wusste, dass Hermine Recht hatte, einfach so hinein zu platzen und auf gut Glück loszuziehen war nicht die beste Methode. In diesem Dorf wimmelte es von Todessern.

„Auf jeden Fall nehme ich meinen Umhang mit. Aber ... selbst wenn ich da rein komme ... was ist wenn ich gesehen werde ...?“

„Okay, pass auf ...“, sagte Hermine und überlegte angestrengt. „Ich würde vorschlagen, du gehst ... Und Ron und ich ... bleiben hier. Sollte etwas schief gehen, wissen wir alle, wie man appariert. Wenn was passiert, bereite ich alles vor und fange an alles einzupacken, was wir brauchen, um zu verschwinden ...“

„Hm ...“ Harry grübelte, doch eine elegantere Lösung ließ sich auf die Schnelle nicht finden, also nahm er seinen Umhang.

„Wir machen es wie besprochen ... wenn ich in dem Dorf bin und es geschafft habe, in das Haus zu kommen ohne gesehen zu werden, gebe ich dir Bescheid okay ...?“

Hermine stand die Besorgnis ins Gesicht beschrieben. Selbst wenn sie sich bemüht hätte es zu verstecken, Harry hätte es sowieso bemerkt.

„Ich verspreche es dir ...“ er gab ihr einen Kuss und versuchte möglichst optimistisch drein zu blicken.

„Wird schon schief gehen, wie immer, weißt du doch.“ Er zwinkerte ihr zu und apparierte. Eine nur allzu bekannte Stille trat ein, die Ruhe vor dem Sturm.

Kapitel 13. Wer Tod ist der schweigt

Kapitel 13.

Akira schlich sich leise an das Dorf heran, bei jedem Geräusch blieb sie stehen. Ihre Ohren rollten in jede Richtung. Harry war ihr hinterher geschlichen und hockte jetzt hinter einem dichten Gebüsch in der Nähe des Hauses.

Er beobachtete eine weile genau was geschah, wer hinein und wer hinaus ging.

Eine Gefühlte Ewigkeit, so kam es ihm vor saß er da und beobachtete das Haus, die Stille um ihn herum fühlte sich drückend an. Jeder Ast der unter dem Gewicht von seinen Füßen brach, hörte sich an wie ein lautes Donner-grollen. Eine Zeit lang geschah gar nichts, niemand verließ oder betrat das Riddel Anwesen. Harry überlegte er wusste nicht ob er einfach hinein gehen sollte und fragte sich ob Jafihra schon hinein gegangen war.

Plötzlich konnte er eine weiße gestallt sehen die auf das Haus zu ging, sie bewegte sich extrem schnell und blieb immer wieder auf ihrer Position stehen und lauschte. Zumindest erschien es Harry so. Doch bei genauem hinsehen spürte Harry, das die Gestalt ihn beobachtete. Er spürte wie sein Nacken kribbelte und zuckte zusammen als hinter ihm ein Ast vom Baum viel. Reflexartig griff er nach seinem Tarnumhang und verkroch sich drunter. Nichts Bewegte sich, alles war ruhig.

"Hey ..." Harry konnte gerade noch einen Aufschrei unterdrücken, wäre es Möglich gewesen wäre er aus seiner Haut gefahren.

"Ich weiß, ich weiß, ich hätte mich früher melden sollen, aber weißt du ... ich wusste nicht was ich machen sollte. Schließlich hat er mich verletzte oder nicht?"

Harry versuchte sein Herz wieder zu richten bevor er Antwortete, doch Jafihra ließ ihm keine Möglichkeit und plapperte immer weiter.

"Ich weiß, einfach abhaue ist wirklich nicht die Feine Englische Art, aber er hat mir keine Wahl gelassen."

"Jafihra ...?"

"Weißt du ich habe deine Reaktion damals nie verstanden ... aber in dem Moment konnte ich es nachvollziehen, es war doch nicht Böse gemeint."

"Jafihra ...?"

"Unter brich doch nicht ... Ich meine ich wollte euch doch nur beschützen, und zum Dank bekomme ich ein tritt in den Hintern, das ist nicht fair."

Harry seufzte "Jafihra ...?!"

"Aber Fehler bleibt Fehler, ja ich weiß es war Falsch, aber nur weil ich ihn beschützen wollte muss ich mich doch nicht rechtfertigen?!"

"Jafihra !!!"

"Was denn ?!"

"Findest du nicht das sollten wir klären wenn wir hier raus sind ...?"

Jafihra starrte ihn an, blieb eine weile dort sitzen wo sie war und stand wieder auf.

"Aber das war doch wirklich nicht -"

"Jafihra! Ich kann deine Gefühle verstehen, aber sie gehören gerade nicht hier hin! Würdest du mir jetzt bitte erklären wo du den Horkrux gesehen hast ...?"

Jafihra sah ihn eine weile Missbilligend an und rümpfte ihre Katzennase. "Also gut ... Ich war vor ein paar Tagen schon mal hier und habe alle ganz genau beobachtet. In ein paar Häusern Leben ganz gewöhnliche Muggel. Also habe wir uns was die Todesser Rate hier angeht etwas verschätzt. Trotzdem ist vor ein paar Tagen jemand umgebracht wurden. Aber ich habe raus gefunden, das er einfach nur frech zu einem Todesser war. Nun auf jeden Fall weiß ich, das der Ermordete Mann ein Muggel war und raus bekommen haben muss, was hier passiert und hat in dem Haus herum geschnüffelt. Tja, du kannst dir ja denken was mit ihm passiert ist. Und da bin ich auf das Haus aufmerksam geworden und dachte, dass wohl ganz Offensichtlich etwas darin versteckt gehalten wird, was nicht für jeden Gedacht ist."

"Und woher weißt du so genau das es ein Horkrux ist?"

Jafihra warf Harry ihren 'Jetzt stell dich doch nicht so dumm' Blick entgegen.

"Harry ... was genau befindet sich da oben links und rechts auf meinem Kopf ...?"

Harry rollte mit den Augen. "Verstehe schon du hast ihn gehört. Den Blick hättest du dir für Ron aufsparen können ..."

Jafihras Augen verengten sich zu kleinen blauen schlitzen.

"Krieg dich ein, wenn du mich jetzt verhaust kannst du gerne allein auf Horkrux suche gehen."

"Willst du nass werden ...?" knurrte Jafihra etwas gereizt.

Harry zog eine Braue hoch "Willst du die Aufmerksamkeit von gefühlten 20 Todessern auf dich lenken ...?"

Wieder traf ihn ein Missbilligender Blick.

"Ich schlage vor du verkriechst dich unter deinem Umhang und wir gehen zusammen rein, und wenn wir drinnen sind teilen wir uns auf und suchen ihn ... einverstanden?"

Harry überleget, aber eine bessere Lösung als die viel ihm auch nicht ein.

"Was passiert wenn einer von uns in der Falle sitzt?"

"Hm ..." Jafihra überlegte kurz. "Na ja, da sie ja eh einen von uns entdeckt haben, kommt es auf den andren auch nicht mehr an, schreien würde ich sagen damit der andere bescheid weiß ..."

Harry seufzte. "Wenn das gut geht dann nehme ich jede Besorgnis hin, die Hermine hat ... Also gut lass uns gehen." Er warf sich den Tarnumhang über und krabbelte so leise wie es ihm Möglich war aus dem Busch heraus.

"Machen wir es wie beim letzten mal, ich gehe vor und du kommst nach."

Harry gab keine Antwort, Jafihra war ohne hin schneller und wendiger als er, und konnte sich schnell verstecken, bei ihm war das was anderes, wenn jemand gegen ihn stieß.

Jafihra ging immer wieder ein paar Meter und blieb dann stehen. Ein paar mal war Harry ihr fast auf den Schwanz getreten als sie immer wieder so plötzlich stehen blieb.

"Ich habe hier unten im ersten Stock ein offenes Fenster gesehen ... ich denke einfach durch die Vordertür rein Spazieren geht nicht ..." Sie sprang auf das Fensterbrett und quetschte sich durch die kleine Öffnung, immer wieder warf Harry einen Blick über die Schulter und sah nach vorne zu dem zugewucherten Gartentörchen.

Jafihra verwandelte sich in einen Menschen öffnete das Fenster ganz damit Harry in das Haus hineinkam. Nachdem Harry so leise wie es ihm Möglich war durch das Fenster geklettert war, schloss Jafihra es wieder und verwandelte sich in eine Katze zurück.

„Also gut, folgender Vorschlag, ich gehe nach oben und du bleibst hier unten, denn ich kann zur Not noch aus dem Fenster springen, du würdest dir die Knochen brechen ...“

Harry rollte unter dem Trandumhang mit den Augen. Auf diese Idee wäre er auch von selbst gekommen.

„Also gut ich gehe -“ Harry und Jafihra zuckten zusammen bevor sie ihren Satz beenden konnte. Auf den Stufen knarrte es. Jafihra fluchte Innerlich, suchte nach einem Versteck, hastig sah sie sich in der Küche um und entdeckte einen alten Schrank unter dem sie sich Verstecken konnte. Harry hockte sich eine leer Ecke in der Küche, er hoffte Inständig das, wer immer es auch war, nicht auf die Idee kam ausrechnet in diese Ecke zu gehen.

Sie hörten ein kichern. Jafihras Fell stelle sich augenblicklich auf und Harry zuckte innerlich zusammen. Eine unglaubliche Wut überkam ihn als er hörte wer es war. Jafihra schluckte und bettet das Harry nicht aus seinem Versteck hervor sprang.

„Was ist los Milena immer noch schlecht gelaunt weil das Schlammbhut dich verarscht hat.“ gackerte Belatrix und übersprang die letzte Stufe der Treppe.

Jafihra lief es Eiskalt den Rücken runter als sie die langen, kalten Stiefel sah, das schwarze, glatte, Hüftlange Haar und diese Eiskalte blasse Haut, so eiskalt wie ihre roten Augen. Am liebsten wäre sie aus ihrem Versteck gesprungen und hätte ihr die Kelle gebissen, das Element der Überraschung sollte man nicht unterschätzen. Andererseits würde sie dadurch Harry in Gefahr bringen.

„Was kümmert mich das dreckige Schlammbhut, ohne mich wäre der Dunkle Lord nicht mal halb so weit wie jetzt.“ Ihre Stimme gab einen kalten auch von sich der Harry den Rücken herunter lief.

„Wage es nicht ihn in Frage zu stellen! Du Dienst ihm!“ Belatrixs Stimme wurde schrill und laut. Plötzlich, ohne Vorwarnung wurde sie von etwas Schwarzen auf den Boden gedrückt.

„Ich diene niemandem! Ich diene nur mir selbst und es Interessiert mich nicht was er von dem weißen, pelzigen, Nervenfetzter will! Aber ich weiß was mich Interessiert! Mich Interessiert das ich dich jetzt einfach

umbringen könnte und niemand würde es merken ... Mich Interessiert das ich mehr Macht habe als ihr alle hier zusammen und das sie bald, schon sehr bald die Macht des dunklen Lords übersteigen wird ... und was glaubst was dann passiert ?“

Belatrix wand sich, Jafihra fuhr ein Bild durch den Kopf, was sie ganz schnell wieder abschüttelte.

„Der dunkle Lord, wird dich umbringen bevor du eine Möglichkeit dazu bekommst ihn zu töten.“

Milena lachte und ihre Krallen bohrten sich in Belatrix Schultern.

„Ach was ... denkst du das tatsächlich? Versuch mich auf zuhalten!“

Ihre roten Augen schienen sie zu durchbohren und Belatrix lag zuckend auf dem Boden. Blut lief über den Holzboden, Harry schloss die Augen und versuchte ruhig zu bleiben. Jafihra zog sich immer weiter unter den Schrank zurück. Sie konnten beide nur noch hören wie Belatrix nach Luft schnappte, ihre Absetze prallten immer wieder gegen das Holz. Jafihra legte den Pfoten über die Ohren und Harry zuckte zusammen als man nur noch einen lauten, entsetzlichen Schrei hörte.

Kapitel 14. Horkrux suche "leicht" gemacht

Kapitel 14. Horkrux suche leicht gemacht

Hermine zuckte zusammen, „Was ist?“ fragte Ron und musterte Hermine, die ihr Buch fallen gelassen hatte.

„Hermine ...?“ Sie setzte sich und schüttelte den Kopf. „Nichts ... ich glaube Harry versucht gerade ... „ Wieder zuckte sie zusammen.

„Hermine? Kannst du mich hören?“ Sie schloss ihre Augen und versuchte sich zu konzentrieren.

„Ja ... ich höre dich, ist etwas passiert?“

„Na ja ...“ machte er und blickte auf die Blutlache vor sich. „Kommt ganz drauf an ... weißt du wir haben uns vor Milena und Belatriex versteckt und haben belauscht worüber sie geredet haben. Sieht ganz so aus, als hätten die Todesser ein Opfer zu beklagen.“

Hermine atmete auf „Wenigstens ist euch nichts passiert ... ist Belatriex ...“

„Ja ...“ beendete Harry ihren Satz. „Sie ist Tod ...“

Ron wurde ungeduldig und begann um Hermine herum zu tänzeln, „Nun sag schon was ist denn los?“

„Nichts weiter ... Milena hat Beltrix umgebracht ...“

„Wow ...“ machte Ron. „Wie grotesk ...“

Jafihra und Harry wusste nicht recht was genau sie tun sollten. Beide standen da und starrten Belatrix, offensichtlich toten Körper an.

„Grotesk ...“ murmelte Jafihra. „Na ja ... wenn sie sich alle gegenseitig umbringen haben wir weniger Arbeit ...“

Harry sah zu Jafihra herunter und zog die Brauen hoch. „Was denn?“ fragte sie. „Ist doch wahr.“

Harry rollte mit den Augen. „Ich schlage vor wir fangen an zu suchen, bevor noch mehr unangenehme Überraschungen auftreten.“ Jafihra nickte.

Alles klar, wie abgesprochen, du unten und ich oben.“

Harry kam es ewig vor und doch waren es nur glatte 10 Minuten die er durch den unteren Stockwerk irrte und immer wieder lauschte ob er einen Horkrux hörte. Egal in welchen Schrank er hinein sah. Egal in welche Ecke er luktete. Harry fand nichts und hörte nichts.

„Harry! Schnell komm mal her!“

Eilig kletterte er über den Beltraix Körper und lief die Treppen hinauf. Es dauerte nicht lange da kam ihm ein bekanntes Flüstern entgegen. Er tat nichts weiter als dem Flüstern zu folgen, langsam schritt er durch die Gänge links und rechts von ihm lagen Türen zu sämtlichen Zimmern, die Farbe an den Wänden blätterte ab und es roch alt, feucht und schimmelig.

Vor einer der Türen blieb er schließlich stehen, langsam öffnete er die Tür. Jafihra saß vor einer riesigen Standuhr, das Pendel schwang langsam hin und her.

„Ich glaube ... er hat ihn im Uhrwerk versteckt ... das Pendel schwingt aber die Zeiger bewegen sich keinen Meter von der Stelle ...“

Harry überlegte. Wenn es ihnen nicht gelang die Schachtel zu öffnen wie sollten sie dann die Uhr auf bekommen?

Doch trotz seine zweifel das Voldemort es ihnen einfach machen würde, schob er die Uhr von der Wand weg und versuchte das Uhrwerk zu öffnen.

Doch es trat ein ganz andere Effekt auf. Ein Effekte der Harry so überrumpelte das er Rückwärts gegen die Wand stieß und seine Hand gegen die Stirn presste.

„Verdammt ...!!!“ fluchte er und kämpfte gegen den stechenden Schmerz an seiner Stirn an.

„Harry ...“ Jafihra war von ihrem Platz mit einem Hechtsprung zu Harry hinüber geeilt. „Was ist passiert ...?“

„Fass die Uhr nicht an ...“ presste er zwischen seinen Zähnen hervor. „Er ... hat sie mit einem Zauber belegt ...“

Doch Jafihra ließ sich nicht davon abhalten sie verwandelte sich in einen Menschen und stand auf.

„Was genau ist passiert als du die Uhr angefasst hast?“

„Das war ... als wäre er in meinen Körper gefallen und war es nur noch meine Narbe die weh getan hat ...“

Jafihra überlegte „Das kann kein Zauber sein ... ich weiß nur das ...“ sie hob ihre Hand und berührte mit ihrem Zeigefinger die Uhr, plötzlich zuckte sie zusammen und hielt sich den Kopf fest. Es fühlte sich an als würde ihr Kopf platzen. Als wäre ein gewaltiger Stromstoß durch den ihren Körper gefahren ...

„Moment mal ...“ keuchte Jafihra mit zittriger Stimme. „Ich glaube ... er schützt den Horkkurx mit der Schwäche von denjenigen der ihn stehlen will ...“

Harry verstand nicht ganz was Jafihra meinte. „Das heißt mit anderen Worten ...?“ fragte er und rieb sich immer noch die Stirn.

„Das ist so ähnlich wie bei einem Irrwicht. Wenn wir den Schrank berühren durchleben wir unsere Schlimmsten Ängste innerhalb von Sekunden ... nur können wir es nicht uns sehen sondern nur spüren ... Das heißt ... um an den Horkrux zu kommen müssen wir die Energie von dem Zauber blockieren ...“

Harry überlegte. Darin war noch nie besonders gut gewesen er schaffte es ja nicht mal richtig Voldemord vor dem eindringen in seinen Körper zu hindern. Wie sollte er da so einen Zauber ablenken?

„Ich ... Jafihra ... es tut mir Leid aber darin bin ich eine echt Niete.“

Jafihra rollte mit den Augen. „Ich weiß ... die einzige die es einigermaßen auf die Reihe bekommt von euch ist Hermine, aber die will ich nicht hier haben ... also mache ich das jetzt!“

Jafihra schloss ihre Augen und legte eine Hand um ihren Elementstein. Sie Atmete tief ein und aus. Konzentrierte sich genau auf ihre Umgebung. Das pulsieren und Vibrieren in ihrer Nähe. Bis sie das starke Vibrieren um die Uhr herum spürte und auffasste. Sie spürte wie diese Negative Energie auf sie wirkte um sie näher sie der Uhr kam. Jafihra Atmete tief ein. Vor ihren Augen bildete sich ein verschwommenes kleines Energiefeld und ihre Negative Gefühle verschwanden.

Doch sie spürte das sie den Schild nicht lange aufrecht halten konnte. Der Zauber war zu gewaltig und zerrte an ihren Kräften. Mit zitternden Fingern und wabbligen Knien griff sie nach dem Gegenstand in der Uhr der ihr zuflüsterte. Ihr Atmen wurde schwer, gerade noch rechtzeitig rappelte Harry sich auf und fing Jafihra auf, bevor auf dem Holzboden aufschlagen konnte.

„Jafihra ... Jafihra werd wach ... du hast es geschafft, komm schon ... mach die Augen auf.“ Harry tätschelte leicht ihre Wangen damit sie wieder zu Bewusstsein kam.

Ihr schwanden die Sinne doch als Harry ihr den Horkrux aus der Hand nahm wurde das Bild vor ihren Augen wieder klarer, auch das flüstern in ihrem Kopf lies nach.

„Wow ...“ machte sie und wollte sich aufsetzen. Doch Harry drückte sie zurück. „Warte bis du auf stehen kannst ...“

Ihr Herzschlag normalisierte sich wieder, ihr Puls kam runter und ihr Atem wurden ruhiger.

„Was dich nicht umhaut macht dich stärker ...“ murmelte sie. „Und ...? Welcher ist es?“

Harry griff neben sich und hielt Jafihra einen goldenen Kelch hin.

„Der Kelch von Hufflepuff ... ich hab es mir schon fast gedacht, wir müssen Hermine und Ron Bescheid sagen.“ Jafihra setzte sich auf.

„Ich schlage vor das machen wir, wenn wir hier raus sind ohne schaden davon getragen zu haben.“ Antwortete Harry und half Jafihra beim Aufstehen. „Kannst du dich verwandeln?“

„Klar!“ Sagte Jafihra als wenn nie etwas gewesen wäre und verwandelte sich in eine Katze. Es dauerte aber länger als sonst.

„Ich hab wohl doch etwas mehr abbekommen als ich zugeben will ... Na ja, komm lass uns hier verschwinden.“

Harry und Jafihra zuckten zusammen das sie das kichern hörten. Harry zog seinen Zauberstab und verkroch sich unter seinem Umhang. Jafihra sprang auf den nächsten Schrank und duckte sich.

Sie hörten Schritte die sich die Treppe hinauf schlepten.

„Kleines Misststück ... ich finde dich...“

Harry lief es eiskalt den Rücken herunter, Belatrix schlief mit blutigen Schultern an Treppengeländer entlang und zog sich daran hoch. Anscheinend war sie nur bewusstlos gewesen zu sein. Jafihra schüttelte es, eine Große Gefahr war sie den beiden allerdings nicht, es war offensichtlich das ihr nicht mehr zu helfen war wenn sie sich noch lange so viel bewegte.

Jafihra öffnete ihre Flügel und landete lautlos an der stelle wo Harry verschwunden war. Sie suchte nach einem Widerstand in der leere und verschwand unter dem Umhang.

„Da hinter dir ist ein Fenster ...“ flüsterte sie leise. „Ich werde da jetzt raus fliegen und lähmt sie mit eine ganz Körperklammer ... Aber komm nicht unter dem Umhang hervor ... hast du verstanden?“

Harry nickte, beide warteten bis Belatrix sich hoch in den Flur geschliffen hatte. Jafihra setzte sich auf das Fensterbrett und sprang. Harry schlich so leise es ihm Möglich war durch den Flur. Er hatte die Hoffnung aus dem Haus zu kommen ohne von ihr bemerkt zu werden. Es gelang ihm die Treppen geräuschlos hinunter zu schleichen das ein wieder ein eiskaltes kichern hörte.

„Na warte ... du kleines Misststück.“ Von der einen Sekunde auf die andere hörte Harry deutlich vor der Tür wie ein Todesser nach dem anderen auf das Gelände Aparierten. Harry lief durch den Flur und öffnete die Haustür.

Eine ganze Versammlung von Todessern stand da vor ihm. „Harry! Pass auf!“ Jafihra kam hinter dem Haus hervor und schoss einen Wasserstrahl auf drei Todesser ab.

„Woher zum Teufel wissen die wir hier sind!?“ Fluchte Harry und lief Jafihra hinter her.

„Belatrix hat sie gerufen! Sie muss gesehen haben das wir den Horkrux geholt haben! Ich dachte die sucht nach Milena, aber sie hat uns gehört, wir müssen zurück zur Hütte schnell!“

Noch im lauf Aparierte Harry und verschwand. Jafihra tat es ihm gleich und sie landeten vor der Hütte.

„Die werden wissen wo wir sind, wir müssen ganz schnell hier weg!“

Harry lief die Hütte und suchte nach Hermine und Ron. Sie saßen in ihrem Zimmer und untersuchten die Schachtel. Neben ihnen lag ein Aufgeschlagenes Buch. Beide sprangen auf.

„Hermine! Pack alles zusammen was wichtig ist ! Und dann müssen wir ganz schnell hier weg! Los beeilt euch!“

Hermine ließ sich das nicht zweimal sagen und sammelte alles ein, was wichtig war. Jafihra lief durch ihr Zimmer und tat das gleiche während Harry und Ron vor der Hütte standen und am Waldrand hin und her schlichen. Akria saß starr auf den Holzstufen vor der Hütte und starrte in den Wald.

„Akira! Komm her!“ Jafihra und Hermine kamen aus der Hütte. Hermine hatte ihren Perlenhandtasche um und Jafihra band Akira einen winzigen Beutel um den Hals.

„Ich habe alle Zauber aufgelöst so werden sie nicht merken das wir hier waren.“ sagte Hermine und steckte ihren Zauberstab wieder ein.

„Wo sind die Horkruxe?“ Fragte Ron. „Da wo sie keine vermutet.“ Antwortete Jafihra. Eine beklemmende Stille trat ein. Jafihra wollte gerade etwas sagen als sie durch einen lauten knall unterbrochen wurden.

„Potter !!! Ich hab ihn gefunden!“

„Das ist ungünstig ...“ sagte Ron und zog seinen Zauberstab aus der Tasche.

„Weg hier !“

Alle vier liefen los, Akira dicht hinter ihnen flitze über das Unterholz und wich den Flüchen aus die durch den Wald flogen. Jafihra verwandelte sich und schoss Eiskristalle nach hinten ab, während Ron Blockfelder um sie herum aufrichtete.

„Wir müssen Aparieren eine andere Möglichkeit haben wir nicht!“ rief Hermine.

„Das bringt nichts! Die finden uns trotzdem!“ sagte Harry und schleuderte einen Fluch hinter sich.

„Oh doch!“ sagte Jafihra. „Es gibt noch eine andere Möglichkeit! Lauft weiter! Egal was passiert!“ Schlagartig blieb sie stehen, wandte sich um und lief genau auf die Todesser zu.

„Was tut sie denn da?!“ Brüllte Ron und wollte kehrt machen. „Ron nicht!“ Hermine sprang mit eine gewaltigen Satz nach vorne und packte Ron am Bauch. Er begann zu zappelt und fauchte.

„Lass mich sofort los !“

Jafihra lief auf die gefühlten 50 Todesser zu und schloss ihre Augen.

„ ... Damit ein Kontrollstein den Äther beherrschen konnte, um ihn zu formen z.B. zum Odem, musste er eine hohe Energie aufwenden...“

Sie spürte alles um sich herum. Sie spürte die Bäume.

„Alles ...“

Sie spürte die Luft.

„ ... ist ...“

Sie spürte wie sich alles Lebendig bewegte, sie spürte wie sie von dem Strom durchflutetet wurde. Und Plötzlich ...

„Energie!“

„JAFIHRA!“ Rons Stimme verschmolz mit einem zerschmetterndem Geräusch. Zwanzig Todesser lösten

sich in winzige, blaue, glühende Teilchen auf. Und es wurden immer mehr.

Bis der letzte blaue Funke sich mit einem Regentropfen vermischte und zu Boden fiel.